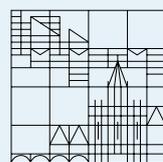


Jahresbericht 2004/2005



**Universität
Konstanz**

Impressum

Herausgeber:

Prof. Dr. Dr. h. c. Gerhart v. Graevenitz, Rektor
Universität Konstanz
78457 Konstanz
Tel.: +49 (0)7531/88-2270
Fax : +49 (0)7531/88-3750
Referent.Rektor@uni-konstanz.de
www.uni-konstanz.de

Redaktion:

Cornelia Oesterhaus

Überarbeitete Fassung des in der gemeinsamen
Sitzung von Senat und Universitätsrat
der Universität Konstanz am 8. Dezember 2005
vorgelegten und diskutierten Jahresberichts
des Rektors Prof. Dr. Dr. h. c. Gerhart v. Graevenitz.



Inhalt

Entwicklung	3
Rektorat, Senat und Universitätsrat	8
Forschung	10
Lehre	15
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	24
Haushalt	27
Bauliche Entwicklung	30
Kooperationen	32
Internationale Beziehungen	37
Öffentlichkeit	40

Einzelne Aufgaben und Bereiche

AStA	47
Frauenförderung	47
Zentrale Studienberatung	50
Sprachlehrinstitut	52
Hochschulsport	53
Bibliothek	54
Universitätsarchiv	56
Rechenzentrum	56
Wissenschaftliche Werkstätten	58
Tierforschungsanlage	59
Preise und Auszeichnungen	60

Anhang

A. Ruferteilungen für den Zeitraum vom 16.04.2004 bis 30.09.2005	69
B. Aufenthalte von ausländischen Gastprofessorinnen und Gastprofessoren	74
C. Deskriptives Zahlenmaterial	77





Entwicklung

10.109 und 10.384 – das sind die wichtigsten Zahlen aus den vergangenen eineinhalb Jahren. So viele Studierende haben sich in den Wintersemestern 2004/05 und 2005/06 in Konstanz eingeschrieben. Es sind die höchsten **Studierendenzahlen** in der Geschichte der Universität. 8.000 Studierende sieht der Struktur- und Entwicklungsplan als Zielgröße vor. So schön ein voller und belebter Campus ist, er stößt bei einer so hohen Auslastung an seine Kapazitätsgrenzen. Flexibilität und Geduld bei allen Beteiligten einschließlich der vielen Erstsemester halfen das Gedränge zu bewältigen. Trotzdem: In den Fächern Soziologie, Deutsch und Englisch war vernünftiger Unterricht nicht mehr möglich. Diese Fächer haben Aufnahmebeschränkungen eingeführt. Nur so ist es gelungen, die Studierendenzahl nicht noch weiter über die 10.000-Marke steigen zu lassen. Die Studierendenzahlen 10.109 und 10.384 Studierenden stehen für eine Herausforderung, die die Hochschulpolitik in den kommenden Jahren verstärkt bestimmen wird. Das Statistische Landesamt hat uns vorgerechnet, dass die Anfängerzahlen bis 2020 steigen werden. 2012 wird es zwei Abiturjahrgänge geben, die letzten Abgänger der 9-jährigen Gymnasien und die ersten der neuen 8-jährigen Gymnasien. Dieser doppelte „9/8-Jahrgang“ bleibt in den nachfolgenden Jahren an den Hochschulen. Immer mehr jungen Menschen eine gute Ausbildung zu geben, das wird die einschränkungslos positive Aufgabe der nächsten 15 Jahre sein. Angesichts vieler Klagen über Stagnation und Überalterung sei betont, dass die Dynamik an den Hochschulen wächst. Dazu passt, dass sich die deutsche Hochschullandschaft insgesamt in einer Phase des dynamischen Wandels befindet. Die Universitäten sind im Aufbruch und wollen ihn selbst gestalten. Doch dazu brauchen sie klare strukturelle und finanzielle Rahmenbedingungen. Mehr Studierende drängen in neue Studiengänge, die nur erfolgreich sein können, wenn sie deutlich bessere Betreuungsrelationen bieten können als bisher.

Der einzig sinnvollen Lösung, für mehr Studierende mehr Lehrende einzustellen, stehen gleich zwei Hindernisse entgegen: zum einen die Lage der öffentlichen

Haushalte, zum anderen das geltende Kapazitätsrecht, dessen Automatik verhindert, dass die Gruppengrößen im Unterricht wirksam begrenzt werden können.

Es genügt nicht, die bisher erreichte Qualität nur zu halten. Wenn wir die guten Positionen der baden-württembergischen Universitäten bei nationalen Rankings in ähnlich gutes Abschneiden im internationalen Vergleich, vor allem auch in der Lehre, ummünzen wollen, dann müssen wir auch bei steigenden Studierendenzahlen die Qualität weiter erhöhen. Dies kann nur gelingen, wenn die Gesamtfinanzierung der Universitäten nach dem Auslaufen des Solidarpakts keine verschlechterten Bedingungen schafft, wenn für die Überlast Sonderprogramme aufgelegt werden und wenn die **Studiengebühren** dann tatsächlich auch zur Verbesserung der Studienbedingungen, eben zur Qualitätssteigerung, zur Verfügung stehen. In den Prognosen des Statistischen Landesamtes sind die Auswirkungen der Studiengebühren auf die Studierendenzahlen nicht berücksichtigt. Der Effekt bleibt abzuwarten. Vor allem aber bleibt offen, wie das demografisch begründete Sinken der Studierendenzahlen nach dem Jahr 2020 sich zu der Tatsache verhält, dass der Bedarf an Hochschulabsolventen angesichts der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung auch nach 2020 weiter steigen wird. Die Universitäten müssen in die Lage versetzt werden, mehr internationale Studierende anzuziehen. Und das Studium muss für weitere Bevölkerungskreise zugänglich werden. Die Diskussion um Studiengebühren hat den Gesichtspunkt der Chancengerechtigkeit noch einmal nachdrücklich vor Augen geführt. Die soziale Auswahl der Bildungschancen beginnt im Vorschulalter und etabliert ein ziemlich rigides System von Bildungsklassen. In dieser Situation bedeuten Studiengebühren eine zusätzliche Hürde, die mit Nachträglichkeit und Ausnahmetatbeständen nur eine Art passiver Verträglichkeit mit den geltenden Bedingungen schafft. Wenn wir die Entwicklung nicht nur der Demografie überlassen wollen, sondern gerade auch in 15 Jahren das Potential unserer Jugendlichen wirklich ausschöpfen wollen, dann braucht das ganze Bildungssystem einen Schub, brauchen die Universitäten ein zielgruppenorientiertes und leistungsfähiges Stipendiensystem. Es

könnte damit anfangen, dass die Universitäten bereits jetzt in die Lage versetzt werden, aus den Gebühren Stipendien zu finanzieren.

Welche Aufbruchstimmung ein Schub auszulösen vermag, hat die [Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder](#) für die deutschen Universitäten gezeigt. Schon während des stolpernden Zustandekommens der Ausschreibung sind in den Universitäten die Vorbereitungen für die Bewerbungen vorangetrieben worden, auch in Konstanz. Konstanz hat für seine Anträge ein Gesamtkonzept entwickelt, das im August und September dieses Jahres von mehreren Teams ausgearbeitet wurde. Die Ausschreibungsbedingungen mit ihren drei Förderlinien erlaubten uns, Konstanzer Forschungsschwerpunkte und strukturelle Besonderheiten zur Geltung zu bringen.

Für die erste Förderlinie wurde von jeder der drei Sektionen ein Vorschlag für einen Exzellenzcluster eingebracht. Zusätzlich hat die Universität das Konzept einer universitätsübergreifenden Graduate School vorgelegt sowie für die dritte Förderlinie eine Strategie mit dem Schwerpunkt auf der Nachwuchsförderung und dem Ausbau des Forschungszentrums für den wissenschaftlichen Nachwuchs.

Vom Erfolg unserer Anstrengungen kann hoffentlich der nächste Rechenschaftsbericht erzählen. Die realistische Einschätzung unserer Chancen erlaubt einen zumindest vorsichtigen Optimismus. Ein Erfolg steht allerdings schon jetzt fest. In den Anträgen ist eine Fülle konstruktiver Ideen und Pläne niedergelegt, die die Entwicklung unserer Universität in jedem Fall voranbringen können. Für ihre Realisierung lohnt es sich, in den nächsten Jahren jede Anstrengung zu unternehmen.

In anderer Hinsicht bedeutet das zwar stolpernde, letztlich aber erfolgreiche Zustandekommen der Exzellenzinitiative einen Lichtblick. Bildung und Wissenschaft waren zwischen die Fronten des Föderalismusstreits geraten. Das Bundesverfassungsgericht wurde vorübergehend zur wichtigsten Instanz für die Strategien der Hochschulpolitik. Juniorprofessur, Studiengebühren,

Bologna-Referenten waren Gestaltungsfragen höchst unterschiedlichen Ranges, die in Karlsruhe entschieden werden mussten. Vielleicht bekommt die Föderalismusreform nun eine neue Chance und mit ihr eine klar strukturierte föderale Bildungs- und Wissenschaftspolitik. Wettbewerb der Länder ist sicher eine gute Sache. Aber internationale Sichtbarkeit der Universitäten ist auch eine Frage der Plattform. International sichtbare Universitäten müssen ihre nationale und ihre europäische Dimension haben. Sie müssen Gemeinschaftsaufgabe von Ländern und Bund bleiben. Die Föderalismusreform muss erreichen, dass nicht Kleinstaaterei, sondern die Verflechtung von regionalen, nationalen und europäischen Perspektiven den Wettbewerb gestaltet.

Studierendenzahlen, Kapazitätsrecht, leere Kassen, Föderalismusstreit, Reparaturen durch das Bundesverfassungsgericht, „Exzellenzinitiative“ - das sind die Stichworte für Rahmenvorgaben, die nicht auf systematischen Zusammenhang hin angelegt sind. Diesen Zusammenhang muss eine Universität für ihr Profil und ihre Strategie selbst herstellen. „Autonomie“ ist eine Art exegetischer Kreuzfahrt zum selbstgesteckten Ziel durch Zwänge, Regulierungen, Interessen und Angebote hindurch. Ein Musterfall dafür war für Konstanz die Diskussion um das neue Landeshochschulgesetz und seine Umsetzung in eine [neue Grundordnung](#). Die Universitäten sahen keine Notwendigkeit für ein neues Gesetz. Um Symbolisches ist heftig gestritten worden. Die Gewichte von Universitätsrat, Senat und Rektorat sind verschoben worden. Der Senat war in Konstanz seinem Selbstverständnis nach stets weniger ein Gremium der Gruppenuniversität als eine Vertretung der Gesamtinteressen der Universität. Bei der Gestaltung der neuen Grundordnung hat die Universität daher alle Möglichkeiten für ein Mitbestimmungsrecht des Senats ausgeschöpft, die das Gesetz zugelassen hat. Die Grundordnung behält auch die klaren Trennungen von externer und interner Verantwortung im Zusammenspiel von Universitätsrat, Senat und Rektorat bei. Vor allem aber konnte sie die Fächeraufteilung der Universität beibehalten und das interdisziplinäre Sektionsmodell stärken, ohne die notwendige Organisation der disziplinären Belange in den Fachbereichen aufzugeben.

In einer für die Entwicklung der Universität ganz zentralen Frage ist ihre Autonomie gestärkt worden. Seit 1. Januar 2005 ist die Universität – mit einer Restkontrolle des Ministeriums – zuständig für ihre **Berufungen**. Diese neue Zuständigkeit traf allerdings zusammen mit einer extremen Verschlechterung der finanziellen Rahmenbedingungen für konkurrenzfähige Berufungs- und Bleibeverhandlungen. Die **W-Besoldung** mit ihrem zunächst sehr schmalen Vergaberahmen und die Verringerung der frei verfügbaren Investitionsmittel haben den Handlungsspielraum stark eingeengt. Es konnte nicht ausbleiben, dass die Umstellung auf die verschlechterte Konkurrenzsituation zusammen mit der Umstellung auf die strategische wie operative Verantwortung des Rektorats für Berufungen zu intensiven, zum Teil auch heftigen Auseinandersetzungen mit einzelnen Kommissionen und Fachbereichen führte. Senat und Rektorat haben als Ergebnis ihrer ersten Erfahrungen mit den neuen Bedingungen die Kriterien der „Exzellenz“ als Richtschnur für ihre Entscheidungen bekräftigt. Aber wirklich konkurrenzfähig, fähig zu zukunftsweisenden verantwortlichen Investitionen und Reinvestitionen wird die Universität erst wieder, wenn ihre **Haushaltssituation**, genauer die Verfügbarkeit flexibel einzusetzender Mittel, sich nachhaltig verbessert. Die in den Berichten der vergangenen Jahre immer wieder prognostizierte Verschlechterung der Haushaltslage ist 2005 in weitem Ausmaß eingetreten und wird sich 2006 noch verschärfen (siehe Seite 27 ff). Der Haushalt 2006 wird eher ein zwölfmonatiges Krisenmanagement darstellen und nicht den Anspruch auf eine wenigstens mittelfristige Finanzplanung erheben können. Für eine solche Planung fehlen noch – das wurde schon angesprochen – die Rahmendaten, die Perspektiven nach dem Solidarpakt und die konkreten Auswirkungen des geplanten Studiengebührengesetzes.

Eine zusätzliche, sehr gravierende Haushaltsfrage auf Landesebene betrifft buchstäblich unser Dach über dem Kopf. Das Rektorat hat die **Sanierung der Universität** längst zu einem zentralen Thema gemacht. Universität, Bauverwaltung, Wissenschafts- und Finanzministerium, der Landtagsabgeordnete Andreas Hoffmann und die Landesregierung ziehen dabei an einem Strang.

15,5 Mio Euro sind als erste Tranche in den Landeshaushalt für Konstanz eingestellt worden. Das ist ein erster wichtiger Schritt voran. Es wird noch vieler solcher Schritte bedürfen, um das Gesamtziel von 176 Mio Euro zu erreichen. Angesichts von 2,4 Milliarden Euro Sanierungsbedarf für alle Landesuniversitäten – Konstanz hatte seinen Bedarf zuerst angemeldet – wird das Sanierungsproblem sicher verstärkt zum politischen Thema werden.

Inzwischen ist auch der Sanierungsbedarf für die Studentenwohnheime errechnet worden. Einige ältere Wohnheime sind zum Teil in einem schlimmen Zustand. Sanierung ist das eine Problem, das begrenzte Wohnungsangebot ein anderes. Die Unterbringung ausländischer Studierender betrifft dabei einen besonders sensiblen Bereich. Dass die jüngsten Zahlen ausländischer Studierender gegenüber 2004 nach unten zeigen, ist kein gutes Zeichen. Bei steigenden Studierendenzahlen – und hier schließt sich der Kreis der Entwicklungen – müssen Studentenwerk, Stadt und beide Konstanzer Hochschulen sich gemeinsam anstrengen, das Wohnangebot zu erweitern und zu verbessern. Auch hier gilt, dass Qualitätssteigerung und Quantitätsbewältigung nicht zum Zielkonflikt werden dürfen.

Von Dynamik war die Rede, weil immer mehr Jugendliche in ein Studium drängen, vom Wandel und von der Aufbruchstimmung in den Vorbereitungen der „Exzellenzinitiative“. Die Kehrseiten, objektiven Schwierigkeiten und Hemmnisse konnten nicht verschwiegen werden. Aber die Kehrseiten dürfen nicht die Oberhand gewinnen. Es gibt zu viele gute Nachrichten in den vergangenen 16 Monaten, die rundherum positiven Begutachtungsergebnisse unserer Sonderforschungsbereiche, das sehr gute Abschneiden des Faches Geschichte in der landesweiten Evaluation, die Akkreditierung des ersten Bachelor-Studiengangs der Universität „Information Engineering“ oder auch die Drittmittelzahlen. Diese und viele weitere Erfolge werden auf den folgenden Seiten die ungebrochene Leistungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft der Universitätsmitglieder belegen. Sie halten Dynamik, Wandel und Aufbruch in Gang, und das „Ranking“ genannte Öffentlichkeitsme-

dium gibt dazu für die Universität erfreuliche Kommentare.

Vor allem aber gibt es auch zahlreiche Ereignisse und Daten, die zeigen, wie vielfältig und dynamisch das Leben in allen Bereichen der Universität ist. Eine [Auswahl von Nachrichten](#), weit davon entfernt vollständig zu sein, demonstriert das, was zuletzt am meisten zählt, nämlich die Ergebnisse des konstruktiven Engagements:

2004

Mai: Einrichtung des [Internationalen Promotionsprogramms](#) „Graduate Programme in Quantitative Economics and Finance“ des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften, des ersten Doktoranden-Studiengangs an der Universität Konstanz. Der DAAD hatte diesen Studiengang aus insgesamt 36 Anträgen zusammen mit sechs anderen Bewerbern für eine Förderung ausgewählt.

Juli: Am 5. Juli führten Chor und Orchester der Universität unter der Leitung von Peter Bauer das ursprünglich als Open-Air-Konzert geplante [Ballett-Oratorium „Alexis Zorbas“](#) von Mikis Theodorakis im Audimax auf. Dieses Werk erlebte damit in Konstanz seine erste konzertante Aufführung und stieß auf große Begeisterung der Zuhörer.

Ebenfalls im Juli feierten die Universitäten Konstanz und [Jassy/Rumänien](#) ein Jubiläumstreffen auf dem Gießberg anlässlich des 10-jährigen Bestehens des Partnerschaftsvertrages. Im Rahmen dieser Partnerschaft studieren derzeit rd. 100 junge Rumänen in Konstanz.

Oktober: Im Rahmen des Dies academicus am 23. Oktober wurde das neue farbige [Glasdach](#) im Eingangsbereich der Universität, das originalgetreu nachgebaut wurde, eingeweiht. Das Dach, ein Werk des Künstlers Otto Piene, besteht aus 211 Tetraedern mit je drei Glaselementen. Das Glasdach ist Herzstück einer Generalsanierung des gesamten Eingangsbereiches (siehe Seite 30).

Dezember: Das im Dezember eingerichtete [„Zentrum für Lehrerbildung“](#) soll eine strukturelle Verbesserung und Erhöhung des Stellenwerts des Lehramtsstudiums innerhalb der Universität erreichen. Dazu gehört auch die Koordination der Zusammenarbeit mit dem Staatlichen Seminar für Lehrerbildung in Rottweil, der Pädagogischen Hochschule in Weingarten und der Pädagogischen Hochschule Thurgau (siehe Seite 22 ff).

2005

Januar: Traumaforscher der Klinischen Psychologie an der Universität Konstanz haben schnell auf die Flutkatastrophe in Südostasien reagiert: Ein erstes Team brach bereits am 6. Januar auf, um im von der [Flutkatastrophe](#) schwer getroffenen Nordosten Sri Lankas traumatisierten Kindern zu helfen. Diese Initiative der Psychologen gemeinsam mit der Organisation vivo stieß auf überwältigende Hilfsbereitschaft der Bürger der Region.

Die Universität Konstanz war im Januar im Rahmen einer Ausschreibung von Hochschulrektorenkonferenz und BMBF erfolgreich. Bundesweit werden 20, in Baden-Württemberg drei Hochschulen bei der Umsetzung der Bologna-Reformen unterstützt. Für den Zeitraum von zwei Jahren steht der Universität Konstanz nun die Stelle eines [Bologna-Beraters](#) zur Verfügung. Die Stelle ist seit 1. Juni 2005 besetzt (siehe Seite 20 f).

Februar: Am 16. Februar überreichte der Rektor den ersten neun Juniorprofessorinnen und Juniorprofessoren der Universität feierlich ihre Ernennungsurkunden. Er zog bei dieser Gelegenheit eine sehr positive Bilanz zur [Juniorprofessur](#) und verwies auf die breite Akzeptanz, die die insgesamt 12 Juniorprofessorinnen und Juniorprofessoren in den Fachbereichen erführen.

Ebenfalls im Februar bekannt wurde, dass der [46. Deutsche Historikertag](#) im Jahr 2006 vom Fachbereich Geschichte und Soziologie der Universität ausgerichtet wird. Zu diesem größten geisteswissenschaftlichen Fachkongress Europas, der unter dem Motto „Geschichtsbilder“ steht, werden in der Woche vom 19.-22. September 2006 etwa 3.000 bis 4.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer erwartet.

April: Vom 21. bis 23. April organisierten Studierende unter der Schirmherrschaft des Ministerpräsidenten von Baden-Württemberg das [3. Konstanzer Europakolloquium](#) zum Thema „Nebeneinander – Miteinander – Füreinander. Religiöser Pluralismus und Toleranz in Europa“. Höhepunkt der Veranstaltung war eine Podiumsdiskussion, bei der unter der Moderation von Rüdiger Safranski Nadeem Elyas, Vorsitzender des Zentralrats der Muslime in Deutschland, Heiner Geißler, Alfred Grosser, die Islamwissenschaftlerin Angela Hartmann sowie der ehemalige Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland Manfred Kock teilnahmen.

Hervorragend schnitten in einem [Ranking](#) des Zentrums für Wissenschafts- und Technologiestudien, das die Häufigkeit erfasst, mit der weltweit aus wissenschaftlichen Veröffentlichungen zitiert wird, die Konstanzer [Psychologen](#) ab. Auf dem unangefochtenen ersten Platz ließen sie Universitäten wie Cambridge, Stanford, Oxford und Harvard hinter sich. Die zweite deutsche Universität folgte erst auf Platz 84.

Mai: Am 11. Mai wurde die „[Power Wall](#)“ der Öffentlichkeit vorgestellt, eine Großflächenprojektion mit acht Beamern und extrem hoher Pixelauflösung und die erste ihrer Art in ganz Europa. Der Fachbereich Informatik und Informationswissenschaft ist damit in der Lage, einzigartige Datenvisualisierungen vorzunehmen, da aufgrund der Größe, der extrem hohen Auflösung sowie der Unterbrechungsfreiheit des Bildes bisher unsichtbare Dinge sichtbar werden.

Juli: Im Juli wurde bekannt, dass von den insgesamt acht von der VolkswagenStiftung bewilligten [Lichtenberg-Professuren](#) eine Professur an die Konstanzer Chemie mit ihrem Kandidaten Dr. Jörg Steffen Hartig vergeben wurde. Insgesamt hatten sich 51 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler um die Lichtenberg-Professuren beworben. Jörg Hartig ist der erste und einzige Lichtenberg-Professor in Baden-Württemberg.

Eine Schlussimpression soll den positiven Ausblick bekräftigen. Die Herbert Quandt-Stiftung und ALTANA haben ihr Engagement für Studierende aus den mittel- und osteuropäischen Ländern erhöht (siehe Seite 34). Die Stipendienmittel wurden aufgestockt und die Stelle für eine eigene Betreuerin der Stipendiaten geschaffen. Zweimal im Jahr, in Konstanz und Berlin, laden die Stifter zu Stipendiatentreffen ein. In der sehr dichten Atmosphäre dieser Treffen erfährt man viel über die Hoffnungen und Erwartungen unserer jungen östlichen Nachbarn. Sie verstehen unsere Probleme nur bedingt. Aber sie verstehen Konstanz als ihre große Chance und kommen schnell ins Schwärmen. Lassen wir uns zumindest im Blick auf unsere Chancen von ihnen anstecken.

Rektorat, Senat und Universitätsrat

8

Am 9. Juni 2004, am Tag der Rektorwahl, starb der Vorsitzende des Universitätsrats, [Prof. Manfred Timmermann](#). Manfred Timmermann war der erste Vorsitzende des im Jahre 2000 neu gegründeten Universitätsrats. Manfred Timmermann hat für die Arbeit des Universitätsrats hohe Maßstäbe gesetzt. Er hat Stärken und Schwächen der Universität mit unbestechlichem Blick analysiert. Er hat mit Beharrlichkeit die Durchsetzung notwendiger Reformen gefordert und ihre Realisierung unterstützt. Mit seinem Rat, seiner Tatkraft und seiner Zuverlässigkeit war er eine große Stütze für das Rektorat. Sein Einsatz für die Interessen der Universität war buchstäblich grenzenlos. Seiner Initiative ist es zu verdanken, dass die Zusammenarbeit der Universität mit dem Kanton Thurgau so große Fortschritte gemacht hat. Die Einrichtung des Stiftungslehrstuhls der Thur-

gauer Kantonalbank und des Wirtschaftsinstituts Thurgau wäre ohne den Einsatz von Manfred Timmermann nicht möglich gewesen. Wilhelm Krull hat dann zunächst als Stellvertretender Vorsitzender die Geschäfte von Manfred Timmermann übernommen. Am 10. Februar 2005 wurde Wilhelm Krull zum neuen Vorsitzenden, Margret Wintermantel zur stellvertretenden Vorsitzenden des Universitätsrats gewählt. Beide sind nicht nur erfahrene Mitglieder des Universitätsrats, sondern können mit ihrer Arbeit in nationalen und internationalen Wissenschaftseinrichtungen und -organisationen auch in idealer Weise zur besseren Vernetzung und Positionierung der Universität beitragen. Den durch den Tod von Manfred Timmermann frei gewordenen Sitz im Universitätsrat nimmt seit 15. November 2004 der Generalsekretär des DAAD [Christian Bode](#) ein. Mit seiner Wahl setzte der Senat der Universität ein klares Signal für die Stärkung der Internationalisierung unserer Universität. Christian Bode hat in leitenden Funktionen im Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft sowie als Generalsekretär der Westdeutschen Rektorenkonferenz das deutsche Wissenschaftssystem gründlich kennen gelernt. Sein Engagement im Universitätsrat bedeutet einen großen Gewinn für die Universität.

Nach Ablauf ihrer Amtszeit haben Bernhard Koch und Hans Mohr nicht mehr für den Universitätsrat kandidiert. Regierungsrat Bernhard Koch, der zuverlässige und tatkräftige Sachwalter der Universitätsinteressen im Kanton Thurgau, bat wegen seiner vielfältigen Verpflichtungen in der Schweizer Bildungspolitik um Entlastung. Sein großer Einsatz für die Kooperation von Kanton und Universität Konstanz bleibt davon unberührt. Die Universität Konstanz dankt Bernhard Koch für die im Universitätsrat geleistete Arbeit, die nur einen Ausschnitt aus seinem großen Einsatz zugunsten der Universität darstellt. Hans Mohr hat aus Alters-

gründen auf eine erneute Kandidatur verzichtet. Als Vertreter der Naturwissenschaften hat Hans Mohr sein reiches internationales Wissen in allen Fragen der Naturwissenschaften sehr engagiert in die Diskussionen und Entscheidungen des Universitätsrats eingebracht. In idealer Weise ist Hans Mohr ein Wissenschaftler, der über den Rand der eigenen Wissenschaftskultur hinaussehen kann. Wie wenige hat er sich auch mit zentralen Fragen der Geisteswissenschaften befasst. Hans Mohr hat die Entwicklungen der letzten Jahre, insbesondere die Umstellung der Studienstruktur, kritisch begleitet. Sein vordringliches Interesse waren Erhalt und Verbesserung der Qualität von Lehre und Forschungsbedingungen. Seine konstruktiven Vorschläge haben viele Vorhaben des Rektorats verbessert. Für sein unermüdliches Engagement für die Universität Konstanz, auch außerhalb der Universitätsratssitzungen, gebührt Hans Mohr großer Dank!

Frau Juliane Wiemerslage hatte ihren Sitz im Universitätsrat aus Gründen der zeitlichen Belastung kaum wahrnehmen können und ist deshalb auf eigenen Wunsch ausgeschieden.

Als neue Mitglieder wurden mit Wirkung zum 1. September 2005 in den Universitätsrat berufen Prof. [Dieter Jahn](#) von der BASF AG, [Urs Schwager](#), Chef des Thurgauer Amtes für Mittel- und Hochschulen, und Prof. [René Schwarzenbach](#) vom Swiss Federal Institute for Environmental Science and Technology (EAWAG) der ETH Zürich.

Dieter Jahn leitet seit 2000 das „Globale Kompetenzzentrum Hochschulbeziehungen und Forschungsplanung“ der BASF-Gruppe. Im Rahmen dieser Tätigkeit arbeitet der 54-jährige Chemiker, der an der Universität Stuttgart studiert und promoviert hat, in zahlreichen Beratergremien, Jurys und Initiativkreisen mit. So ist er u.a. Vizepräsident der Gesellschaft Deutscher Chemiker, Mitglied der Kanzlerinitiative „Partner für Innovationen“, Kuratoriumsmitglied der Stiftung Rheinland-Pfalz für Innovation und Mitglied des Technologiebeirats des Landes Rheinland-Pfalz. In der Vergangenheit war Dieter Jahn im Rahmen von Pro-

grammen des Bundesministeriums für Bildung und Forschung sowie in Beratergruppen und Fachausschüssen aktiv.

Urs Schwager leitet seit 2001 das Amt für Mittel- und Hochschulen im Thurgau und ist Geschäftsführer der Thurgauischen Stiftung für Wissenschaft und Forschung. Die Stiftung ist u.a. Trägerin der beiden An-Institute der Universität Konstanz, des Biotechnologie-Instituts Thurgau (BITg) und des Thurgauer Wirtschaftsinstituts (TWI). Der 48-jährige ist u.a. Mitglied des Hochschulrates der Zürcher Hochschule Winterthur. Urs Schwager hat 1989 nach dem Studium der Fächer Anglistik, Pädagogik und Publizistikwissenschaften an der Universität Zürich das Diplom für das Höhere Lehramt abgelegt. Bis zu seiner Tätigkeit als Amtschef war er Hauptlehrer für Englisch an der Kantonsschule Frauenfeld.

René Schwarzenbach, das zweite neue Mitglied des Universitätsrats aus der Schweiz, ist Ordinarius für Umweltchemie im Departement Umweltwissenschaften der ETH Zürich und gegenwärtig Vorsteher des Departements für Umweltwissenschaften an der ETH und des Instituts für Gewässerschutz und Wassertechnologie an der Eidgenössischen Anstalt für Wasserversorgung, Abwasserreinigung und Gewässerschutz. Der 59-jährige Chemiker ist zudem Vizepräsident der Abteilung IV des Schweizerischen Nationalfonds. René Schwarzenbach studierte, promovierte und habilitierte sich an der ETH Zürich. 1992 erhielt er zusammen mit Fachkollegen den Körber-Preis.

Der Universitätsrat ist damit wieder vollständig besetzt. Seine Mitglieder sind ausnahmslos aktiv in höchst anspruchsvollen und zeitaufwändigen Positionen. Die Universität Konstanz kann den Gewinn nicht hoch genug veranschlagen, dass diese sieben Persönlichkeiten bereit sind, sich für die Universität zu engagieren.

Am 9. Juni 2004 wurde Gerhart v. Graevenitz als Rektor wiedergewählt. Am 7. Juli 2004 wurden Brigitte Rockstroh, Astrid Stadler und Bernhard Schink als Prorektorinnen und Prorektor gewählt. Prorektor Marc Scholl hatte nach drei Amtszeiten, Prorektor Albrecht Wendel

nach zwei Amtszeiten nicht erneut kandidiert. Beider Verdienste sind schwer in wenigen Zeilen zusammenzufassen. Marc Scholl hat als Vertreter schon Rektor Rudolf Cohen den Rücken frei gehalten und mit viel Geschick und konstruktiver Phantasie an der großen Umgestaltung der Grundordnung 1999 mitgewirkt. Ein Schwerpunkt seiner Amtsführung war die technische Modernisierung der Universität, ihre Umstellung auf die neuen Medien sowie die institutionellen Umstrukturierungen, die das Mithalten bei deren permanentem und schnellem Wandel möglich machen. Mit seiner herausragenden Teamfähigkeit und unermüdlichen Einsatzbereitschaft war Marc Scholl zurecht sieben Jahre lang der 2. Mann der Universität.

Als Prorektor für Forschung unnachgiebig auf das zu achten, was der Forschung nützt und alles zu bekämpfen, was sie behindert, war das selbstgesetzte Ziel von Albrecht Wendel. Ihm hat er alles untergeordnet, auch seine eigene Forschungsarbeit. Er hat viel für die Forschungsuniversität in Bewegung setzen können. Das gilt für die Region genau so wie für EU-Gremien oder auf internationaler Ebene. Viele Projekte sind fest mit seinem Namen verbunden, der Stiftungslehrstuhl „In-vitro-Alternativen zu Tierversuchen“ ebenso wie das „Center for Health and Consumer Protection“. Unermüdlich hat er Kontakte, etwa zu ALTANA Pharma, bestärkt und mit neuen Impulsen versorgt. Wenn es der Universität gelingt, eine International Graduate School einzurichten, dann gehört Albrecht Wendel als Pionier von Graduiertenkollegs zu ihren heimlichen Gründervätern. Die Universität dankt Marc Scholl und Albrecht Wendel für ihren großen Einsatz, der Rektor zwei Freunden für Loyalität, Konfliktfähigkeit und Konsensbereitschaft.

Astrid Stadler ist dafür zu danken, dass sie sich zu einer zweiten Amtszeit als Prorektorin für Lehre bereit gefunden hat. Brigitte Rockstroh, Vertreterin des Rektors, ist seit 1990 Professorin für Klinische Psychologie an unserer Universität. Von 2000-2002 war sie Mitglied des Ausschusses für Lehre und Weiterbildung, seit 1996 war sie Vertrauensdozentin für Angelegenheiten der DFG. In den Jahren 2002-2005 war sie Frauenbeauftragte der Universität Konstanz. Sie war bis zu ihrem

Amtsantritt als Prorektorin Fachbereichssprecherin des Fachbereichs Psychologie.

Bernhard Schink, Prorektor für Forschung, ist seit 1991 Professor für Limnologie und Mikrobielle Ökologie in Konstanz. Alternierend nimmt er die Funktion des Leiters des Limnologischen Instituts der Universität Konstanz wahr. Von 1991 bis 2001 war er Dekan bzw. Fachbereichssprecher der Fakultät bzw. des Fachbereichs Biologie und ist seit 2003 Mitglied des Senats.

Am 1. Oktober hat die Amtszeit der neuen Fachbereichssprecherinnen und Fachbereichssprecher begonnen. Die Mitglieder des Rektorats wissen durch die vielfältigen Arbeitskontakte und Gespräche, wie viel Energie und Zeit diese verantwortungsvolle Zusatzarbeit zum Wohle des Gremienwesens erfordert. Allen Kolleginnen und Kollegen, die das Amt abgegeben haben, und denen, die es antreten, sei für die Bereitschaft zur Mitgestaltung der Universität herzlich gedankt!

Forschung

1. Allgemeine Entwicklung

Im Berichtszeitraum entstand das Konzept einer Universitätsbibliographie (institutional repository, IR) und wurden erste Schritte zu seiner Umsetzung in die Wege geleitet. Das IR soll die gesamte Publikationsaktivität der Universität nach innen, d. h. für ihre Mitglieder, wie nach außen, also für die internationale „scientific community“ repräsentieren. Gestaltet auf Basis des bereits existierenden Konstanzer online publication system (KOPS), soll das IR den Mitgliedern der Universität die Verwaltung, Verzeichnung, Archivierung und Verbreitung ihrer Veröffentlichungen in digitaler Form ermöglichen.

Für das Jahr 2004 kann die Universität Konstanz bei der Einwerbung von [Drittmitteln](#) einen neuen Höchststand verbuchen. Mit insgesamt knapp über 26 Mio Euro eingeworbenen Drittmitteln haben die Konstanzer Wissenschaftler erneut eindrucksvoll bewiesen, dass sie sowohl



im nationalen als auch internationalen Wettbewerb bestehen können. Nur mit Forschung auf höchstem Niveau konnte es in Konstanz gelingen, die Drittmiteleinnahmen seit 1998 ununterbrochen zu steigern. Obwohl die Bewilligungsquoten bei allen öffentlichen Förderinstitutionen sinken, wurde 2004 eine Steigerung von 7,7 % gegenüber dem Vorjahr erreicht. Eine Aussage für das Jahr 2005 kann erst gemacht werden, wenn zum Jahresende die endgültigen Zahlen vorliegen.

Der größte Teil dieser Drittmittel kam 2004, wie in den Vorjahren auch, wieder von der DFG. Mit einem Anteil von 58 % wird deutlich, wie wichtig die DFG für die Universität Konstanz ist. Sowohl bei den Sachbeihilfen der DFG als auch bei den Sonderforschungsbereichen konnten die Einnahmen um jeweils ca. 1 Mio Euro gesteigert werden.

Erfreulich ist zudem, dass bei den Zuwendungen des Landes eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr um ca. 15 % erreicht werden konnte. Die hohe Qualität der Anträge konnte das Land trotz leerer Kassen überzeugen, sich weiterhin über den Landeszuschuss hinaus an der Universität Konstanz zu engagieren. Diese zusätzlichen Forschungsmittel aus dem Landeshaushalt betragen im Jahr 2004 knapp 4 % der gesamten Drittmiteleinnahmen.

Konnte im Jahr 2003 noch eine starke Zunahme bei den Einnahmen von Bund und EU verzeichnet werden, ist es 2004 gelungen, dieses hohe Niveau zu halten. Sowohl beim Bund als auch bei der EU konnten insgesamt jeweils 8,5 % der Einnahmen erzielt werden. Ein leichter Rückgang ist dagegen bei den Einnahmen aus Stiftungen, Industrie etc. festzustellen.

Seit Jahren liegt der Anteil der Drittmittel von öffentlichen Geldgebern, die anspruchsvolle Begutachtungsverfahren durchführen, wiederum bei ca. 80 %. Die restlichen Mittel wurden bei Stiftungen, die zum Teil ähnliche Begutachtungsverfahren durchführen, und der Industrie eingeworben.

Die Sonderforschungsbereiche 454 „Bodenseelitoral“ und 513 „Nanostrukturen an Grenzflächen und Oberflächen“ wurden für jeweils weitere drei Jahre verlängert.

Der Fortsetzungsantrag des SFB 471 „Variation und Entwicklung im Lexikon“ wurde im Juli 2005 positiv begutachtet. Im Fachbereich Physik wurde zudem mit der Unterstützung des Landes das „Center for Applied Photonics“ eingerichtet. Für zunächst drei Jahre stellen Land und Universität gemeinsam jährlich 656.000 Euro zur Verfügung. Bei einer erfolgreichen Evaluierung sollen weitere drei Jahre finanziert werden.

Ebenfalls positiv begutachtet und verlängert wurde im Berichtszeitraum die Forschergruppe „Oligosaccharid- und DNA-Chips – Analyse sekundärer Genprodukte“ im Fachbereich Chemie sowie die Forschergruppe „Heterogene Arbeit“ im Fachbereich Wirtschaftswissenschaften.

2. Forschungseinrichtungen auf Zeit

Die Universität verfügte während des Berichtszeitraums über folgende Sonderforschungsbereiche, Forschergruppen, Zentren und Graduiertenkollegs:

Sonderforschungsbereiche

- SFB 513 Nanostrukturen an Grenz- und Oberflächen
seit: 01.01.1996
Sprecher: Prof. Leiderer, Physik
- SFB 471 Variation und Entwicklung im Lexikon
seit: 01.01.1997
Sprecherin: Prof. Lahiri, Sprachwissenschaft
- SFB 454 Bodenseelitoral
seit: 01.07.1998
Sprecher: Prof. Rothaupt, Biologie
- SFB 485 Norm und Symbol
seit: 01.01.2000
Sprecher: Prof. Schlögl, Geschichte und Soziologie
- SFB-TR 11 Structure and Function of Membrane Proteins
seit: 1.07.2003
Sprecherin Konstanz: Prof. Stürmer, Biologie
- Mitglied im SFB Transregio Physik kolloidaler Dispersionen in äußeren Feldern
seit: 01.07.2002
Teilsprecher Konstanz: Prof. Nielaba, Physik



Forschergruppen

- Logik in der Philosophie
seit: 13.12.1997
Sprecher: Prof. Spohn, Philosophie
- Endogene Gewebsschädigung – Mechanismen der Autodestruktion
seit: 09.02.1998
Sprecher: (bis Frühjahr 05) Prof. Wendel, Biologie
- Funktionelle Asymmetrien cerebraler Aktivierung unter Berücksichtigung gestörter Sprachverarbeitung
seit: 14.05.1999
Sprecherin: Prof. Rockstroh, Psychologie
- Oligosaccharid- und DNA-Chips-Analyse sekundärer Genprodukte
seit: 10.07.2001
Sprecher: Prof. Marx, Chemie
- Heterogene Arbeit: Positive und normative Aspekte der Qualifikationsstruktur
seit: 20.02.2002
Sprecher: Prof. Fabel, Wirtschaftswissenschaften
- Preis-, Liquiditäts- und Kreditrisiken
seit: 6.07.2003
Sprecher: Prof. Franke, Wirtschaftswissenschaften

Zentren

- Zentrum IV Philosophie und Wissenschaftstheorie
seit: 1987
Prof. Mittelstraß, Philosophie
- Zentrum VII Finanzen und Ökonometrie
seit: 01.04.1998
Prof. Franke, Wirtschaftswissenschaften
- Zentrum VIII Intentionalität
seit: 01.01.2001
Prof. Gollwitzer, Psychologie (ausgelaufen 30.6.2005)

- Zentrum IX Centre for Health and Consumer Protection
seit: 01.01.2003
Prof. Wendel, Biologie
- Zentrum X Quantitative Methoden und Surveyforschung
seit: 01.08.2005
Prof. Schnell, Verwaltungswissenschaft
Prof. Pohlmeier, Wirtschaftswissenschaften
Prof. Hinz, Geschichte und Soziologie
- Forschungszentrum für den wissenschaftlichen Nachwuchs
seit: 2001
Prof. v. Graevenitz, Rektor
Prof. Scheer, Physik
- Center for Applied Photonics
seit: 01.06.2004
Prof. Leitenstorfer, Physik

Graduiertenkollegs

- Biomedizinische Wirkstoff-Forschung
Beginn: 2001
Sprecher: (bis März 05) Prof. Wendel, Biologie
- Soft Condensed Matter
(internationales Graduiertenkolleg)
Beginn: 2001
Sprecher: Prof. Maret, Physik
- Die Figur des Dritten
Beginn: 2003
Sprecher: Prof. Koschorke, Literaturwissenschaft
- Explorative Analysis and Visualization of Large Information Spaces
Beginn: 2004
Sprecher: Prof. Saupe, Informatik und Informationswissenschaft

3. Ausschuss für Forschungsfragen

Dem Ausschuss für Forschungsfragen standen 2004 wiederum insgesamt 1.250.000 Euro Sach- und Hilfskraftmittel zur Förderung von Forschungsprojekten, von Abschlussarbeiten und für das Drittmittelbelohnungsmodell zur Verfügung. Damit wurde der AFF von sämtlichen Kürzungsmaßnahmen ausgenommen, um an der Universität Konstanz weiterhin eine ausreichende Ausstattung der Forschung zu gewährleisten. Das Rektorat folgte dem Vorschlag des Ausschusses für Forschungsfragen zur Verteilung der verfügbaren Mittel auf insgesamt 127 Projekte. Viele dieser Projekte sind als Basisprojekte für die Einwerbung von Drittmitteln konzipiert.

Für das hauseigene Drittmittelbelohnungsmodell standen wiederum insgesamt 500.000 Euro zur Verfügung, um die Drittmittelinwerbung zu honorieren. Dieses Modell belohnt Projektleiter mit einem Bonus für eingeworbene Personalmittel. Diese Mittel werden im Hinblick auf die in Drittmittelprojekten verausgabten Personalmittel des Vorjahres anteilig auf die in Frage kommenden Projektleiter verteilt, wobei sie der Höhe nach auf 10.000 Euro pro Projektleiter begrenzt sind. Sie können beliebig für Sachmittel, Hilfskräfte, Literatur oder Kongressreisen u.ä. eingesetzt werden.

4. Forschungszentrum für den wissenschaftlichen Nachwuchs

Das Forschungszentrum für den wissenschaftlichen Nachwuchs (ZWN) hat vor vier Jahren seine erfolgreiche Arbeit aufgenommen. Das ZWN bietet 30 „junior research fellows“ ein umfassendes Förder- und Coaching-Angebot. Zur Zeit werden am ZWN elf Forschungsprojekte aus fast allen Disziplinen an der Universität Konstanz an der Universität Konstanz gefördert. In der Gruppe sind Stipendiatinnen und Stipendiaten von Elite-Förderprogrammen (z.B. Emmy-Noether-Programm der DFG, Sofja-Kolewskaja-Programm der Humboldt-Stiftung, Eliteförderung der Landesstiftung Baden-Württemberg) ebenso zu finden wie Assistentinnen und Assistenten und Juniorprofessorinnen und Juniorprofessoren.

Im Dezember 2004 attestierte ein externes Gutachtergremium dem Zentrum erfolgreiche Arbeit. Das Gutachtergremium hat sich ausführlich mit der Struktur und der Arbeit des Zentrums beschäftigt und die Qualität der Einrichtung als herausragend und einmalig gewürdigt. Insbesondere wurden die frühe Selbstständigkeit und der institutionelle Freiraum gewürdigt, den das ZWN innerhalb der Universität gewährt. Der Evaluationsbericht spricht zusammenfassend die Empfehlung aus: „Insgesamt ist die Idee innovativ. Das Projekt ist es unbedingt wert, weiter gefördert zu werden.“ Der Senat hat auf Vorschlag des AFF am 1. Juni dieses Jahres das Zentrum für weitere vier Jahre bis 2009 verlängert.

Die erfolgreiche Arbeit des Zentrums lässt sich an verschiedenen Indikatoren ablesen:

Drittmittelinwerbung: Den Ausgaben aus Universitätsmitteln in Höhe von 297.285 Euro stehen eingeworbene Drittmittel, die derzeit im Zentrum verortet sind, in Höhe von 5.020.000 Euro gegenüber, davon wurden 2.025.000 Euro mit direkter Unterstützung des ZWN eingeworben.

Im Berichtszeitraum wurden drei neue Projekte ins Zentrum aufgenommen, zwei weitere befinden sich in Vorbereitung. Insbesondere konnte das ZWN die Vorbereitung und Planung von Projekten durch ein Mentoring-Programm unterstützen.

Im Berichtszeitraum hat das ZWN seine Öffentlichkeitsarbeit intensiviert:

Am 17.6.2004 hat PD Carsten Eulitz gemeinsam mit Herrn Andreas Keil einen universitätsöffentlichen Vortrag zum Thema „Kohärenz“ gehalten.

Es folgten Vorträge von Dr. Klaus Franken, Direktor der Universitätsbibliothek, zum Thema „Dokumentation von Forschungsergebnissen in der Universitätsbibliothek“ und Prof. Marc Scholl vom Fachbereich Informatik und Informationswissenschaft der Universität Konstanz zum Thema „Digitalisierung – Vergessen und Erinnern“.

Im Sommersemester 2005 konnte das ZWN erfolgreich eine Reihe zum Thema „Gutachten“ in den Wis-



senschaften etablieren. Am 12.5.2005 hielt Herr PD Dr. Thomas Plümpert aus dem Fachbereich Politik- und Verwaltungswissenschaft einen Vortrag zum Thema „Publikationsfähigkeit und Rezeptionserfolg der deutschen Politikwissenschaft in internationalen Fachzeitschriften, 1990-2002“, in der Folge sprach Prof. Dr. Paul Leiderer aus dem Fachbereich Physik zum Thema „Antrag eingereicht und dann? Vorder- und Hintergründiges zum Begutachtungswesen“. Dr. Markus Aspelmeyer von der Universität Wien hielt einen universitätsöffentlichen Vortrag zum Thema „Experimente mit verschränkten Photonen – Phänomenologie und Interpretation der Quantenphysik“, Frau Prof. Dr. Heike Solga von der Universität Göttingen sprach über „Wer gibt den Ton an? Die Verflechtung von Lebensverläufen in Akademikerpartnerschaften“.

Das ZWN wird in der Zukunft seine Öffentlichkeitsarbeit noch weiter intensivieren. Dazu gehört unter anderem die Organisation eines Pilotprojekts „Bürgeruniversität“, das unter dem Titel „BlickFang“ zu Beginn des Wintersemesters gestartet hat.

Drei **Kooperationen** sind hervorzuheben, die das ZWN im Berichtszeitraum intensiviert hat:

- Mit der Graduate School of Arts and Sciences der University of Yale: Frau Dr. Martina Kolb war auf Einladung des ZWN für sieben Monate Postdoctoral fellow in Konstanz.
- Mit der Heidelberger Akademie der Wissenschaften: Im Rahmen des ersten („Gehirn und Geist: physische und psychische Funktionen“) und des zweiten („Die kulturellen Grundlagen der europäischen Einigung“) WIN-Programms der Akademie hat das ZWN drei Projekte gefördert:
 - Johanna Kißler (Konstanz): „Neuronale Repräsentation der Kommunikation von Emotionen.“
 - Kirsten Mahlke/Matthias Schöning (Konstanz): „Europa und das historische Imaginäre. Konstruktionen von Vergangenheit als Raum des Politischen.“
 - Georg Jochum/Niels Petterson (Konstanz): „Legitimität einer europäischen Verfassung unter den Bedingungen nationaler Verfassungstraditionen.“

Fragen der horizontalen und vertikalen Gewaltenteilung am Beispiel von Gesetzgebung und Finanzverfassung.“

- Mit dem Collegium Helveticum an der ETH/Universität Zürich, der Lion Stiftung und dem Cohn-Institute for the History of Sciences an der Universität Tel Aviv, mit denen das ZWN die Sommerschule „Shaping the Future – Science as Intervention“ gemeinsam organisiert hat.

Folgende Mitglieder erhielten im Berichtszeitraum **Preise und Auszeichnungen**:

- Dr. Daniel Legler hat im Mai 2005 eine Forschungsstelle der Cloetta-Stiftung zugesprochen bekommen. Die Forschungsstelle ist mit ca. 650.000 CHF dotiert.
- Dr. Walter Salzburger hat im November 2004 den LBS-Umweltpreis erhalten.

Folgende Mitglieder erhielten im Berichtszeitraum einen **Ruf**:

- Dr. Franz Dietrich an die Universität Maastricht
- Dr. Franz Huber an das California Institute of Technology
- Dr. Alexander Lvovsky an die Universität Calgary
- PD Dr. Carsten Eulitz an die Universität Aachen

5. Forschungs- und Technologietransfer

Pro Woche informieren sich durchschnittlich ca. 2.050 Personen über die **Forschungsdatenbank** im Internet, die seit 1997 der Öffentlichkeit zur Verfügung steht. Stetig steigende Zugriffszahlen belegen, dass dieses Informationsinstrument sehr gut angenommen wird. Über 200 Projektleiter mit etwa 400 Projekten sind in der Datenbank erfasst und ermöglichen einen umfassenden Einblick in das breite Spektrum der Forschungstätigkeiten an der Universität Konstanz. Die Datenbank wird laufend aktualisiert.

Technologietransfer wird an der Universität Konstanz auch weiterhin vorzugsweise über Projekte und Kooperationen einzelner Wissenschaftler mit der Industrie betrieben. Bei der Anmeldung und Verwertung von Schutzrechten, die zumeist im Rahmen von Forschungsprojekten entstehen, arbeitet die Universität eng mit

der Technologie-Lizenz-Büro GmbH in Karlsruhe zusammen, deren Gesellschafterin sie ist. Waren es 2003 nur sechs Erfindungsmeldungen, gingen im Jahr 2004 insgesamt 14 Erfindungsmeldungen von Mitarbeitern bei der Universität ein. Bis zum 30.6.2005 lagen sechs Erfindungsmeldungen vor, eine Erfindung wurde bereits zum Patent angemeldet. Insgesamt besitzt die Universität Konstanz derzeit 17 [Patente](#), weitere befinden sich in der Anmeldephase. Die Universität konnte im Berichtszeitraum bereits Erlöse aus der Verwertung dieser Patente erzielen und erwartet in naher Zukunft Einkünfte größeren Umfangs.

Im Rahmen des Technologietransfers konnte sich die Universität Konstanz mit großem Erfolg auch am 5. Thurgauer Technologie-Tag im März 2005 in Diessenhofen präsentieren und über verschiedene aktuelle Forschungsprojekte informieren. Für Existenzgründer wurde im Dezember 2004 ein „Forum Existenzgründung“ durchgeführt. Im Rahmen dieses Workshops konnten sich potenzielle Existenzgründer über die Erstellung eines Businessplans sowie über Erfindungen und Patente als Grundlage für eine Existenzgründung sowie über rechtliche und steuerliche Gesichtspunkte einer Existenzgründung informieren.

Im Fachbereich Informatik und Informationswissenschaft wurde von Herrn Prof. Berthold das [Steinbeis-Transferzentrum](#) „Information Mining Technology“ gegründet. Dieses Transferzentrum beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit den Themen intelligente Datenanalyse, maschinelles Lernen, Data Mining und interaktive Anwenderunterstützung.

Lehre

Zu Beginn des Wintersemesters 2004/05 und zu Beginn des Wintersemesters 2005/06 fanden erneut offizielle Begrüßungen aller Erstsemester statt. Im Oktober 2004 warf Josef Paul Gampp, Vorsitzender der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Konstanz, einen Blick zurück auf seine Studienzeit in Konstanz, im Oktober

2005 stimmte Regine Schneider, Sales Manager Central Europe, Ciba Specialty Chemicals, und Konstanzer Absolventin von 1994 die zahlreich erschienenen Erstsemester neben Rektor, einem Vertreter des AStA und der studentischen Big Band auf das vor ihnen liegende Studium ein.

1. Neue Studiengänge

Im Studienjahr 2004/05 wurde die Umstellung des Studienangebots auf [Bachelor-/Master-Studiengänge](#) fortgesetzt. Zum Wintersemester 2004/05 haben in Chemie und Psychologie jeweils ein Bachelor-Studiengang und in Chemie zusätzlich ein Master-Studiengang den Betrieb aufgenommen; die Diplom-Studiengänge in diesen Fächern wurden parallel zunächst weitergeführt.

Mit der Soziologie stellte zum Wintersemester 2004/05 das letzte Magisterhauptfach der Universität Konstanz seinen Lehrbetrieb für Studienanfänger ein. An der Universität Konstanz hatten Studienanfänger damit die Wahl zwischen einem Bachelor-, Diplom- oder einem Studium, das mit einer Staatsprüfung abschließt (Wissenschaftliche Prüfung für das Lehramt an Gymnasien bzw. Erste juristische Prüfung). Ein Diplom-Studium war allerdings nur noch in acht Disziplinen möglich (Biologie, Chemie, Mathematik, Physik, Psychologie, Mathematische Finanzökonomie, Wirtschaftspädagogik und Volkswirtschaftslehre).

Zum Wintersemester 2005/06 wurde das Fächerangebot erneut erweitert und das bereits modularisierte Studienangebot der Politik- und Verwaltungswissenschaft mit dem englischsprachigen Master-Studiengang „Public Policy and Management“ abgerundet. Die Diplomstudiengänge Biologie und Chemie wurden eingestellt.

In fortgeschrittener Planung zur Aufnahme des Lehrbetriebs im Wintersemester 2006/07 sind rund 10 literatur- und sprachwissenschaftliche Master-Studiengänge. Beabsichtigt ist auch, zu diesem Zeitpunkt Bachelor-/Master-Studiengänge in Mathematik, Physik und Wirtschaftswissenschaften einzurichten.

Die Universität Konstanz ist damit dem politischen Ziel, das Studienangebot mit Ausnahme der Studiengänge für das Lehramt an Gymnasien und dem Studiengang Rechtswissenschaft mit Abschluss Erste juristische Prüfung bis zum Jahr 2007 komplett auf das neue Studiensystem mit dem Regelabschluss Bachelor und weiterführendem Master umzustellen, einen großen Schritt näher gekommen.

Zum Sommersemester 2004 richtete der Fachbereich Wirtschaftswissenschaften das Promotionsprogramm „Quantitative Economics and Finance“ ein. Im Juli 2005 beschloss der Senat das Promotionsprogramm „Public Policy and Management“ des Fachbereichs Politik- und Verwaltungswissenschaft. Damit begann die Universität den Einstieg in die dritte Phase der neuen Studienstruktur, das Doktorandenstudium.

2. Bewerbung und Auswahlverfahren

Im Studienjahr 2004/05 überschritt die Zahl der Bewerbungen um einen Studienplatz erstmals seit Mitte der 90er Jahre wieder die Grenze von 10.000. Insbesondere die Bachelor-Studiengänge konnten dabei kräftige Steigerungsraten gegenüber dem Vorjahr verbuchen, so etwa Biological Sciences (+113 %), Soziologie (+85 %), British and American Studies (+51 %) und Politik-/Verwaltungswissenschaft (+ 51 %). Überdurchschnittlich steigende Bewerberzahlen gab es auch in den meisten Lehramtsstudiengängen; in den Diplom-Studiengängen und im Staatsexamens-Studiengang Rechtswissenschaft fiel der Zuwachs dagegen gering aus.

Um unter den Bewerbern die geeignetsten Studierenden zu finden, praktizierte die Universität in ihren grundständigen Studiengängen mit örtlicher Zulassungsbeschränkung zum zweiten Mal ein spezielles hochschuleigenes Auswahlverfahren. Die Grundlage bildet das Gesetz zur Änderung auswahlrechtlicher Vorschriften im Hochschulbereich. Es eröffnet seit 2003 den baden-württembergischen Hochschulen die Möglichkeit, neben der Durchschnittsnote der Hochschulzugangsberechtigung auch andere Eignungskriterien für die Auswahl unter den Studienbewerbern zu benutzen.

Die Universität Konstanz hatte sich damals entschieden, folgende Kriterien in ihren Auswahlverfahren einzusetzen:

- Einzelnoten aus der Kursstufe des Gymnasiums (12./13. Jahrgangsstufe) in den „Kernfächern“ Deutsch, Mathematik und einer fortgeführten Fremdsprache
- Einzelnoten aus der Kursstufe des Gymnasiums in weiteren Fächern, die „über die Eignung für den gewählten Studiengang besonderen Aufschluss geben“
- einschlägige Berufs- und praktische Erfahrungen
- andere außerschulische Leistungen

Auf den Einsatz anderer potentiell verwendbarer Kriterien wie Tests, Motivationserhebungen oder Auswahlgespräche verzichteten die Fachbereiche der Universität auch in der zweiten Runde der Auswahlverfahren. Eine Ausnahme bildete weiterhin das sogenannte „Eignungsfeststellungsverfahren“ für den Bachelor-Studiengang Literatur-Kunst-Medien; hier war neben zwei Einzelnoten ein schriftlicher Eignungstest ausschlaggebend für die Zulassung zum Studium.

Die grundsätzlich positiven Erfahrungen aus dem Vorjahr führten dazu, dass im Studienjahr 2004/05 die Auswahlverfahren

- in den Bachelor-Studiengängen Biological Sciences, Life Science, Politik- und Verwaltungswissenschaft und Sportwissenschaft
- in den Lehramtsstudiengängen Biologie, Politikwissenschaft und Sport
- im Staatsexamensstudiengang Rechtswissenschaft unverändert oder nur leicht modifiziert praktiziert wurden. Im neuen Bachelor-Studiengang Psychologie und in den Diplom-Studiengängen Volkswirtschaftslehre und Wirtschaftspädagogik wurden erstmals Zulassungssatzungen verabschiedet und Auswahlverfahren durchgeführt.

Am Auswahlverfahren der Zentralstelle für die Vergabe von Studienplätzen (ZVS) war die Universität 2004/05 unverändert mit zwei Studiengängen (Psychologie/Diplom und Biologie/Diplom) beteiligt.

Die Auswahlverfahren waren mit einem ganz erheblichen Verwaltungsaufwand verbunden. Dieser steht, gemessen an dem Ziel, „die besten“ oder zumindest „gute“ bzw. „geeignete“ Studierende an die Universität Konstanz zu bekommen, vielfach in keinem vernünftigen Verhältnis zu den Ergebnissen. Deutlich macht dies das je nach Studiengang sehr unterschiedliche Verhalten derjenigen Studienbewerber, die von der Universität Konstanz eine Zulassung zum Studium erhielten: So war zum einen in den Studiengängen Rechtswissenschaft, Volkswirtschaftslehre und Wirtschaftspädagogik – trotz anfänglich hoher Bewerberzahlen – die Zahl der Absagen so hoch, dass einige Studienplätze erst nach mehreren Nachrückverfahren besetzt werden konnten und letztendlich alle Bewerber berücksichtigt werden mussten. Über 1.200 Zulassungen wurden allein für den juristischen Studiengang ausgesprochen, um am Ende doch nur 240 Studienplätze besetzen zu können. Offenbar hatten sich die meisten Studienbewerber zur Wahrung ihrer Chancen an mehreren Universitäten beworben und erteilten in vielen Fällen der Universität Konstanz nachträglich eine Absage. Die Gründe hierfür sind vielfältig und dürften u. a. auch in der schwierigen Wohnungsmarktlage in Konstanz und Umgebung zu suchen sein.

Auf der anderen Seite gab es Studiengänge, bei denen das Auswahlverfahren einen stark selektiven Charakter hatte. Zu nennen sind hier in erster Linie die Bachelor-Studiengänge Sportwissenschaft (14 % der Bewerber erhielten eine Zulassung), Biological Sciences (18 %), und Psychologie (19 %).

Auffallend war auch das Bewerberverhalten im Bachelor-Studiengang Literatur-Kunst-Medien, der an anderen Hochschulstandorten so nicht angeboten wird und daher weniger die Möglichkeit der Mehrfachbewerbung im selben Studienfach eröffnet. Das dort praktizierte schriftliche Eignungsfeststellungsverfahren führte dazu, dass knapp 70 % der im ersten Durchgang zugelassenen Bewerber sich auch tatsächlich an der Universität einschrieben.

Angesichts des hohen Verwaltungsaufwandes der derzeitigen Auswahlverfahren strebt die Universität Konstanz an, diese im Rahmen der 2005 erneut geänderten rechtlichen Rahmenbedingungen für das Studienjahr 2005/06 zu vereinfachen und dem Notenschnitt der Hochschulzugangsberechtigung wieder größeres Gewicht einzuräumen.

3. Entwicklung der Studierendenzahlen

Der seit dem Wintersemester 1999/2000 zu verzeichnende Trend zu einem Anstieg der Studierendenzahlen setzte sich auch im Studienjahr 2004/05 fort. Im Wintersemester 2004/05 wuchs die Gesamtzahl der Studierenden erstmals seit Anfang der 90er Jahre wieder auf über 10.000 Studierende an und erreichte mit 10.109 immatrikulierten Studierenden (+ 7,9 % gegenüber dem Vorjahresergebnis) einen Höhepunkt in der Geschichte der Universität Konstanz. Die Anzahl der Erst- und Neumatrikulierten stieg auf insgesamt 2.608 Studierende an (+ 3,6 %). Damit wurden an der Universität Konstanz in einem Studienjahr wieder mehr als ein Viertel der Studierenden ausgetauscht.

Der Anteil der weiblichen Studierenden betrug 54,4 % (5.497). Der seit dem Studienjahr 1993/1994 zu beobachtende Anstieg des Anteils weiblicher Studierender wurde damit fortgesetzt (+ 2 %).

Bei der Verteilung der Studierenden auf die einzelnen Disziplinen blieb die zahlenmäßige Dominanz einiger Studienfächer unangetastet: An der Spitze lag weiterhin die Rechtswissenschaft (1.675 Studierende), gefolgt von der Politik- und Verwaltungswissenschaft (Bachelor, Diplom und Lehramt) mit 1.155 Studierenden. Weitere große Fächer mit mehr als 600 Studierenden waren die Psychologie, die Biologie, die Soziologie, die Geschichte, die Germanistik und Anglistik (jeweils Bachelor und Lehramt) sowie die Volkswirtschaftslehre.

Stark überdurchschnittliche Zuwächse an Studienanfängern (Erstsemestern) konnten folgende Studiengänge verzeichnen (in der Reihenfolge der Veränderung gegenüber dem Vorjahresergebnis): Bachelor Soziologie (+ 73,9 %), Bachelor British and American Studies

(+ 71,9 %), Lehramt Philosophie/Ethik (+ 65,4 %), Lehramt Deutsch (+ 61,5 %), Diplom Mathematische Finanzökonomie (+ 58,6 %), Bachelor Geschichte (+ 55,2 %), Lehramt Politikwissenschaft (+ 51,9 %), Lehramt Geschichte (+47,5%), Bachelor Spanische Studien (+46,2%), Bachelor Französische Studien (+ 28,6 %), Lehramt Englisch (+ 27,2 %) und Lehramt Französisch (+ 16,3 %). Zu starken Einbrüchen kam es lediglich in den Studiengängen Diplom Volkswirtschaftslehre (- 51,7 %) und Wirtschaftspädagogik (- 51,3 %); dies lässt sich in beiden Fällen auf die Einführung einer Zulassungsbeschränkung zurückführen. Auffallend ist, dass sich insbesondere die Bachelor- und Lehramtsstudiengänge durch kräftige Zuwächse auszeichneten. Ausnahmen bildeten hier nur Bachelor Information Engineering (- 1,8 %), Bachelor Philosophie (- 10,3 %) und Lehramt Physik (- 25 %). Nach dem Wegfall des Magisters und in manchen Disziplinen auch des Diploms wichen Bewerber offenbar zunehmend in den Bachelor aus.

Der Anteil der ausländischen Studierenden konnte im Wintersemester 2004/05 erneut gesteigert werden und markierte mit 14,3 % (= 1.449) einen neuen Höchststand seit Bestehen der Universität Konstanz. Die größte Ausländergruppe mit 135 Studierenden (+ 19 gegenüber dem Vorjahr) stellten weiterhin die rumänischen Studierenden dar. Aus den Nachbarländern waren an der Universität Konstanz 115 schweizerische Studierende (+ 30) und 46 österreichische Studierende (+ 9) eingeschrieben. Wesentlich zugenommen hat ferner die Zahl der Studierenden aus der Volksrepublik China (+ 37), Bulgarien (+ 17), Italien (+ 10) und der Ukraine (+ 7). Größere Rückgänge waren bei den Studierenden aus Griechenland (- 9) und Frankreich (- 7) zu verzeichnen.

Nach vorläufigen Pressemeldungen des Bundesamtes für Statistik sank die Zahl der an deutschen Hochschulen eingeschriebenen Studierenden im Wintersemester 2004/05 um 3 % und unterschritt mit 1.957.330 Studierenden wieder die 2 Mio-Marke des Vorjahres. Die Universität Konstanz konnte sich mit einem neuerlichen Zuwachs der Studierendenzahlen um 7,9 % vom Bundestrend abkoppeln und bewies erneut ihre hohe Attraktivität.

4. Prüfungen

Im Prüfungsbereich stammen die neuesten Zahlen aus dem Studienjahr 2003/04. Vom 01.10.2003 bis 30.9.2004 gingen aus den an der Universität Konstanz abgelegten Abschlussprüfungen 744 Absolventen hervor (346 Diplom-Absolventen, 195 Absolventen der Ersten juristischen Staatsprüfung, 66 Absolventen der Wissenschaftlichen Prüfung zum Lehramt an Gymnasien, 119 Magister-Absolventen und 18 Bachelor-Absolventen). Nach dem zuletzt starken Rückgang der Prüfungen wurde im Studienjahr 2003/04 das Niveau nahezu gehalten (+ 3,33 %). Insgesamt nahmen die weiblichen Absolventen einen Anteil von 49,1 % der grundständigen Abschlussprüfungen ein. Dieser Anteil reduzierte sich im Vergleich zum Vorjahr leicht (- 0,6 %).

Deutliche Zuwächse bei den Magister- (+ 14 %) und Diplomstudiengängen (+ 9,8 %) stehen einem spürbaren Rückgang in Studiengängen, die mit einer Staatsprüfung abschließen, gegenüber (Wissenschaftliche Prüfung für das Lehramt an Gymnasien: - 28,3 %, Erste juristische Staatsprüfung: - 2,5 %). Der Grund für die Zuwächse dürfte zum einen auf eine im August 2005 außer Kraft tretende Magisterprüfungsordnung zurückzuführen sein und zum anderen darauf, dass alle Magister- und einige Diplom-Studiengänge zwischenzeitlich auf das gestufte Studienmodell mit berufsbefähigendem Bachelor und weiterführendem Master umgestellt wurden. Im Rahmen dieser Umstellung wurde der Magister- und Diplomabschluss unter Einräumung unterschiedlich langer Übergangsfristen eingestellt. Die Rückgänge dagegen setzen lediglich die Entwicklung der vergangenen sechs bis sieben Jahre fort.

Die Fachstudiendauer variierte nach wie vor in Abhängigkeit vom Abschlussziel. Während die Fachstudienzeiten im Magister (12,05 Fachsemester entsprechend einer Verkürzung um 0,9 Fachsemester gegenüber dem Vorjahr) und Diplom (11,09 Fachsemester entsprechend einer Verkürzung um 0,2 Fachsemester) weiter sanken, stabilisierten sich die Fachstudienzeiten in der Juristischen Staatsprüfung und der Wissenschaftlichen Staatsprüfung für das Lehramt an Gymnasien auf 10,5 respektive 12,5 Fachsemestern und damit auf dem Ni-



veau des Mitteln der vergangenen rund 25 Jahre. Von den an der Universität Konstanz mit Aufnahme des prüfungsstatistischen Berichtswesens Ende der 70er Jahre festgestellten Studienzeiten sind die aktuellen – zuletzt durch Einführung der Langzeitstudiengebühr im Wintersemester 1998/1999 verkürzten – Werte aber immer noch weit entfernt.

In Studiengängen, die einen berufsqualifizierenden Hochschulabschluss voraussetzen, wurde das Vorjahresniveau mit insgesamt weiteren 176 Abschlussprüfungen knapp verfehlt (-3,8 %). Der Vervielfachung der Master-Abschlüsse steht dabei ein Rückgang der Promotionen um 20 % gegenüber. Insgesamt gingen aus diesen Abschlussprüfungen Absolventen wie folgt hervor: 132 Promovierte, 35 Master-Absolventen, fünf Absolventen des Magister-Aufbaustudienganges LL.M., zwei Absolventen des Diplomaufbaustudienganges und zwei Lizienten. Einen Anteil von 38,1 % nehmen dabei die weiblichen Absolventen ein, deren Anteil sich im Vergleich zum Vorjahr um 7 % erhöhte. Zusätzlich erfolgten im Studienjahr 2003/04 17 Habilitationen, sieben weniger wie im Vorjahr. Einen Anteil von 23,5 % nehmen dabei die weiblichen Habilitierten ein, deren Anteil sich im Vergleich zum Vorjahr um 2,7 % leicht erhöhte.

5. Studierenden-Service-Zentrum

Im Herbst 2004 beschloss das Rektorat, an der Universität ein Service-Zentrum für Studierende einzurichten. Unter seinem Dach sollen auf der Ebene 4 der Gebäude C und D die Studentische Abteilung, das Auslandsreferat, die Zentrale Studienberatung mit Career Service und das Zentrum für Lehrerbildung vereint werden. Erste Vorarbeiten für dieses Zentrum hatte es bereits im Jahr 2003 gegeben. Im Dezember 2004 begann eine Projektgruppe unter der Leitung des stellvertretenden Kanzlers Claus Englert mit der Arbeit an einem räumlichen, organisatorischen und inhaltlichen Konzept. Das Zentrum soll 2007 eröffnet werden.

6. Ausschuss für Lehre und Weiterbildung (ALW) und Arbeiten verschiedener Kommissionen

Im Rahmen der Nachtragskampagne für das Jahr 2004 und der Haupt- und Nachtragskampagnen 2005 wurden

durch den Ausschuss für Lehre und Weiterbildung insgesamt 30 Lehrprojekte mit einem Gesamtvolumen von 113.000 Euro gefördert.

Für die mentorielle Betreuung von Studierenden standen in den Jahren 2004 und 2005 jeweils 28.857 Euro als reine Zuweisung durch das Ministerium zur Verfügung. Diese Mittel wurden wie bei den Anträgen auf Lehrmittelförderung nach Begutachtungsverfahren verteilt.

Für den Einsatz von Tutoren standen der Universität Konstanz für das Jahr 2004 insgesamt 360.000 Euro zur Verfügung (davon 135.000,- Euro Zuweisung vom MWK und 225.000 Euro Eigenbeteiligung der Universität Konstanz). Für das Jahr 2005 hat das MWK seinen Anteil nochmals erhöht, so dass insgesamt 445.000 Euro zur Verfügung standen.

Das Rektorat setzte zum Jahresbeginn 2005 eine Kommission ein, deren Aufgabe es ist, den Verteilungsschlüssel für Hilfskraft- und Tutorenmittel, der noch aus dem Jahre 1995 stammt, den Anforderungen der neuen Studienstrukturen anzupassen. Die Kommission wird bis zum Jahresende einen entsprechenden Vorschlag unterbreiten.

Im Wintersemester 2004/05 und im Sommersemester 2005 erarbeitete eine weitere Kommission unter dem Vorsitz der Prorektorin für Lehre ein neues Konzept für Lehrveranstaltungen im Bereich der Statistik. Unter Beteiligung der über viele Fachbereiche verstreuten Fachkollegen aus der Statistik konnten die Statistikveranstaltungen neu strukturiert und teilweise inhaltlich neu definiert werden. Das Angebot wurde an die Anforderungen der verschiedenen BA-Studiengänge, in denen die Studierenden Statistikveranstaltungen besuchen müssen, angepasst. Das neue Programm soll in der neuen Form ab dem Sommersemester 06 angeboten werden.

7. Angebot Schlüsselqualifikationen

Mit der Umstellung auf die neuen Studienstrukturen kommen neue inhaltliche Aufgaben auf die Universitäten zu: die Vermittlung von „überfachlich berufsfeldorientierten Qualifikationen“, kurz „Schlüsselqualifikationen“. Eine eigens für die Bedarfserhebung und Begutachtung von Anträgen aus den Fachbereichen eingesetzte „Kommission für Schlüsselqualifikationen“ hat dem Rektorat die Bereitstellung von Mitteln in Höhe von jeweils ca. 10.000 Euro pro Semester für die Finanzierung von Veranstaltungen zur Vermittlung von Schlüsselqualifikationen empfohlen.

Die Universität Konstanz war im Rahmen einer Ausschreibung des MWK erfolgreich und hat zur Unterstützung des systematischen Aufbaus eines umfassenden Schlüsselqualifikations-Angebots 1,5 Stellen für den Zeitraum September 2005 bis Ende 2006 erhalten.

8. Lehrveranstaltungsevaluation und Akkreditierung

Mit Ablauf des Sommersemesters 2004 endete der zweisemestrige Probelauf für die auf breiter Basis durchgeführte Lehrveranstaltungsevaluation. Die Befragung erfolgte in Form einer Paper&Pencil-Umfrage, die dann mit Hilfe eines Hochleistungs-scanners und einer Auswertungssoftware nahezu vollautomatisiert verarbeitet wird. Die Zustellung der Ergebnisse kann auf diese Weise in kürzester Zeit, teilweise innerhalb eines Tages, elektronisch erfolgen. Das zu Grunde liegende Konzept sieht vor, dass für jeden Lehrenden einmal im Jahr eine Lehrveranstaltung bewertet werden soll. Die Lehrenden erhalten im Anschluss die Auswertungsergebnisse in aufbereiteter Form, um sie mit ihren Studierenden zu besprechen. Am Ende des Semesters erhalten die Studiengangkommissionen über die zuständigen Studiendekane die Auswertungsergebnisse zur Erörterung zugestellt.

Das Wintersemester 2004/05 wurde von den Evaluationskommissionen und den Fachbereichen dazu genutzt, den eingesetzten Fragebogen auf der Grundlage der eingegangenen Rückmeldungen von Lehrenden und Studierenden zu überarbeiten. Der für alle gültige Mantelfragebogen wurde von 34 auf 17 Fragen reduziert.

Einige Fachbereiche haben zudem von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, die allgemeinen Fragen um weitere fachspezifische oder auf den Veranstaltungstyp bezogene Fragen zu ergänzen. Im Sommersemester 2005 wurde die Studierendenbefragung auf freiwilliger Basis bereits mit den neuen Fragebögen durchgeführt, ab Wintersemester 2005/06 geht das Verfahren in den Regelbetrieb über.

Im Wintersemester 2004/05 wurde der Studiengang Information Engineering als erster BA-Studiengang der Universität Konstanz erfolgreich akkreditiert, der Schlussbericht der Akkreditierungsagentur ASIIN (Akkreditierungsagentur für Studiengänge der Ingenieurwissenschaften, der Informatik, der Naturwissenschaften und der Mathematik) liegt seit November 2005 vor. Die Erfahrungen aus diesem Verfahren werden – gefördert durch Mittel des ALW – in einem umfangreichen Handbuch gesammelt und sollen universitätsweit für weitere Akkreditierungsverfahren zur Verfügung stehen. Die Fachbereiche werden im laufenden Wintersemester zusammen mit dem Bologna-Berater (s.u.) einen Fahrplan für die nächsten Akkreditierungen und die notwendigen Vorarbeiten aufstellen. Das Rektorat betrachtet die mit den anstehenden Verfahren verbundene Kostenentwicklung allerdings mit gewisser Sorge.

9. Bologna-Berater

Die Universität Konstanz war im Rahmen einer Ausschreibung von Hochschulrektorenkonferenz und BMBF erfolgreich: für den Zeitraum von zwei Jahren steht der Universität Konstanz die Stelle eines Bologna-Beraters zur Verfügung. Die Stelle ist seit 1. Juni 2005 mit einem promovierten Geographen besetzt. Der Bologna-Berater soll die Universität Konstanz bei folgenden Aufgaben unterstützen:

- Erfassung der neu entstandenen Vernetzungsstruktur durch die Bachelor-/Master-Studiengänge, wie etwa veränderte Import/Export-Relationen
- Klärung der Kapazitätsfragen in den neuen Strukturen (z.B. wie lassen sich ideale Betreuungsrelationen schaffen, wenn durch die Vernetzung der Studiengänge die Lehrveranstaltungen zu Massen- statt zu Kleingruppenveranstaltungen werden?)

- Unterstützung der Projektgruppe „Einführung elektronisches Prüfungsverwaltungssystem“ bei Modulzuordnungen
- Umsetzung der dritten Stufe „Doktorandenstudien“ auf Basis der ersten beiden Stufen und Aufbau einer universitätsweiten „Graduate School“
- Monitoring und Evaluierung des gesamten Bachelor-/Master-Angebots
- Unterstützung bei der Einführung eines Verfahrens zur Abstimmung des Lehrangebots, um Überschneidungen zu vermeiden
- Entwicklung von Reformmodellen für die Vereinbarkeit von Bachelor-Master-Strukturen mit der Ausbildung von Lehrkräften für das Gymnasium.

Eine weitere wichtige Aufgabe des Bologna-Beraters ist die Unterstützung der Fachbereiche bei der Einführung des Diploma Supplements (DS). Das Rektorat hat im Dezember 2004 beschlossen, dass alle Fachbereiche bis Ende des Jahres 2005 sowohl eine deutsch- als auch englischsprachige Version des Diploma Supplements erstellt haben sollen. Ein großer Teil der Fachbereiche hat bereits sehr gute Vorschläge für den DS-Text geliefert, die zusammen mit dem Bologna-Berater präzisiert und optimiert werden. Diese Texte erläutern, welche Kompetenzen die Studierenden nach Durchlaufen eines Studienprogramms erworben haben bzw. was sie nach erfolgreichem Abschluss ihres Studiums können werden.

10. Internationale Graduiertenschule

Im Zuge der Exzellenzinitiative bewirbt sich die Universität Konstanz mit einer universitätsweiten Graduiertenschule. Mittelfristiges Ziel ist es, dass sich möglichst alle Fachbereiche hieran mit einem Graduiertenkolleg oder einem strukturierten Doktorandenstudium beteiligen. Für diese eng mit den Forschungsschwerpunkten der Universität verknüpften disziplinären und interdisziplinären Doktorandenprogramme trägt die Graduiertenschule die strategische Gesamtverantwortung. Sie verzichtet bewusst auf eine gemeinsame thematische Ausrichtung und beschränkt sich auf eine organisatorische und strukturelle Unterstützung der Fachbereiche, bei denen die Verantwortung für die wissenschaftliche Ausbildung verbleibt. Die Graduiertenschule unter-

stützt u.a. die internationale Anwerbung von Doktoranden, fördert eine international ausgerichtete Ausbildung der Doktoranden und bietet eine finanzielle Unterstützung durch Doktorandenstipendien aus Landesmitteln, im Falle der erfolgreichen Bewerbung auch aus Mitteln der Exzellenzinitiative. Gemeinsam mit dem Zentrum für den wissenschaftlichen Nachwuchs, mit dem die internationale Graduiertenschule eng kooperieren soll, wird ein zusätzliches Serviceangebot für Doktoranden und Postdoktoranden aufgebaut, in das u.a. die Hochschuldidaktik eingebunden ist. Darüber hinaus soll ein vielfältiges Angebot fachübergreifender Veranstaltungen entwickelt sowie mit Hilfe der Gleichstellungsbeauftragten und der Einrichtung „Knirps & Co.“ ein Kinderbetreuungsangebot für Doktorandinnen etabliert werden.

11. Hochschuldidaktik

Das Angebot des „Hochschuldidaktikzentrums der Universitäten des Landes Baden-Württemberg“ (HDZ) umfasst individuelle und zielgruppenorientierte Weiterbildungsveranstaltungen, praxisorientierte individuelle Beratung sowie Lehrhospitation. Im Mittelpunkt des Angebots stehen hochschuldidaktische Weiterbildungsveranstaltungen, die allen Lehrenden der neun Landesuniversitäten offen stehen. Zusätzlich werden bei Bedarf auf bestimmte Zielgruppen abgestimmte Weiterbildungsmaßnahmen angeboten, z.B. für einzelne Fachbereiche, für die Bibliothek etc. Praxisorientiert ergänzt wird das Angebot durch die individuelle Beratung der Lehrenden bei Planung, Durchführung und Evaluation ihrer aktuellen Lehrveranstaltungen sowie durch individuelle Rückmeldung im Rahmen einer Lehrhospitation. Darüber hinaus sollen kollegiale Formen der Praxisberatung als von den Hochschullehrern selbstgesteuerte Form des Lernens und des Erfahrungsaustausches implementiert werden. Jede/r Interessierte kann das modular aufgebaute „Baden-Württemberg-Zertifikat“ anstreben, das den Erwerb hochschuldidaktischer Kompetenzen bestätigt.

An der Universität Konstanz wurden im Berichtszeitraum 23 Veranstaltungen durchgeführt. Insgesamt nahmen in Konstanz im Berichtszeitraum 281 Teilnehmer



und Teilnehmerinnen an dem Qualifizierungsprogramm teil.

Die Universität Konstanz hat sich trotz knapper Haushaltsmittel im Sommer 2005 entschlossen, zusammen mit den anderen Landesuniversitäten ab dem Jahre 2007, d.h. nach Auslaufen der Mitfinanzierung durch das MWK, das Hochschuldidaktikzentrum Baden-Württemberg mit geringfügigen Modifikationen fortzuführen. Damit ist gewährleistet, dass das mittlerweile gut etablierte und nachgefragte „Baden-Württemberg Zertifikat“ weiterhin angeboten werden kann.

12. Weiterbildung

Die [Akademie für Wissenschaftliche Weiterbildung an der Universität Konstanz](#) bot 2002 unter der wissenschaftlichen Leitung des Schweizer Kartellrechtsspezialisten Dr. Franz Böni zum ersten Mal den Aufbaustudiengang im Kartellrecht an. Der Aufbaustudiengang ist mittlerweile etabliert: Sowohl im vergangenen als auch in diesem Jahr erfreute er sich einer regen Nachfrage, insbesondere bei UnternehmensjuristInnen. Nach wie vor steht dieses Angebot auch besonders qualifizierten Studierenden im Hauptstudium der Rechtswissenschaften offen, die sich im Kartellrecht spezialisieren möchten. Gerade diese besondere Zusammensetzung liefert interessante Impulse und lädt zu spannenden Diskussionen ein. Mitte dieses Jahres kam ein weiteres rechtswissenschaftliches Angebot hinzu. Erstmals fand ein von der Akademie für Wissenschaftliche Weiterbildung gemeinsam mit Prof. Dr. Jürgen Damrau, einem Konstanzer Spezialisten für Erbrecht, entwickelter Lehrgang statt, der zum neu geschaffenen „Fachanwalt für Erbrecht“ führt.

Um das Aufbaustudium „Management, Führung und Organisation“ (mfo), das auf dem zweimal durchgeführten Begleitstudium mfo basiert, zu optimieren und wirtschaftswissenschaftliche Weiterbildung gemeinsam mit weiteren Partnern in der Region im Verbund nachfrageorientiert anzubieten, beschlossen die Akademie für Wissenschaftliche Weiterbildung und das Thurgauer Wirtschaftsinstitut an der Universität Konstanz (TWI) im vergangenen Jahr eine enge Zusammenarbeit. Hier-

bei unterstützte die Akademie mit ihren Kompetenzen am TWI den Aufbau einer Corporate Identity, virtueller Dienstleistungen und eines Kommunikationskonzeptes.

Die Partner präsentierten ihre Kooperation erstmals öffentlich am 23. Oktober 2004 im Rahmen des Dies Academicus an der Universität Konstanz. Erstes Ergebnis der Zusammenarbeit ist das erweiterte und inhaltlich ergänzte Aufbaustudium mfo, das im kommenden Sommer erstmals von der Akademie für Wissenschaftliche Weiterbildung und dem TWI gemeinsam angeboten wird. Ein Teil der Lehrveranstaltungen wird hierbei in den Räumen des TWI in Kreuzlingen stattfinden. Zur Seite stand den Partnern bei der Weiterentwicklung ein von Dr. Gerd Springe, dem Präsidenten der Universitätsgesellschaft, initiiertes Arbeitskreis mit Führungskräften renommierter Unternehmen sowohl aus dem Thurgau als auch aus der Konstanzer Region und dem nördlichen Bodenseeraum. In Anbetracht sich dynamisch entwickelnder Kompetenzanforderungen und zunehmend komplexer Entscheidungen bietet das erweiterte Aufbaustudium mfo Unternehmen ein Instrument, junge AkademikerInnen und erfolgversprechende Nachwuchskräfte aus der praktischen Laufbahn für die Übernahme erweiterter Verantwortung vorzubereiten. Gleichzeitig werden DoktorandInnen, die eine Laufbahn in der Wirtschaft anstreben, wertvolle zusätzliche Qualifikationen vermittelt.

13. Zentrum für Lehrerbildung

Der Senat hatte in seiner Sitzung vom 18. Februar 2004 beschlossen, an der Universität Konstanz ein „Zentrum für Lehrerbildung“ (ZLB) einzurichten. Das Zentrum ist eine dem Rektorat angegliederte, sektionsübergreifende Einrichtung und soll eine strukturelle Verbesserung und Erhöhung des Stellenwerts des Lehramtsstudiums innerhalb der Universität erreichen. Vorstandsmitglieder sind der/die jeweilige Prorektor/in für Lehre sowie der Geschäftsführer/die Geschäftsführerin des Zentrums. Die Stelle des Geschäftsführers wurde im September 2004 mit Herrn Frank Maurer besetzt. Der Beirat des ZLB besteht aus insgesamt 15 in- und externen Mitgliedern, darunter auch der Leiter des staatlichen Seminars für Didaktik und Lehrerbildung Rottweil sowie jeweils

ein Vertreter der Pädagogischen Hochschule Weingarten, der Pädagogischen Hochschule Thurgau sowie der örtlichen Schulen. Das ZLB konnte seine Arbeit als erstes seiner Art in Baden-Württemberg im Herbst 2004 aufnehmen. Bisher wurden am Zentrum für Lehrerbildung folgende Aufgaben in Angriff genommen:

Kerncurriculum Pädagogik: Angesichts der Veränderungen der Referendarausbildung durch Einführung des Schulpraxissemesters wurde die Notwendigkeit offenkundig, universitäre Angebote während des Studiums und die Veranstaltungen des Staatlichen Seminars für Didaktik und Lehrerbildung (Gymnasien) stärker inhaltlich aufeinander abzustimmen. Nur so kann gewährleistet werden, dass die knappe Zeit im Referendariat effektiv genutzt werden kann und auf Vorkenntnissen der Referendare aufbaut. Dies gilt vor allem für die erziehungswissenschaftlichen Einführungsvorlesungen für alle Lehramtsstudierenden in Pädagogik und Pädagogischer Psychologie und die Begleitveranstaltungen zum Schulpraxissemester. Unter Federführung des Geschäftsführers des ZLB wurde ein gemeinsames Konzept zu einem Kerncurriculum Pädagogik/Pädagogische Psychologie zwischen den Partnern Universität Konstanz, dem Staatlichen Seminar für Didaktik und Lehrerbildung (Gymnasien) Rottweil und der Pädagogischen Hochschule Weingarten entwickelt. Diese Maßnahme stellt einen ersten wichtigen Schritt in der Verzahnung der ersten (Studium) und zweiten (Referendariat) Phase des Lehramtsstudiums dar.

Lehramtsumfrage: Um die Situation und die Erfahrungen der Lehramts-Studierenden an der Universität Konstanz insgesamt zu erfassen, wird vom ZLB eine Online-Umfrage unter allen Lehramtsstudierenden zur Studiensituation, zur Qualität von Studium und Studienberatung sowie zur praktischen Umsetzung des Kooperationsmodells in den Jahren 2005 und 2007 durchgeführt. Der Fragebogen wurde mit Methodikern und dem Beirat abgestimmt. Damit sollen gezielt Problembereiche in der Lehramtsausbildung an der Universität Konstanz identifiziert und Verbesserungen erreicht werden.

Neuorganisation der Studienberatung: In der Studienberatung wurden mit der Einrichtung des ZLB Zuständigkeiten und Strukturen verändert. Beim Geschäftsführer des ZLB wurde die Beratung der Lehramtsstudierenden in fachübergreifenden Fragen gebündelt. Diese Beratung erfährt schon jetzt eine enorm hohe Akzeptanz und Nachfrage bei den Studierenden. Durch einen engen Kontakt des ZLB mit dem Landeslehrerprüfungsamt in Freiburg und dem Kultusministerium können alle staatsexamensrelevanten Fragen schnell und effizient geklärt werden

Orientierungsprüfung nach neuem LHG: Im Laufe des Wintersemesters 2004/05 hat das ZLB eine bessere organisatorische Abstimmung der Lehramtsfächer in Angriff genommen. Mit den Fachbereichen wurde anhand der Prüfungsordnungen und Studienpläne die Studierbarkeit von Fächerkombinationen untersucht. Orientierungs- und Zwischenprüfungen mussten vor allem in den naturwissenschaftlichen Fächern überarbeitet und „entschlackt“ werden. Zum Wintersemester 2005/06 wurden alle Zwischenprüfungsordnungen der Lehramtsstudiengänge an das neue LHG angepasst, so dass eine Orientierungsprüfung nun in beiden Hauptfächern abzulegen ist. In Zukunft soll darüber hinaus auf eine noch weitergehende Modularisierung von Veranstaltungen hingewirkt werden, um die Kompatibilität von BA-Studiengängen und der Lehrerausbildung zu ermöglichen.

Kooperation mit der PH Thurgau: Mit der Pädagogischen Hochschule Thurgau wurde eine Kooperationsvereinbarung ausgehandelt, die den wechselseitigen Besuch von Lehrveranstaltungen der Studierenden und deren Anerkennung an der eigenen Hochschule regelt und erleichtert. Langfristiges Ziel ist eine Ausbildungsalternative für deutsche Studierende mit einem Ersten Staatsexamen aus Baden-Württemberg und einer praktischen Ausbildung in der Schweiz, so dass ein unmittelbarer Einstieg in den Lehrerberuf in der Schweiz erleichtert wird. Darüber hinaus soll die gegenseitige Anerkennung der vorhandenen Abschlüsse möglichst erleichtert werden. Im Rahmen der Kooperation können Lehramtsstudierende der Universität Konstanz ab Wintersemester

05/06 nun auch Pädagogikvertiefungsseminare der PH Thurgau besuchen. Einige ausgewählte Seminare werden dabei als Prüfungsleistung für das Staatsexamen vom Landeslehrerprüfungsamt in Freiburg anerkannt.

Seit Wintersemester 2004/05 existiert ein Pilotprojekt zu einer Gemeinschaftsvorlesung „Medientechnik und -didaktik für Lehramtsstudierende“, die abwechselnd von Herrn Prof. Deussen von der Universität Konstanz und Herrn Prof. Henninger von der PH Weingarten gehalten und per Video an die Standorte Konstanz, Weingarten und Kreuzlingen übertragen werden. Dabei stellt die PH Thurgau ihre Lernplattform ILIAS zur Verfügung.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Im Berichtszeitraum (01.04. bis 30.09.2005) wurden achtzehn Professoren emeritiert bzw. in den Ruhestand versetzt:

- Herr Prof. Dr. Erich Bohl,
Fachbereich Mathematik und Statistik
- Herr Prof. Dr. Christoph Correll,
Fachbereich Sprachwissenschaft
- Herr Prof. Dr. Jürgen Felsche, Fachbereich Chemie
- Herr Prof. Dr. Ludger Kaup,
Fachbereich Mathematik und Statistik
- Herr Prof. Dr. Rolf Knippers, Fachbereich Biologie
- Herr Prof. Dr. Dieter Lorenz,
Fachbereich Rechtswissenschaft
- Herr Prof. Dr. Dieter Malchow, Fachbereich Biologie
- Herr Prof. Dr. Fritz Metz, Fachbereich Chemie
- Herr Prof. Dr. Jürgen Mittelstraß,
Fachbereich Philosophie
- Herr Prof. Dr. Alexander Patschovsky,
Fachbereich Geschichte und Soziologie
- Herr Prof. Dr. Helmut Plattner, Fachbereich Biologie
- Herr Prof. Dr. Hans-Jürgen Ramser,
Fachbereich Wirtschaftswissenschaften

- Herr Prof. Albert Schweinberger, Ph.D.,
Fachbereich Wirtschaftswissenschaften
- Herr Prof. Dr. Karlheinz Stierle,
Fachbereich Literaturwissenschaft
- Herr Prof. Dr. Hans-Jörg Stoß,
Fachbereich Mathematik und Statistik
- Herr Prof. Dr. Hans-Wolfgang Strätz,
Fachbereich Rechtswissenschaft
- Herr Prof. Dr. Max Tilzer, Fachbereich Biologie
- Herr Prof. Dr. Volker Ullrich, Fachbereich Biologie

Zwei langjährig tätige Akademische Oberräte sind in den Ruhestand getreten:

- Herr Akademischer Oberrat Walter Krautwald,
Fachbereich Mathematik und Statistik
- Herr Akademischer Oberrat Dr. Jürgen Maetzke,
Fachbereich Mathematik und Statistik

30 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler haben einen Ruf auf eine Professur nach Konstanz erhalten (siehe Anhang A). 11 Rufe wurden abgelehnt. In 2 Fällen steht die Entscheidung noch aus. Als neue Professorinnen und Professoren an der Universität Konstanz konnten bis zum 31.10.2005 begrüßt werden:

- Herr Prof. Dr. Carlos Alós-Ferrer,
Volkswirtschaftslehre, insbes. Mikroökonomische Theorie
- Herr Prof. Dr. Wolfgang Belzig,
Theoretische Festkörperphysik
- Herr Prof. Dr. Jörg Bogumil,
Verwaltungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Public Sector Reform, insbes. finanzwirtschaftliche Steuerung
- Herr Prof. Dr. Thomas Dekorsy,
Experimentalphysik
- Herr Prof. Dr. Robert Denk,
Partielle Differenzialgleichungen/Anwendungen in der Finanzökonomie
- Herr Prof. Dr. Kay Diederichs,
Molekulare Bioinformatik
- Herr Prof. Dr. Jörg Ennuschat,
Öffentliches Recht mit Schwerpunkt Verwaltungsrecht
- Herr Prof. Dr. Carsten Eulitz,
Allgemeine Sprachwissenschaft mit Schwerpunkt Neurolinguistik

- Herr Prof. Dr. Markus Freitag,
Kommunal- und Regionalpolitik
- Herr Prof. Dr. Matthias Fuchs,
Theoretische Physik (Weiche kondensierte Materie)
- Herr Prof. Dr. Giovanni Galizia,
Zoologie / Neurobiologie
- Herr Prof. Dr. Jochen Glöckner,
Deutsches, Europäisches u. Internationales
Wirtschaftsrecht mit Bürgerlichem Recht
- Herr Prof. Dr. Ulrich Gotter,
Alte Geschichte
- Herr Prof. Dr. Thomas Hinz,
Empirische Sozialforschung mit
Schwerpunkt Demoskopie
- Herr Prof. Dr. Michael Junk,
Numerik/Wissenschaftliches Rechnen
- Herr Prof. Dr. Leo Kaas,
Volkswirtschaftslehre,
insbes. Wirtschaftstheorie, Arbeitsökonomik
- Frau Prof. Dr. Barbara Kuhn,
Romanische Literaturen mit Schwerpunkt italienische
Literatur sowie mittel- und neulateinische Literatur
- Herr Prof. Dr. Stefan Leue,
Angewandte Informatik
- Herr Prof. Dr. Claus Scheiderer,
Geometrie
- Frau Prof. Dr. Sabine Sonntag,
Arbeits-, Betriebs- und Organisationspsychologie
- Herr Prof. Dr. Adrian Vatter,
Policy-Analyse und Politische Theorie
- Herr Prof. Dr. Marcel Waldvogel,
Praktische Informatik (Verteilte Systeme)
und Leitung Rechenzentrum
- Herr Prof. Dr. Alexander Woll,
Sportwissenschaft, insbes. Sportpädagogik

Juniorprofessuren

Seit dem 16.02.2005, dem Inkrafttreten des Landeshochschulgesetzes, wurden eine Juniorprofessorin und zwölf Juniorprofessoren im Beamtenverhältnis auf Zeit ernannt; neun von ihnen waren bereits im Rahmen der Vorgriffförderung als Juniorprofessoren tätig:

- Herr Prof. Dr. Michael Dreher,
Fachbereich Mathematik und Statistik

- Herr Prof. Dr. Thomas Exner,
Fachbereich Chemie
- Herr Prof. Dr. Wolf-Heimo Grieben,
Fachbereich Wirtschaftswissenschaften
- Herr Prof. Baris Kabak, Ph.D.,
Fachbereich Sprachwissenschaft
- Frau Prof. Dr. Johanna Kißler,
Fachbereich Psychologie
- Herr Prof. Dr. Albert Kümmel,
Fachbereich Literaturwissenschaft
- Herr Prof. Dr. Hendrik Küpper,
Fachbereich Biologie
- Herr Prof. Dr. Christian Lukas,
Fachbereich Wirtschaftswissenschaften
- Herr Prof. Sean McCrea, Ph.D.,
Fachbereich Psychologie
- Herr Prof. Dr. Heiko Möller,
Fachbereich Chemie
- Herr Prof. Dr. Frank Neuner,
Fachbereich Psychologie
- Herr Prof. Dr. Sven Reichardt,
Fachbereich Geschichte und Soziologie
- Herr Prof. Dr. Jens Südekum,
Fachbereich Wirtschaftswissenschaften

Hinausschieben des Ruhestands (Beamte)

Die Möglichkeit, nach § 51 Landesbeamten-gesetz (LBG) den Eintritt in den Ruhestand auf Antrag über das 65. Lebensjahr bis max. zum vollendeten 68. Lebensjahr hinauszuschieben, ist nach erfolgter Gesetzesänderung jetzt für alle Beamtinnen/ Beamten auf Antrag möglich, sofern dies im Einzelfall im dienstlichen Interesse liegt.

W-Besoldung

Zum 01.01.2005 wurde das Professorenbesoldungsreformgesetz in Landesrecht umgesetzt. An die Stelle der C3/C4-Besoldung mit dem automatischen Aufstieg in den Dienstaltersstufen ist damit die W-Besoldung getreten. Neben dem W3-Grundgehalt können aus Anlass von Berufungs- und Bleibe-verhandlungen, für die Wahrnehmung von besonderen Funktionen und für besondere Leistungen in Forschung, Lehre, Nachwuchsförderung und Weiterbildung zusätzliche Leistungsbezüge

gewährt werden. Das Verfahren richtet sich nach der vom Rektorat beschlossenen „Richtlinie der Universität Konstanz über das Verfahren und die Vergabe von Leistungsbezügen sowie von Forschungs- und Lehrzulagen“. Leistungsbezüge werden danach grundsätzlich in Form von fünf Leistungsstufen mit Zulagen von 300 Euro bis 700 Euro gewährt.

In Konstanz war die Einführung der neuen W-Besoldung insbesondere mit der Einhaltung des nur sehr knapp bemessenen Vergaberahmens verbunden. Das Rektorat hatte sich deshalb schon lange vor dem eigentlichen Starttermin dazu entschlossen, die Sektionen und Fachbereiche darauf hinzuweisen, dass die Universität in den ersten Jahren für die Vergabe von Leistungsbezügen nur einen engen Rahmen zur Verfügung hat und dies bei der Arbeit in den Berufungskommissionen berücksichtigt werden sollte. Es ist leicht nachvollziehbar, dass es dabei teilweise mühevoller Überzeugungsarbeit bedurfte. Das Konzept ist aber aufgegangen: Es ist gelungen, den Vergaberahmen einzuhalten und dennoch viele ausgezeichnete junge Nachwuchswissenschaftler als neue Professorinnen und Professoren für die Universität Konstanz zu gewinnen.

Fortbildung

Das Fortbildungsprogramm für nichtwissenschaftliche Beschäftigte hatte sich im Berichtszeitraum insbesondere dem Thema Gesundheit gewidmet. So konnten z.B. Fortbildungen zu Themen wie „Wie bleibe ich fit, beruflich wie privat?“ und „Gesunde Ernährung am Arbeitsplatz“ besucht werden. Parallel hierzu hat sich 2005 ein Arbeitskreis „Gesunde Universität“ gebildet, der diese Thematik durch konkrete Maßnahmen vertiefen wird.

Psychosoziale Beratung

Die Kooperation zwischen der Universität Konstanz und dem Caritasverband Konstanz e.V. mit dem Ziel, Beschäftigten der Universität Konstanz eine kostenlose psychosoziale Beratung zu ermöglichen, findet weiterhin guten Anklang. Dieses Angebot kann bei allen psychosozialen Problematiken in Anspruch genommen werden, die die Arbeitsfähigkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität beeinträchtigen. Die Beratung erfolgt außerhalb der Arbeitszeit, die Terminvereinbarung durch die Beschäftigten selbst. Der

Caritasverband wahrt gegenüber der Universität die Anonymität der beratenen Personen.

Darüber hinaus gibt es für Personalverantwortliche oder Arbeitsgruppen, in denen ein schwerwiegender Konflikt besteht, ein Coaching-Angebot der Caritas, das von der Personalabteilung vermittelt wird.

Der Caritasverband führt zudem, auf Wunsch der Universität, regelmäßig Schulungen und Vorträge zu Themen wie Sucht, psychische Erkrankungen, Konfliktmanagement u.a. für die Beschäftigten durch.

Suchtprävention

Die Dienstvereinbarung über den Umgang mit alkohol- und suchtgefährdeten Beschäftigten wird erfolgreich angewandt. Ziel der Dienstvereinbarung ist es, dem Missbrauch von Alkohol und anderen Drogen am Arbeitsplatz entgegenzuwirken. Im Mittelpunkt steht das frühzeitige konstruktive Hilfsangebot an den Betroffenen sowie an die beteiligten Kollegen/innen und Vorgesetzte. Um die Dienstvereinbarung innerhalb der Universität bekannt zu machen, werden in regelmäßigen Abständen Seminare und Schulungen zum Thema Alkohol und Sucht im internen Fortbildungsprogramm durchgeführt.

Telearbeit

An der Universität Konstanz ist es weiterhin möglich, Telearbeit auszuüben. Grundsätzlich kommt dabei nur die Form der sogenannten alternierenden Telearbeit in Betracht, also ein je hälftiger Wechsel zwischen Arbeiten an der Universität und Arbeiten von zuhause aus. Hierdurch wird die weitere Einbindung des Telearbeitenden in den Betrieb der Universität und dem Kollegenkreis gewährleistet. Voraussetzung für die Teilnahme an der Telearbeit ist, dass Arbeiten von Zuhause aus erledigt werden können und der Vorgesetzte hierzu seine Zustimmung erteilt.

Erhöhung der Arbeitszeit für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

Ab dem 01.05.2004 wurde die durchschnittliche regelmäßige wöchentliche Arbeitszeit für Vollzeit-Angestellte und Arbeiter von 38,5 auf 41 Stunden erhöht. Dies gilt allerdings nur bei Neueinstellungen, der Verlänge-



zung befristeter Arbeitsverträge und Statusänderungen (z.B. Wechsel vom Arbeiter- in das Angestelltenverhältnis). Laufende Arbeitsverträge sind wegen der tariflichen Nachwirkung davon nicht betroffen; d.h. für diese Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer gilt weiterhin die 38,5 Stundenwoche.

Mehr Auszubildende

Seit September 2004 bildet die Universität Konstanz auch Kauffrauen und -männer für Bürokommunikation aus. Damit lernen insgesamt 26 Auszubildende in fünf verschiedenen Berufen.

Haushalt

Die Universitäten stehen bis 2006 unter dem Schutz des Solidarpakts. Das gibt Planungssicherheit. Zugleich wurde die Finanzausstattung auf der Grundlage des Kernhaushaltes 1997 festgeschrieben. Alle Kostensteigerungen sind mit dieser Grundausstattung aufzufangen. Zudem machten gravierende Deckungslücken bei der Finanzierung des Landeshaushaltes ab 2003 zusätzliche „Sparopfer“ der Universitäten unvermeidlich. Vereinfacht stellt sich die Haushaltssituation der Universität folgendermaßen dar:

Im Gesamthaushalt von rund 100 Mio Euro sind rund 25 Mio Euro Drittmittel enthalten. Die Personalkosten für Beamte, Angestellte und Arbeiter betragen rund 57 Mio Euro. Rund 16,5 Mio Euro bleiben für die Grundaufgaben der Universität übrig, was nicht ausreicht, um unseren guten Standard zu halten. Nur durch Bewirtschaftungsmaßnahmen der zentralen Haushaltsführung kann dieser Betrag um rund 3 Mio Euro aufgestockt werden. Aus diesen frei verfügbaren Mitteln müssen u. a. die Investitionen für Berufungen, Bibliothekshaushalt und Energiekosten bestritten werden. Und genau bei diesen Mitteln hat es Einbrüche gegeben.

2005 waren folgende **Abzüge und Verluste** zu verkraften:

- Zusätzlich gestrichene Rückflüsse aus dem Solidarpakt
500.000 €
- Verlust aus der interuniversitären Mittelverteilung
250.000 €

- Abzüge für die 9. Lehrveranstaltungsstunde
180.000 €
- Streichung von Mitteln für den Hochschulneubau
443.000 €
- Steigerung der Energiekosten
1.000.000 €

Diese Verluste mussten letztlich zu einem erheblichen Ungleichgewicht der bis dahin soliden und stabilen mittelfristigen Finanzplanung bis zum Ende des Solidarpaktes im Jahr 2006 führen. Und dies gerade in einer Zeit, in der sich die Universität Konstanz ohnehin in einer Situation außergewöhnlicher finanzieller Belastungen durch den Generationswechsel in der Professorenschaft befindet.

Bis einschließlich 2003 ist es der Universität stets gelungen, die immensen Belastungen durch den Generationswechsel durch eine solide Haushaltspolitik und durch die Finanzhilfen des Wissenschaftsministeriums, z. B. aus dem „Lehrstuhlerneuerungsprogramm“ oder aus dem „Qualitätssicherungsprogramm für Berufungen auf Spitzenniveau“, zu tragen. Flankierend dazu wurde durch die Einrichtung eines Innovationsfonds im Jahr 2002 Vorsorge für die sich in naher Zukunft abzeichnenden Berufungsverhandlungen getroffen. Der Innovationsfonds diente der gezielten Rücklagenbildung und war im Bedarfsfall zur anteiligen Finanzierung besonders kostenintensiver Lehrstuhlausstattungen vorgesehen.

Konnten im letzten Berichtszeitraum bereits ungewöhnlich viele Berufungs-/ Bleibeverhandlungen erfolgreich abgeschlossen werden (12 C4-Professuren, sechs C3-Professuren, drei Bleibeverhandlungen), so hat sich diese Tendenz im Berichtszeitraum 01.04.2004 bis 30.09.2005 fortgesetzt (11 C4/W3-Professuren, 10 C3/W3-Professuren, sieben Bleibeverhandlungen). Insgesamt ist dies eine sehr erfreuliche Tatsache, dienen doch hervorragende Besetzungen bzw. Wiederbesetzungen von Professuren der Qualitätssicherung und stärken das Profil der Universität in Lehre und Forschung. Sie sind jedoch verbunden mit einem finanziellen Aufwand, der sich innerhalb kürzester Zeit zu einem beachtlichen Volumen addiert hat und den es nun sukzessive abzubauen gilt.

Außerdem hat die Universität inzwischen 11 Juniorprofessuren eingerichtet und ausgestattet, weitere vier Besetzungen stehen in nächster Zeit an.

Das Finanzvolumen der Ausstattungsmittel für die im Berichtszeitraum besetzten bzw. wiederbesetzten Professuren beläuft sich auf rd. 4,1 Mio Euro, die Verpflichtungen des letzten Berichtszeitraums mit 4,4 Mio Euro (Stand März 2004) konnten teilweise abgebaut werden, so dass sich die Höhe der noch bereitzustellenden Mittel derzeit auf rd. 4,2 Mio Euro (Stand Juli 2005) beläuft. Der Abbau eines Teiles der „Altlasten“ war durch eine Entnahme von 1,5 Mio Euro aus dem Innovationsfonds und aus Restmitteln außerhalb der jährlichen Mittelverteilung möglich.

Die Ausstattungen wieder zu besetzender Professuren haben sich zu einem der finanziellen Schwerpunkte des universitären Haushaltes entwickelt. Dies wird sich in naher Zukunft kaum ändern, da inzwischen wieder 16 C4/W3-Professuren und 11 C3/W3-Professuren vakant sind bzw. bis einschließlich 2006 vakant werden. Die Ausstattungswünsche neuberufener Professoren kön-

nen aufgrund der Vielzahl der Neu- und Wiederbesetzungen nicht immer erfüllt werden.

Angesichts dieser finanziellen Belastungen konnten in den Jahren 2004 und 2005 Mittelkürzungen im wissenschaftlichen Bereich und bei den zentralen Einrichtungen nicht vermieden werden. Außerdem wurde der Innovationsfonds mit einem Finanzvolumen von 2 Mio Euro mangels anderweitiger Deckungsmöglichkeiten zur Ausfinanzierung der Mittelverteilung 2005 eingesetzt.

Gewogen am Medienecho war die Schließung der Universität zwischen Weihnachten und Neujahr die spektakulärste Maßnahme. Ihr über den Erwartungen liegender finanzieller Erfolg und die positive „Nebenwirkung“ einer Prüfung technischer Anlagen in diesem Zeitraum hat das Rektorat schon im Frühjahr 2005 bewogen, die Universität auch während des kommenden Jahreswechsels zu schließen.

Beispielhaft sei an dieser Stelle ein Vergleich der internen Mittelverteilung für die wesentlichen Bereiche von Forschung und Lehre im Jahr 1996 und der Jahre 1997 (Beginn des Solidarpaktes), 2001 (Ende der 1. Tranche Solidarpakt), sowie 2002 bis 2005 aufgezeigt:

Bereich Ausgabeart	1996 €	1997 €	2001 €	2002 €	2003 €	2004 €	2005 €
Bibliothek	2.582.000	2.871.000	3.323.000	3.323.000	3.500.000	3.000.000	2.900.000
AFF (Forschungsprojekte)	1.815.000	1.534.000	2.200.000	2.045.000	2.000.000	1.985.000	1.985.000
ALW (Lehrprojekte)	0	0	205.000 ¹⁾	179.000	150.000	140.000	100.000
Investitionen	700.000	767.000	1.278.000 ²⁾	1.278.000	1.250.000	1.250.000	1.250.000
Tutorien	435.000	409.000	409.000	409.000	400.000	345.000	445.000
Berufungen Bleibeverhandlungen	500.000	598.000	1.023.000	1.278.000	1.250.000	2.000.000	1.250.000

Anmerkung: Die DM-Beträge 1996-2001 wurden (geringfügig gerundet) in Euro umgerechnet.

1) Ansatz für den ALW seit 1998, zweckbestimmt für „Innovative Lehrprojekte“

2) ab 1999 einschl. Mittel für Wartungen und Reparaturen in Höhe von 1.060.000 DM/542.000 Euro

Folgende Einzelmaßnahmen wurden finanziert:

- Das im Jahr 2000 eingerichtete Zentrum für den wissenschaftlichen Nachwuchs mit einem Ausstattungsvolumen von 2 Mio Euro über einen Zeitraum von vier Jahren
- Die Einrichtung des Zentrums für Angewandte Photonik im Jahr 2004, für das die Universität einen Betrag von 300.000 Euro p. a. bereit stellt und im Gegenzug im Rahmen einer Zielvereinbarung Fördermittel des Landes erhält
- Kosten im Zusammenhang mit der Umstellung von Studiengängen auf Bachelor und Master (Änderung von Studien- und Prüfungsordnungen, Akkreditierung von Studiengängen, Erwerb von Schlüsselqualifikationen etc.)
- Eigenbeteiligungen bei der Realisierung von HBF-Großgerätebeschaffungen, insbesondere im Rahmen von Berufungsverfahren
- Die Beteiligung der Universität an den Grundausstattungen von Sonderforschungsbereichen und Forschergruppen

Perspektiven

Die finanzielle Zukunft der Universität wird durch eine Nachfolgevereinbarung für den Solidarpakt sowie Einnahmen aus Studiengebühren geprägt sein.

Das zukünftige staatliche Finanzierungssystem für die Hochschulen besteht dann aus drei Säulen:

- einer staatlichen Grundfinanzierung, die in Hochschulverträgen vereinbart wird,
- einem nach Leistungskriterien gesteuerten Formelmodell,
- ergänzenden Zielvereinbarungen über individuelle Zusatzleistungen der Hochschulen.

Hinzu kommen die Einnahmen aus Studiengebühren.

Zum Abschluss seien noch einige Ausführungen zu den „Neuen Steuerungs-Instrumenten (NSI)“ angefügt.

Durch die [neuen Steuerungs-Instrumente](#), zu denen die Kosten- und Leistungsrechnung gehört, entsteht in den Landeseinrichtungen ein aussagefähiges internes Rechnungswesen, das den Einsatz von betriebs-

wirtschaftlichen Elementen fördert. Die Kosten- und Leistungsrechnung ist ein wichtiges Instrument, um die Grundsätze der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit einzuhalten und zu fördern.

Nach Einführung einer Kostenarten- und Kostenstellenrechnung an der Universität Konstanz in den vergangenen beiden Jahren wird nun die Kostenträgerrechnung entwickelt. Den Kosten und Erlösen werden darin die Leistungen der Universität, vor allem in der Lehre und in der Forschung gegenüber gestellt. Das Land verspricht sich davon eine Optimierung des Mitteleinsatzes, insbesondere den erfolgsorientierten Einsatz der Haushaltsmittel.

Die Kosten- und Leistungsrechnung soll in der Hauptsache als Informationsinstrument für das Management der Universität und die dezentralen Entscheidungsträger in den wissenschaftlichen und nichtwissenschaftlichen Einrichtungen eingesetzt werden. Mit Unterstützung der Kosten- und Leistungsrechnung sollen Verbesserungspotentiale sichtbar gemacht werden.



Bauliche Entwicklung

Die Universität konnte in enger Zusammenarbeit mit dem Landesbetrieb Vermögen und Bau Baden-Württemberg, Amt Konstanz, die Planungen zur Gesamtanierung des Gebäudebestandes fortschreiben.

Der nach den Vorgaben des Hochschulbauförderungsgesetz (HBFG) angemeldete Bedarf zur Erneuerung

- des Eingangsbereiches inkl. Audimax (Gebäudeteil A)
- der Gebäude der Geisteswissenschaften (Gebäudeteile F,G,H)
- sowie des Biologiegebäudes (Gebäudeteil M)

wurde auf Empfehlung des Wissenschaftsrates in die Vorgabenliste zum 32. Rahmenplan aufgenommen und inzwischen fortgeschrieben.

Dies ist ein wichtiger Schritt für die Mitfinanzierung durch den Bund. Die angemeldeten Vorhaben stellen eine 1. Tranche des Programms zur Erneuerung des Gebäudebestandes der Universität dar.

Die Schwerpunkte der vorgesehenen Baumaßnahme liegen für das **Biologiegebäude** in der Sanierung der Gebäudehülle, der Verbesserung und Anpassung der Versorgungstechnik sowie insbesondere in der Modernisierung der Laborausstattung. Hier sind zudem veränderten Sicherheitsbestimmungen und Umweltauflagen Rechnung zu tragen.

Für die **Gebäudeteile F, G und H (Philosophie)** ist nach über 30-jähriger Nutzungsdauer eine grundlegende Erneuerung des Baukörpers, hier insbesondere der Flachdächer, und der zentralen technischen Versorgungsanlagen notwendig geworden. Die Bauschäden sind zu umfangreich und zu komplex, als dass sie mit den eng begrenzten Mitteln der laufenden Bauunterhaltung noch nachhaltig beseitigt werden könnten.

Das **Eingangsbauwerk (Gebäudeteil A)** ist der Knotenpunkt für die internen Hauptverkehrsströme der Univer-

sität sowie der Orientierungsbereich für ankommende Besucher und Gäste.

Die gegenüber früher erheblich vielfältigere Nutzung des Eingangsbereiches als eine der Hauptversammlungsstätten der Universität erfordert dringend die Erneuerung und Anpassung der baulichen und technischen Gegebenheiten in diesem Gebäudebereich. Eine wichtige Teilmaßnahme stellt in diesem Zusammenhang die Sanierung und Modernisierung des Audimax dar. Hier muss die Innenarchitektur an multifunktionelle Nutzung des Audimax angepasst, und die Versorgungs- und Präsentationseinrichtungen müssen erneuert und modernisiert werden. Hierfür wird eine Schließung des Audimax im Zeitraum 20.12.2006 bis 15.10.2007 leider nicht zu vermeiden sein.

Zeitgleich ist die Sanierung der Zentralen Versorgungseinrichtungen (ZE) notwendig, von denen aus die Gebäude A, B, C, D, F, G, H und V erschlossen und versorgt werden.

In einem ersten Teilabschnitt wurde das **Tetraederdach** im Eingangsbereich – ein Kunstwerk von Otto Piene – wieder funktionstüchtig gemacht und so weit als möglich detailgetreu erneuert. Damit wurde gleichzeitig der bauliche Brandschutz im Eingangsbereich erheblich verbessert. Auch die Beleuchtungsanlage wurde ausgetauscht. Die Universität erhofft sich von der Ausführung des Daches mit Wärmeschutzglas sowie der regelbaren Beleuchtungsanlage erhebliche Einsparungen. Neu im Eingangsbereich ist auch eine Sicherheitsbeleuchtungsanlage; die Rauch- und Wärmeabzugsanlagen wurden ebenfalls erneuert und ergänzt.

Im Rahmen einer landesweiten Untersuchung wurde in einer Vielzahl von universitären Räumen PCB-Belastung und in den meisten Fällen mittelfristiger Handlungsbedarf festgestellt. Es folgte ein umfangreiches Messprogramm, und Planungen für Sanierungen in unterschiedlichen Universitätsgebäuden begannen. Gleichzeitig fand in Zusammenarbeit mit Gutachtern, Fachplanern, der staatlichen Bauverwaltung und dem Gesundheitsamt eine kontinuierliche Information aller Nutzer der Universität statt.

Geplante Neubaumaßnahmen

Aufgrund der erheblichen Sanierungsanstrengungen, die das Land an den Hochschulen unternehmen muss, werden keine Neubauvorhaben genehmigt. Vielmehr beabsichtigt das Land eine Flächenreduzierung an allen Universitäten. Im Berichtszeitraum wurde daher entschieden, die Laborhäuser am Sonnenbühl nach einer Restlaufzeit von ca. zehn Jahren rückzubauen und die Grundfläche einer anderen Nutzung zur Verfügung zu stellen. Dies setzt allerdings voraus, dass im Gegenzug ein Ersatzgebäude auf dem Campus entsteht, welches etwa ein Drittel der bestehenden Flächen am Sonnenbühl umfasst.

Abgeschlossene Bau- und Technikmaßnahmen

- Erneuerung der Kühlwasserleitung zwischen Pumpwerk Egg und Universität
- Erneuerung der Seewasserentnahmeleitung
- Sanierung des Abwasserkanalnetzes in Teilbereichen
- Erneuerung des Daches der sozialwissenschaftlichen Bibliothek
- Installation von außenliegenden Fluchtwegen in den Gebäudeteilen B, U, V
- Installation eines behindertengerechten Zugangs zu den Gebäuden U und V
- Einbau einer Sicherheitsbeleuchtungsanlage im Gebäude K
- Einbau eines modern ausgestatteten Besprechungsraumes im Gebäude K (Mensa)
- Umbau der Dampferzeugungsanlage TFA
- Teilsanierung der Sporthalle
- Brandschutztechnische Ertüchtigung der Versorgungsebene L 05 (Chemiegebäude)
- Einbau von automatischen CO₂-Löschanlagen im Chemiegebäude
- Erneuerung der Aufzugsanlagen im Chemiegebäude
- Sanierung der Kernbereiche und CommonCenter im Chemiegebäude
- Erneuerung der Zuluft-Ventilatoren Nord und Ost im Chemiegebäude
- Umstellung der bioziden Entkeimung der Klimaanlage auf UV-Entkeimung
- Erneuerung einer Phytokammer im botanischen Forschungslabor

- Ausstattung von sieben Seminarräumen mit moderner Präsentationstechnik
- Sanierung des Hörsaalgebäudes (Gebäudeteil R)
- Neueinrichtung Lehrstuhl Prof. Adamska
- Neueinrichtung Lehrstuhl Prof. Scheffner
- Neubau eines Laborraumes für die „PowerWall“ am Lehrstuhl Prof. Keim
- Neueinrichtung Arbeitsgruppe Prof. Dekorsy
- Neueinrichtung Lehrstuhl Prof. Marx
- Neueinrichtung Arbeitsgruppe Prof. Eulitz

Laufende Baumaßnahmen

- Neueinrichtung eines Nanolabors im Fachbereich Physik
- Erneuerung Botanisches Forschungslabor
- Verbesserung des baulichen Brandschutzes im Verwaltungsgebäude V
- Sanierung der Autoklaven im Gebäudeteil T
- Erneuerung der Neutralisationsanlage (Abwasserbehandlung) im Chemiegebäude
- Erneuerung der Kühlung für die zentralen Rechnerräume des Rechenzentrums
- Neueinrichtung Lehrstuhl Prof. Galizia

Geplante Baumaßnahmen

- Neueinrichtung von Lehrstühlen
- Installation einer zweiten Netzeinspeisung im 20 kVNetz
- Sanierung der Mensaküche
- Erweiterung der Räumlichkeiten für die Kleinkinderbetreuungsstätte „Knirps & Co.“
- Neueinrichtung einer zentralen Poststelle
- Neueinrichtung eines Studienservicezentrums
- Teilsanierung des Heizwerkes auf Grund von baulichen Mängeln und zur Optimierung des Energieeinsatzes
- Umbau der Lüftungsanlagen der TFA zur Erhöhung der Energieeffizienz

Die Universität stellt den Gebäudebetrieb auf einen nachhaltigen, rationellen und sparsamen Umgang mit Energie um und untersucht entsprechende Schwachstellen. Die gewonnenen Erkenntnisse sollen in bauliche und technische Verbesserungen oder organisatorische Änderungen umgesetzt werden.

Darüber hinaus muss aufgrund der durch die Baumaßnahmen notwendigen Raumverknappung eine zentrale Raumverwaltung aufgebaut werden, die die organisatorische und technische Raumverfügbarkeit erhöhen soll.

Ausdruck der guten Zusammenarbeit zwischen Universität und dem Landesbetrieb Vermögen und Bau Baden-Württemberg, Amt Konstanz, ist die Installation einer gemeinsamen Auftragsdatenbank mit dem Ziel einer Verbesserung der systematischen Kommunikation und einer höheren Transparenz vor allem bei kleineren Bau- und Bauunterhaltsmaßnahmen.

Kooperationen

Die Universität Konstanz hat ihre Kooperationspolitik konsequent fortgesetzt und wird sie in Zukunft erweitern und konsolidieren. Auch die Kooperation von Hochschulen untereinander wird verstärkt ein politisches und ein praktisches Thema werden. Die Universität Konstanz ist dafür vorbereitet. Gerade in den letzten Jahren hat sie positive Erfahrungen damit gemacht, dass durch Kooperationen die eigenen Ressourcen gebündelt und effizienter eingesetzt werden können, und dass gleichzeitig neuer Handlungsspielraum gewonnen werden kann. Die wichtigsten Kooperationspartner liegen in der Region. Da unsere Region international ist, gibt es eine natürliche Verbindung zwischen regionaler, überregionaler und internationaler Zusammenarbeit. In den Kooperationen wird vor allem auch die Tatsache wirksam, dass Konstanz ein europäischer Brückenkopf ist. Die Beziehung der Universität zum Kanton Thurgau, die aktive Rolle der Universität Konstanz in der Internationalen Bodenseehochschule oder das sehr erfolgreiche Stipendienprogramm der Herbert Quandt-Stiftung für Studierende aus Mittel- und Osteuropa an der Universität Konstanz zeigen, wie die Kooperationen die besondere europäische Lage der Universität nützen und stärken.

Stadt Konstanz

Die natürliche Verbündete der Universität in der Kooperation mit der Region ist die Stadt Konstanz. Die Absicht, das Zusammenleben von Stadt und Universität zu intensivieren, erfährt nachhaltige Unterstützung durch den direkten Kontakt zwischen Oberbürgermeister und Rektor. Themen wie die Wohnraumsituation der Studierenden, Verkehrsfragen, gemeinsames Stadtmarketing, Stellung der Universität in der Regionalpolitik werden im regelmäßigen Gedankenaustausch mit den zuständigen Experten diskutiert.

Die zahlreichen kulturellen und wissenschaftlichen Veranstaltungen an der Universität wie etwa Lesungen, Vorträge und Ringvorlesungen werden vom Konstanzer Publikum rege besucht, die Universitätsbibliothek steht auch dem großen Stammpublikum Konstanzer Bürgerinnen und Bürger mit ihren bundesweit einmaligen Öffnungszeiten zur Verfügung.

Eine neue Plattform „Bürgeruniversität“ soll Bürgerinnen und Bürgern helfen, sich schnell und unkompliziert im universitären Veranstaltungsangebot zu orientieren. Wer zukünftig wissen möchte, welche Veranstaltungen die Universität aktuell anbietet, findet alles auf der neuen Internetseite www.uni-konstanz.de/buergeruni. Auf dieser Seite ist ein großer Terminkalender, in den alle Beteiligten der Bürgeruniversität ihre Veranstaltungstermine eintragen können, ohne über besondere Programmierkenntnisse zu verfügen. Über Links gelangt man zu den individuellen Internetseiten aller Mitglieder der Bürgeruniversität. In regelmäßigen Abständen möchte die Universität Konstanz demnächst unter dem Titel „Bürgeruniversität“ eigene Veranstaltungen anbieten. Sie sollen aktuelle Themen aus unterschiedlichen Wissenschaftsbereichen aufgreifen. Die Veranstaltungen sollen sowohl in den Räumen der Universität Konstanz als auch in der Stadt Konstanz und der Region stattfinden.

Die Zusammenarbeit mit der [Ausländerbehörde](#) der Stadt Konstanz, die in Hinblick auf die kontinuierlich wachsende Zahl ausländischer Studierender und Gast-

wissenschaftler von großer Wichtigkeit ist, gestaltet sich erfreulicherweise reibungslos und kooperativ.

Die Universität Konstanz ist Mitglied im [Förderkreis Wirtschaft des Landkreises Konstanz](#). Dieser Förderkreis ist in verschiedene Arbeitsgruppen untergliedert, wobei sich die Universität in der Arbeitsgruppe „Innovation“ zusammen mit Vertretern der Stadt Konstanz, der IHK Hochrhein-Bodensee, der Fachhochschule und der IG Metall für eine Verbesserung des Technologietransfers einsetzt.

Um den Wirtschaftsstandort Bodensee bekannter zu machen und die Standortwerbung zu erleichtern, wurde 2005 die Dachmarke „[Bodenseeland – United Innovations](#)“ entwickelt. Sie soll Sympathie wecken, für Internationalität, Zusammenarbeit und Netzwerke stehen und Kreativität und Forschergeist der Menschen in der Region signalisieren.

Eine Standortanalyse der Bodensee-Standortmarketing-GmbH erwies als einen Schwerpunkt der Bodenseeregion mit ihren Universitäten, Fachhochschulen und Weiterbildungsmöglichkeiten den Bereich Bildung und Forschung. Die Universität Konstanz als Gründungsmitglied der Internationalen Bodensee-Hochschule IBH bekräftigt diesen Schwerpunkt, nicht zuletzt dadurch, dass der Rektor den Vorsitz des IBH-Kooperationsrats, des Lenkungsgremiums der 25 vernetzten Hochschulen, innehat. Die IBH unterstützt diese Dachmarke und verwendet sie auf ihrer Homepage und ihren Werbematerialien.

„Hi!“ – [Der Hochschulinkubator Konstanz](#) im Rahmen der Initiative Bodenseeland – United Innovations dient der Förderung von Gründergeist, soll die Aufgeschlossenheit für unternehmerische Selbständigkeit erhöhen und diese als berufliche Alternative im Bewusstsein von Studierenden und Absolventen verankern. Dabei beraten und helfen erfahrene Experten (nähere Informationen finden sich unter www.bodenseeland.info).

Den [Stadtwerken der Stadt Konstanz](#) ist für die Flexibilität zu danken, mit der die Anbindung der Universität mit öffentlichen Verkehrsmitteln durch den Einsatz von zusätzlichen Bussen insbesondere zu Semesteranfang und bei größeren Veranstaltungen wie etwa Kongressen gesichert wird.

Im Bereich des [Hochschulsports](#) ist eine enge Verzahnung mit der Stadt festzustellen: Während der Hochschulsport auf der einen Seite die Sporthallen und Schwimmbäder der Stadt Konstanz nutzt, gibt es auf der anderen Seite feste Trainingszeiten von städtischen Vereinen auf den Sportanlagen der Universität. Auch Turniere und sonstige Sportveranstaltungen der Stadt Konstanz finden in Sporthallen und auf Sportplätzen der Universität statt.

Kanton Thurgau

Nummer eins nach Qualität und Intensität in den europäischen Kooperationen ist die Zusammenarbeit mit dem Kanton Thurgau. Die Investitionen des Kantons in die Wissenschaft zugunsten der Universität, der enge und reibungslose Arbeitskontakt auf allen Ebenen zeigt, dass Wissenschaft eine der stabilsten Brücken über Grenzen hinweg sein kann.

Im April 2005 hat Dr. Daniel Legler die operative Leitung des [Biotechnologie Instituts Thurgau \(BITg\)](#) an der Universität Konstanz übernommen. Herr Legler war vorher am Lehrstuhl für Immunologie der Universität Konstanz tätig und bleibt auch nach seinem Wechsel ans BITg Mitglied des Forschungszentrums für den wissenschaftlichen Nachwuchs der Universität. Gleich zu Beginn konnten zwei Erfolge verbucht werden: Herr Legler erhielt ein Forschungsstipendium der Prof. Dr. Max Cloëtta Stiftung und wurde mit dem Karl Freudenberg-Preis 2005 der Heidelberger Akademie der Wissenschaften ausgezeichnet. Am BITg arbeiten zwei Forschergruppen unter der Leitung von Daniel Legler und Marcus Groettrup eng zusammen, die einerseits die Wanderung von menschlichen Immunzellen erforschen und andererseits eine Immuntherapie gegen das Prostatakarzinom entwickeln. Die Zellwanderung ist ein Eckpfeiler jeder Abwehrreaktion eines Organismus und

bildet die Grundlage zur Entwicklung einer Immuntherapie gegen Krebs. Nähere Informationen sind auf der Homepage des Instituts unter www.bitg.ch nachzulesen. Durch das BITg werden zur Zeit zwei Doktorantinnen und zwei Diplomandinnen der Universität Konstanz betreut. Auf großes Interesse stieß die Tätigkeit des Instituts bei den Mitgliedern der Universitätsgesellschaft, die ihr diesjähriger Frühjahrsausflug an das BITg führte.

Das jeweils im Frühjahr vom [Thurgauer Wirtschaftsinstitut \(TWI\)](#) organisierte Bodensee-Wirtschaftsforum und das Prognoseforum im Herbst sind inzwischen in der Region sehr gut verankert und tragen entscheidend zum Austausch zwischen Wirtschaftswissenschaft und Wirtschaftspraxis bei. Das Bodensee-Wirtschaftsforum 2005 befasste sich mit dem Thema „Personenfreizügigkeit – Lohn- und Sozialdumpingzone Ostschweiz?“. Forschungsarbeiten des Instituts befassten sich mit Zentralbankentscheidungen, dem Bank- und Risikomanagement, den Bedingungen für Unternehmensgründungen, der Schulökonomik, dem Steuerwettbewerb sowie der regionalen Entwicklung von Bevölkerung, Industriestruktur und Preisniveau. Durch die TWI „Research-Meetings“ und als Partner des wirtschaftswissenschaftlichen Doktorandenprogramms der Universität wurde die Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses aktiv gefördert.

Im Bereich der Kooperation mit der [Pädagogischen Hochschule Thurgau](#) wurde eine Kooperationsvereinbarung ausgehandelt, die den wechselseitigen Besuch von Lehrveranstaltungen der Studierenden und deren Anerkennung an der eigenen Hochschule regelt und erleichtert (siehe Seite 23f).

Gesellschaftlicher Höhepunkt der sehr lebendigen Kooperation zwischen Kanton und Universität ist die alljährliche, abwechselnd in Weinfelden und in Konstanz stattfindende, [öffentliche Jahresversammlung](#). Im November 2004 luden der Präsident des Regierungsrates und der Rektor zur achten Veranstaltung, turnusgemäß im Rathaus Weinfelden, bei der sich Prof. Dr. Wolfgang

Heinz von der Universität Konstanz vor hochrangigen Vertretern des Kantons und zahlreichen Schweizer und deutschen Gästen der Frage widmete: „Kriminelle Jugendliche – gefährlich oder gefährdet?“.

Im Rahmen des Technologietransfers konnte sich die Universität Konstanz mit großem Erfolg auch am [5. Thurgauer Technologie-Tag](#) im März 2005 in Diessenhofen präsentieren und über verschiedene aktuelle Forschungsprojekte informieren.

ALTANA, ALTANA Pharma, Herbert-Quandt-Stiftung

Eine große Bereicherung für die Universität ist das Herbert-Quandt-Förderprogramm der ALTANA AG für Studierende und Doktoranden der Konstanzer Partneruniversitäten in Mittelosteuropa (MOE). Seit 1994 konnten im Rahmen dieses Programms rund 200 Stipendiaten einen Studienaufenthalt in Konstanz verbringen. Dies hat dazu beigetragen, die Verbindung mit den Partneruniversitäten in Warschau, Prag, Kiew, Jassy, Tartu und Moskau in den politischen Umbruchjahren eng zu knüpfen und durch regen Austausch mit Leben zu erfüllen. Wir sind dankbar, dass die ALTANA AG diese Schwerpunktförderung im neuen Zeitabschnitt der EU-Osterweiterung weiter ausgebaut hat: im Rahmen des Vertrages über das Stipendienprogramm von 2004 wurden die Stipendienmittel für weitere vier Jahre gesichert und aufgestockt. 25 Stipendiaten unserer MOE-Partneruniversitäten können nunmehr jährlich für ein Austauschjahr nach Konstanz eingeladen werden. Die Auswahl erfolgt gemeinsam mit Vertretern der ALTANA AG und der Herbert-Quandt-Stiftung, die kontinuierliche Betreuung wird durch eine im Auslandsreferat angesiedelte Koordinatorin gewährleistet. Höhepunkt und krönender Abschluss für die Stipendiaten des Jahrganges 2004/05 war das Stipendiatentreffen in der Berliner Repräsentanz der ALTANA AG, bei dem die Stipendiaten vom Vorsitzenden der ALTANA AG und dem Rektor der Universität Konstanz ihre Zertifikate als Herbert-Quandt-Stipendiaten erhielten.

Seit Februar 2005 wird die langjährige Zusammenarbeit zwischen der Universität Konstanz und ALTANA Pharma um eine weitere Ebene erweitert und bereichert.

Mit der Gründung der 5. Bioregion in Baden-Württemberg unter dem Namen **BioLAGO** werden die regionalen Aktivitäten im Bereich Biotechnologie gebündelt. BioLAGO soll gezielt die Zusammenarbeit zwischen Wissenschaftsinstitutionen und Firmen in der Region wie auch die Anziehungskraft der Region nach außen verstärken. Dies wurde bei einem Treffen von Staatsrat Prof. Konrad Beyreuther mit Vertretern der Universität und den Mitgliedern der BioLAGO-Gruppe im Juli an der Universität bekräftigt. Am 14. Oktober 2005 fand das erste Begegnungsforum unter dem Titel „Wissenschaft trifft Wirtschaft“ (WtW-Tag) an der Universität statt, wo sich Arbeitsgruppen aus den Fachbereichen Biologie, Chemie sowie Informatik und Informationswissenschaftlich mit Firmen über ihre jeweiligen Projekte austauschten und dabei eine Reihe neuer Kontakte knüpften.

Am 6. Oktober 2005 veranstaltete ALTANA Pharma zusammen mit der Universität Konstanz den ersten **Schülerkongress** in der Region Bodensee. Diese Veranstaltung ist Teil eines umfangreichen Förderprogramms für Naturwissenschaften unter dem Namen science4us. Mit 250 Teilnehmern beim Schülerkongress waren der große naturwissenschaftliche Hörsaal und die Praktika in den Universitätslabors bis auf den letzten Platz gefüllt. Nach dem Gastreferat von Dr. Uwe Radelof aus Berlin zum Thema Humangenomprojekt präsentierten Schüler ihre Arbeiten in Form von Kurzreferaten. Am Nachmittag fanden die Posterpräsentationen der Schüler sowie Praktika und Führungen in Biologie, Chemie, Physik und Psychologie statt. Dieser erste Schülerkongress an der Universität Konstanz war ein sehr schöner Erfolg für die Teilnehmer und die Veranstalter.

Schmieder-Kliniken

Die seit vielen Jahren bestehende Kooperation mit den Kliniken Schmieder wurde im vergangenen Jahr um ein weiteres Element bereichert: Nachdem 1997 das „Lurija-Institut für Rehabilitationswissenschaften und Gesundheitsforschung“ als An-Institut der Kliniken Schmieder an der Universität Konstanz zum Zwecke gemeinsamer Forschung und Lehre gegründet wurde, hat sich die diesen Zielen gewidmete Kooperati-

on stetig ausgeweitet. Neben gemeinsam realisierten Forschungsprojekten und gemeinsam betreuten Qualifikationsarbeiten finden regelmäßig Weiterbildungsveranstaltungen, die sog. Lurija Lectures, statt. Einen weiteren Ausbau der Kooperation bedeutet der zum WS 2004/05 vom FB Psychologie eingeführte neue Studiengang Klinische Neuropsychologie, in den Mitglieder der Kliniken Schmieder regulär eingebunden sind. Die Universität konnte damit auf der einen Seite ihr Angebot an attraktiven, berufsorientierten Studiengängen erweitern und gleichzeitig die Kooperation mit den Kliniken Schmieder noch enger gestalten.

Zentrum für Psychiatrie Reichenau

Die seit vielen Jahren bestehende Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Psychiatrie Reichenau (ZPR) wurde im letzten Jahr weiter intensiviert. Seit das ZPR im Jahr 1999 auf Grundlage der Kooperation mit der Universität die Würdigung als Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Konstanz erhielt, sind Mitglieder der ZPR regulär in die Ausbildung im Fach Psychologie, aber auch in der Verwaltungswissenschaft einbezogen. Ferner erstreckt sich die Kooperation auf Forschungsprojekte, in deren Rahmen auch gemeinsam Qualifikationsarbeiten betreut werden, sowie Weiterbildungsprogramme, die von Mitgliedern der Universität und des ZPR gemeinsam organisiert und gestaltet werden. So findet jährlich im Oktober die gemeinsame Willmans-Vorlesung statt, die explizit der Kooperation von Universität und ZPR gewidmet ist, sowie regelmäßig im Wintersemester die Ringvorlesung Psychotherapie, die vom FB Psychologie organisiert wird und der Weiterbildung von Studierenden, Ärzten und Psychotherapeuten dient. Seit zwei Jahren sind die Lehrstühle Klinische Psychologie und Klinische Neuropsychologie mit ihren Arbeitsgruppen und mit den diesen Abteilungen angeschlossenen besonderen Einrichtungen, der universitären Forschungsstation und der mit Mitteln des Europäischen Flüchtlingsfond eingerichteten Modellambulanz für Flüchtlinge auf dem Gelände des ZPR untergebracht, was die direkte und unmittelbare Zusammenarbeit zusätzlich stärkt und fördert.

Industrie- und Handelskammer Hochrhein-Bodensee

In der Kooperation mit der Industrie- und Handelskammer ist neben der Fortsetzung des erfolgreichen Career Service (siehe Seite 51) die strategische Partnerschaft zwischen IHK und der Weiterbildungsakademie der Universität von großer Bedeutung.

Agentur für Arbeit Konstanz

Das Hochschulteam der Agentur für Arbeit Konstanz bietet für Studierende und Absolventen der Universität ein regelmäßiges Beratungs- und Informationsangebot an der Universität an, das auch im Studium Professionale verzeichnet ist. Die Agentur für Arbeit Konstanz beteiligt sich weiterhin zusammen mit der IHK Hochrhein-Bodensee am Career Service der Universität Konstanz.

Internationale Bodenseehochschule

Die Internationale Bodenseehochschule (IBH) ist ein Verbund von 25 Universitäten, Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen aus den Mitgliedsländern und Kantonen der Bodenseekonferenz in Deutschland, Österreich, der Schweiz und dem Fürstentum Liechtenstein. Ziel der IBH, ihrer Rechtsform nach keine neue Hochschule, sondern ein Verbund kooperierender Hochschulen, ist es, in der Regio Bodensee einen gemeinsamen Studienraum zu schaffen, der möglichst viele der in den verschiedenen nationalen Regelwerken niedergelegten Mobilitätsschranken durch praktische Maßnahmen kompensiert oder ganz aufhebt. Ziel ist es auch, in den Bildungseinrichtungen der Regio Bodensee europäische Regionalpolitik, EU-grenzüberschreitend, im konstruktiven und zukunftsweisenden Sinne zu praktizieren. Gemeinsame Nutzung der Einrichtungen ist das konkrete Ziel der IBH. Der Zugang zu Bibliotheken und Mensen für alle Studierenden der IBH-Mitglieder sowie die Kooperation der Auslandsämter wurden 2004 umgesetzt.

Die IBH wurde im Dezember 1999 von der Internationalen Bodenseekonferenz (IBK) eingerichtet und von ihr mit einer Geschäftsstelle ausgestattet. 2002 haben die Rektoren der Mitgliedshochschulen einen Ko-

operationsrat gebildet, dessen dreiköpfiger Vorstand die Geschäfte der IBH führt. Mit der Wahl des Rektors der Universität Konstanz zum Vorstandsvorsitzenden hat die Universität Konstanz eine aktive Rolle bei der Verwirklichung der Ziele der IBH übernommen. Das entspricht dem Selbstverständnis der Universität, aus ihrer geopolitischen Lage heraus aktive Partnerin im Aufbau europäischer Bildungsnetzwerke zu sein. Am 22.11.2004 wurde der Rektor in diesem Amt für eine zweite Amtszeit bestätigt.

Die Internationale Bodenseekonferenz hat zur politischen Unterstützung der IBH eine Konferenz der Bildungsminister geschaffen. Zwischen der Ministerkonferenz und dem Kooperationsrat wurde am 16. September 2002 eine Leistungsvereinbarung getroffen, die der IBH aus dem Interreg-Programm ein Budget von 1,5 Millionen Euro für eine Laufzeit von drei Jahren für die Projekte der IBH zur Verfügung stellt. Der Kooperationsrat vergibt die Mittel nach dem Vergabemodell des Konstanzer Ausschusses für Forschungsfragen (AFF). Für die Finanzverwaltung des Verbundes wurde eine „IBH-Abrechnungsstelle“ mit einer Halbtageskraft, finanziert aus Interregmitteln, an der Universität Konstanz eingerichtet. Am 13. 9. 2004 wurde bei der zweiten Ministerkonferenz in Meersburg eine zweite Leistungsvereinbarung für die Jahre 2006 bis 2010 getroffen, mit einem Gesamtbudget von 2,5 Mio Euro. Das Interreg-III-A-Programm wird 2006 auslaufen, so dass mit der Anschlussvereinbarung eine Weiterführung der erfolgreichen Projektarbeit unternommen werden kann. Ein überarbeitetes Vergabemodell und die nun „Bewilligungsstelle der IBH an der Universität Konstanz“ titulierte Einrichtung wird Durchführung, Abrechnung und Controlling aller gemeinsamen Projekte erleichtern.

Die derzeit acht kooperativen Studiengänge verzeichnen zunehmende Studierendenzahlen, drei weitere Studiengänge haben begonnen bzw. stehen kurz davor. Der von den Universitäten Zürich und Konstanz durchgeführte Studiengang Information Engineering ist mit 227 Studierenden der größte. Für die Kooperation der drei Universitäten Konstanz, St. Gallen, Zürich stellen gemeinsame Doktorandenprogramme den Schwerpunkt



der Projektarbeit dar. Darüber hinaus gibt es Beteiligungen an einigen FH-Forschungsprojekten und PH-Projekten in Lehre und Forschung.

Internationale Beziehungen

Der internationalen Hochschulzusammenarbeit in Forschung, Lehre und Studium wird im Selbstverständnis der Universität Konstanz ein hoher Stellenwert beigemessen, der im Kontext der Exzellenz-Initiative von Bund und Ländern noch weiter akzentuiert wird. Ergänzend zu den vielfältigen internationalen Forschungskontakten von Konstanz Wissenschaftlern, die durch erfolgreiche Teilnahme an EU-Forschungsprogrammen weiter expandieren, wurde über die letzten 15 Jahre ein Netz von institutionellen Verbindungen mit ausländischen Hochschulen aufgebaut, das kontinuierlich gepflegt wird. Die bereits bestehenden Möglichkeiten für das Auslandsstudium Konstanz Studierender wurden weiter ausgebaut. Der Zustrom von ausländischen Studierenden nach Konstanz stieg weiter an.

Insgesamt bestehen 28 Universitätspartnerschaften, die jeweils unterschiedliche Schwerpunkte im Wissenschaftler- oder Studierendenaustausch, in gemeinsamen Vorhaben in Forschung und Lehre, Workshops oder Symposien haben. Ergänzend zu den Partnerschaften, die die Universität Konstanz als ganzes abgeschlossen hat, bestehen 30 Partnerschaften auf Fachbereichsebene, 28 spezielle Programme für den Studierendenaustausch mit Hochschulen im außereuropäischen Ausland sowie 150 Hochschulvereinbarungen im Rahmen des Sokrates/ERASMUS-Programms der Europäischen Union. Dieses Netz von rund 240 institutionellen Verbindungen eröffnet ein weites Feld von Erfahrungs- und Austauschmöglichkeiten, das lebhaft genutzt wird.

Eine Reihe von Vereinbarungen sind im Berichtszeitraum neu hinzugekommen:

(1) Mit der Graduate School of Arts and Sciences der [Yale University](#) wurde eine Universitätsvereinbarung abgeschlossen, die die Kooperation in der Literaturwissenschaft (Prof. Assmann) und der Soziologie (Prof. Giesen) in einen institutionellen Rahmen stellt, der für weitere Aktivitäten Raum lässt. Zum dritten Mal wurde 2005 der Yale-Konstanz Workshop durchgeführt (Thema: History, Memory, Identity), an dem Dozenten und jeweils 10 Graduate Students aus Yale und Konstanz, diesmal auch vom University College Dublin, teilnahmen. Im Rahmen der Yale-Konstanz Vereinbarung sollen solche gemeinsamen Workshops für Graduate Students und Dozenten ebenso fortgesetzt werden wie die wechselseitigen Gastprofessuren. Der Austausch von Studierenden und Doktoranden soll intensiviert und ein Postdoc-Austausch in das Kooperationsprogramm aufgenommen werden, der den Teilnehmern 1-2-semesterige Lehr- und Forschungserfahrung an der Partnerhochschule ermöglicht. Bereits im Herbst 2002 hatte ein Gedankenaustausch mit Vertretern der Yale Graduate School über Aufgaben und Organisationsformen von Graduate Schools in den USA begonnen, der bei dem Besuch des Konstanzers Rektors in Yale, Rutgers und der University of Connecticut im Frühjahr 2005 fortgesetzt wurde und wichtige Impulse für die Entwicklung des Konzepts der Graduiertenschule in Konstanz gegeben hat.

(2) Eine neue Vereinbarung für den Studierendenaustausch wurde mit der renommierten [Pontificia Universidad Católica de Chile](#) abgeschlossen. Zudem wurde der vor einigen Jahren informell begonnene Austausch mit der [Universidad de Monterrey](#) (Mexiko) durch eine Vereinbarung institutionalisiert und zusätzliche Austauschmöglichkeiten im Rahmen des Landesprogramms der Baden-Württemberg Hochschulen mit dem [Tecnológico de Monterrey](#) eröffnet. Weiterhin ist der Austausch im Rahmen der 2003 abgeschlossenen Fachbereichsvereinbarung Mathematik mit der [Universidad de Talca](#) in Chile angelaufen. Mit diesen Abkommen wurden reguläre Austauschmöglichkeiten mit lateinamerikanischen Universitäten geschaffen, die bisher von Konstanz

Studierenden nur in Ausnahmefällen angesteuert wurden. Angesichts der wachsenden Nachfrage sollen die Austauschmöglichkeiten mit Lateinamerika weiter ausgebaut werden. Insbesondere mit der Einrichtung der Bachelor/Master-Programme „Spanische Studien“ ist größerer Bedarf an Austauschplätzen im spanischsprachigen Ausland entstanden, der auch durch erweiterte und neue Vereinbarungen mit spanischsprachigen Universitäten im Rahmen des ERASMUS-Programms aufgenommen wird (Bilbao, Sevilla, Valladolid).

(3) Die Zusammenarbeit mit den [chinesischen Partneruniversitäten](#) in Shanghai (Fudan, Jiao Tong, Tongji) wurde anlässlich der Konstanzer Teilnahme am 100-jährigen Jubiläum der Fudan-Universität neu geordnet. Bezog sich die Kooperation in der Anfangszeit vornehmlich auf den Wissenschaftleraustausch und ein Praktikantenprogramm, so ist in den letzten Jahren vermehrt der Studierendenaustausch hinzugetreten, was durch ergänzende Vereinbarungen festgehalten wurde. Etwa 10 Konstanzer Studierende können jetzt jährlich an den chinesischen Partneruniversitäten 1-2-semesterige Auslandsstudien absolvieren, die in der Regel ein Intensivprogramm in chinesischer Sprache einschließen. Diese Möglichkeit einer intensiven Beschäftigung mit chinesischer Sprache, Politik und Kultur wird durch ein neues Programm mit der [Capital Normal University in Peking](#) ergänzt, das gemeinsam mit der PH Thurgau durchgeführt wird.

(4) Im Sokrates/ERASMUS-Programm wurden im Berichtszeitraum 12 neue Hochschulvereinbarungen abgeschlossen, so dass inzwischen mit insgesamt 150 Hochschulen in der EU und den weiteren teilnahmeberechtigten Ländern im Rahmen des Sokrates/ERASMUS-Programms zusammengearbeitet wird. Besonders interessant sind die neuen Vereinbarungen mit den erstmals teilnahmeberechtigten [türkischen Universitäten](#) (Bilgi, Bogazici, Yeditepe; alle Istanbul), die insbesondere von den Fachbereichen Rechtswissenschaft sowie Politik- und Verwaltungswissenschaft vorangetrieben wurden und in einer gemeinsamen Initiative verschiedener Fachbereiche weiter ausgebaut werden sollen. Die Universität verbindet damit auch das Anlie-

gen, den Studierenden türkischer Herkunft in Konstanz einen „Auslands“-Aufenthalt in ihrer Heimatregion zu erleichtern und zugleich den deutschen Studierenden Primärerfahrungen im Zusammenhang mit der Beitritts-Diskussion zu ermöglichen.

Das [Sokrates/ERASMUS-Programm](#) hat sich in seiner bald 20-jährigen Geschichte zu einem unverzichtbaren Motor für die studentische Mobilität entwickelt. Alle Konstanzer Fachbereiche nehmen daran teil, wenn- gleich in den Naturwissenschaften bislang nur kleine Austauschzahlen zu verzeichnen sind. Besonders verbreitet ist die Teilnahme in den Fächern Rechtswissenschaft, Politik- und Verwaltungswissenschaft sowie in Literatur- und Sprachwissenschaft. Insgesamt haben im Jahr 2004/05 rund 170 Konstanzer Studierende mit einem ERASMUS-Stipendium im europäischen Ausland studiert, wobei das Stipendium mit einem monatlichen Zuschuss von 80 bis 100 Euro kaum die auslandsbedingten Mehrkosten abdeckt. Umgekehrt kamen rund 200 ausländische ERASMUS-Studenten nach Konstanz, davon zwei Fünftel aus den Hochschulen in Mittelosteuropa, insbesondere von den Partneruniversitäten in dieser Region.

Mit Blick auf die dritte Generation des Sokrates/ERASMUS-Programms ab 2007, die nach den vorliegenden Signalen der EU eine Verdreifachung der studentischen Mobilität im europäischen Hochschulraum bewirken soll, wird die [Zusammenarbeit zwischen Auslandsreferat und Fachbereichen](#) intensiviert und werden die Beratungs- und Verwaltungsabläufe systematisiert und vereinfacht. Wichtiger Beratungsgegenstand mit den Fachbereichen sind die Konsequenzen der gestuften Bachelor-/Masterstudiengänge für die studentische Mobilität. Einmütig besteht der Wunsch, den erreichten Stand der studentischen Mobilität im zeitlich engeren Korsett der neuen Studienprogramme zu erhalten oder sogar auszubauen. Viele Bachelor-Studierende sind jedoch verunsichert, wie sich die Vorgabe eines 3-jährigen Studienabschlusses mit dem angestrebten Auslandsstudium in Einklang bringen lässt. Daher wird zwischen Auslandsreferat und Fachbereichen für jeden einzelnen Studiengang abgestimmt, wann ein Auslands-

studium am besten in den Studienablauf passt und ggf. auch, welche studienzeitverlängernden Konsequenzen dies mit sich bringt, um zu einem einheitlichen Beratungskonzept für das Auslandsstudium zu gelangen.

Diese Fragestellung stellt sich verschärft für die Teilnahme an den **außereuropäischen Austauschprogrammen**, in deren Rahmen ebenfalls jährlich rund 150 Konstanzer Studierende vermittelt werden. Die außereuropäischen Austauschprogramme mit Hochschulen in den USA und Kanada, Australien und Neuseeland, Südafrika, Singapur und Thailand sind üblicherweise als 1-jährige Austauschprogramme konzipiert. Ihre Einpassung in die Bachelor-/Master-Struktur ist eine besondere Herausforderung, die erst ansatzweise gelöst werden konnte.

Die **Zahl der Ausländer** an der Universität Konstanz ist im letzten 5-Jahreszeitraum um gut 500 Studierende angestiegen. Im Wintersemester 2004/05 waren 1.450 ausländische Studierende eingeschrieben (14 % der Studierendenschaft insgesamt). Der größte Teil kommt aus West- und Osteuropa (gut 75 %); aus Asien kamen 15 %, davon die Hälfte aus der VR China; aus Amerika nur 5 % (je zur Hälfte aus Nordamerika und Lateinamerika). Als einzelne Länder sind – wie schon im Vorjahr – am stärksten vertreten: Rumänien, im engen Zusammenhang der florierenden Partnerschaft mit der Universität Jassy (135 Studierende), das Nachbarland Schweiz (115), China (112) und Bulgarien (94).

Der schnelle Anstieg der Zahl der ausländischen Studierenden erfordert ein hohes Maß an **Organisations- und Betreuungsaufwand**, insbesondere da etwa ein Drittel von ihnen nur 1-2 Semester im Austauschstudium nach Konstanz kommt und daher zu Beginn eines jeden Semesters eine große Zahl von Neankömmlingen betreut werden muss. Das Auslandsreferat bemüht sich gemeinsam mit den Fachbereichen und dem Sprachlehrinstitut sowie in Kooperation mit der Ausländerbehörde und dem Studentenwerk Beratungsangebote und organisatorische Hilfen kontinuierlich zu verbessern, um einen effizienten Studieneinstieg zu befördern. Die meisten Neankömmlinge werden in den verschiedenen Vorse-

mester-Programmen im September (mit Intensivsprachkurs), im Oktober und im April „aufgefangen“ und in einem mittlerweile routinisierten Ablauf durch die verschiedenen bürokratischen Stationen und Beratungsangebote geschleust (Aufenthaltserlaubnis, Wohnsitzanmeldung, Krankenversicherung, Wohnheimvertrag, Immatrikulation, Studienberatung). Ein Gutteil des Erfolges dieser Einführungsprogramme beruht auf dem großen Engagement der studentischen Mitarbeiter, oft selbst Rückkehrer aus dem Ausland, die sich in die Situation der Neankömmlinge besonders gut hineinversetzen können.

Zwei **Problemzonen** verschärfen sich mit der wachsenden Zahl ausländischer Studierender immer mehr: (1) Die Wohnversorgung, die weder quantitativ ausreicht noch qualitativ befriedigend ist. (2) Die Sprachausbildung in Deutsch als Fremdsprache, die mit nur 1,5 Vollzeitlektoren und einer großen Zahl von wechselnden Lehrbeauftragten kaum mehr befriedigend gelöst werden kann. In beiden Fällen ist dringender Handlungsbedarf angezeigt, um die Attraktivität des Studienortes Konstanz für ausländische Studierende zu sichern.

Der Zustrom ausländischer Studierender nach Konstanz wird durch eine Reihe von **Stipendienprogrammen** wirkungsvoll unterstützt, die im Berichtszeitraum fortgeführt und weiter ausgebaut werden konnten: im Herbert Quandt-Programm der Altana AG konnten wiederum 30 hervorragende Stipendiaten der mittelosteuropäischen Partneruniversitäten gefördert werden (Warschau, Prag, Kiew, Jassy, Tartu, RGGU Moskau). Im Stipendienprogramm der Landesstiftung Baden-Württemberg wurde an 30 Bewerber von außereuropäischen Partneruniversitäten ein Baden-Württemberg-Stipendium vergeben. Im Rahmen des Förderkreises Konstanz-Tel Aviv kamen Stipendiaten aus Tel Aviv nach Konstanz. Vom DAAD wurden unter anderem die Jura-Programme mit der Hanyang-Universität in Korea und der Universität Santo Tomás in Kolumbien gefördert und das Semesterstipendienprogramm für Germanisten aus Osteuropa fortgeführt. Das baden-württembergische Wissenschaftsministerium stellte Stipendien für China, Südafrika und Tschechien bereit.

Die weltweite institutionelle Vernetzung mit rund 240 internationalen Partner- und Austauschuniversitäten und die flankierenden Stipendienprogramme sind gerade für Konstanz als junge Universität, die in ihrer internationalen Bekanntheit noch nicht mit alten Universitäten bzw. Großstadtuniversitäten wie Heidelberg oder Berlin mithalten kann, sehr wichtig. Im Rahmen der Partnerschaften kommen viele Austauschstudenten in den unteren Studienstufen nach Konstanz, von denen einige als Doktoranden zurückkehren. Dies hat dazu beigetragen, dass Konstanz in der Doktorandenausbildung eine hohe internationale Beteiligung erreicht hat: 25 % der Konstanzer Doktoranden kommen aus dem Ausland (Durchschnitt an deutschen Universitäten ist 10 %). Damit hat Konstanz bereits die Zielmarke von **25 Prozent ausländischer Doktoranden** erreicht, die von den Wissenschaftsorganisationen für die deutschen Universitäten insgesamt angepeilt wird.

Öffentlichkeit

Neuer Internetauftritt

Seit Juni 2004 präsentiert sich die Universität Konstanz der Öffentlichkeit mit einem neuen Internetauftritt. Mit der kompletten Überarbeitung der Strukturen und Texte geht auch ein neues „Design-Redesign“ einher. Alle Hauptbereiche sind bereits an ihren Farben erkennbar, von jeder Seite ist eine Druckversion abrufbar. Die Gestaltung wurde nach behindertengerechten Kriterien entwickelt. Wer Fotomaterial der Universität in professioneller Qualität sucht, wird im neuen Bildarchiv fündig. Durch den Einsatz neuer Technologien können die Seiten mit relativ geringem Aufwand gepflegt und aktualisiert werden. Das Referat Öffentlichkeitsarbeit stellt allen Interessierten die Technik zur Übernahme des neuen Webdesigns zur Verfügung. Es bietet darüber hinaus auch fachliche Unterstützung bei der Umstellung auf das neue Design und die neue Technologie an. Bereits jetzt wird das neue Angebot sehr gut von Einrichtungen der Universität und den Fachbereichen angenommen. Abteilungen und Einrichtungen können ihre Inhalte selbst pflegen. Inzwischen

liegt der komplette Internetauftritt auch in englischer Sprache vor.

Neuer Intranetauftritt

Seit Januar 2005 bietet das Referat Öffentlichkeitsarbeit den Mitgliedern der Universität einen Intranetauftritt an. Das Design und auch die Technologie entsprechen dem des Internetauftritts. In übersichtlicher Strukturierung lassen sich auf einen Blick alle Informationen, Merkblätter und Formulare finden, die für die universitätsinterne Arbeit wichtig sind. In der Rubrik „Aktuelles“ werden aktuelle Mitteilungen und Informationen veröffentlicht, in einem gesonderten Terminkalender Termine. Die zentralen Einrichtungen und die einzelnen Abteilungen der Verwaltung können per Zugangsbeziehung in Eigenregie ihre Mitteilungen und Termine in das Intranet einstellen. Ein „Marktplatz“ rundet das neue Angebot ab. Hier kann der Wohnzimmerschrank ebenso seinen Besitzer wechseln wie die Seminarunterlagen von Studierenden vom letzten Semester. Zwei Hilfskräfte haben den virtuellen Marktplatz mit Unterstützung des Webmasters der Universität programmiert. Initiiert hat das neue Marktplatz-Angebot die Abteilung „Planung und Informationsmanagement“.

uni'kon

Ungewöhnliche Forschungsprojekte beleuchten, die Türen von Laboren und wissenschaftlichen Einrichtungen öffnen, neue Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universität Konstanz vorstellen – dies alles bietet das Universitätsmagazin uni'kon vier mal jährlich allen Mitgliedern der Universität Konstanz, aber auch einer breiten Öffentlichkeit. Noch stärker als bisher hat die uni'kon-Redaktion studentische Themenschwerpunkte aufgegriffen und junge Nachwuchswissenschaftler und Nachwuchswissenschaftlerinnen vorgestellt.

Uni-Zeitung

Zum Start des Wintersemesters 2004/2005, des Sommersemesters 2005 und des Wintersemesters 2005/2006 hat das Medienhaus Südkurier in Zusammenarbeit mit der Universität Konstanz wieder eine Uni-Zeitung herausgegeben. 20.000 Exemplare werden jeweils als Beilage dem Südkurier beigelegt, 5.000 Exemplare werden



direkt auf dem Campus und in Steckaktionen in den Studentenwohnheimen verteilt. Bereits seit drei Jahren präsentiert sich die Universität Konstanz mit der Uni-Zeitung insbesondere den Studienanfängern.

Rektoratsbrief

Sowohl im Mai als auch im November 2004 wurden die Mitglieder der Universität in gedruckter Form durch einen Rektoratsbrief über aktuelle Universitätsthemen informiert. Themenschwerpunkte des Maibriefes waren das neue Hochschulgesetz des Landes Baden-Württemberg, Professorenbesoldung, Eliteuniversität und das Forschungszentrum für den wissenschaftlichen Nachwuchs (ZWN). Die Parkplatzsituation und Haushaltsfragen bildeten die Schwerpunkte des Novemberbriefes. Im Frühjahr 2005 informierte ein Rektoratsbrief in Email-Form über die Ergebnisse der Betriebsschließung zwischen Weihnachten und Neujahr 2005.

Pressemeldungen

Im Berichtszeitraum hat das Referat Öffentlichkeitsarbeit 213 Pressemeldungen herausgegeben. Die Resonanz auf die Meldungen war sowohl bundesweit als auch auf Landes- und Regionalebene im Bereich Printmedien, aber auch in Rundfunk und Fernsehen sehr gut. Porträts der Universität Konstanz erschienen in der Süddeutschen Zeitung und der Financial Times Deutschland, außerdem im Hochschulanzeiger der FAZ und in FOCUS.

Servicepaket Broschüren

Immer stärker greifen Einrichtungen und Fachbereiche bei der Entwicklung von Informationsmaterialien auf das neue Corporate Design der Universität Konstanz zurück. Das Referat Öffentlichkeitsarbeit bietet zum Thema „Broschüren“ ein komplettes Servicepaket: Je nach individuellen Wünschen reicht dieses von der Neuentwicklung von Texten bis hin zur Betreuung der Druckabwicklung. Im Rahmen dieses Serviceangebotes hat der Hochschulsport der Universität Konstanz ein neues Porträt zum Sportprogramm entwickelt, der Fachbereich Wirtschaftswissenschaften eines für das „Doctoral Programme in Quantitative Economics and Finance“ und der Fachbereich Politik- und Verwaltungs-

wissenschaft Porträt und Poster für den neuen Masterstudiengang „Public Policy and Management“. Bereits in der dritten aktualisierten Auflage bietet das Referat Öffentlichkeitsarbeit die Broschüre „Universität Konstanz – Porträt“ an, die das komplette Studienangebot der Universität sowie ihre zentralen Einrichtungen vorstellt.

Universität Konstanz begrüßt Neubürger in Konstanz und Kreuzlingen

Die Universität Konstanz hat sich erstmals mit einem eigenen Faltblatt am Neubürgerbegrüßungspaket der Städte Konstanz und Kreuzlingen beteiligt. „Universität von A bis Z“ stellt alle universitären Angebote, Einrichtungen und Veranstaltungen vor, die auch Nicht-Studierende nutzen können. Rund 10.000 Faltblätter wurden auf diesem Wege bis zum Jahresende 2005 an die Bevölkerung der Bodenseeregion verteilt.

Gegen den blauen Dunst

Zum Semesterstart WS 2004/2005 hat die Universität Konstanz mit einer neuen Fotoaktion dafür geworben, auf das Rauchen in Hörsälen, Seminarräumen und Fluren zu verzichten. Auf Porträtfotos sind Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität ebenso zu sehen wie Studierende. Raucher haben sich ebenso beteiligt wie Nichtraucher, als der Konstanzer Fotograf Falk von Trautenberg auf den Auslöser gedrückt hat. Mit der Kampagne bittet die Universität ohne erhobenen Zeigefinger darum, das Rauchverbot zu beachten.

Neues Alumni-Portal

Aus den Augen aus dem Sinn! – Dieser Satz trifft wohl häufig zu, wenn Studierende ihr Abschlusszeugnis erhalten, ihre Universität verlassen und sich auf den Weg ins Berufsleben machen. Die Universität Konstanz möchte durch ein neues Internetportal den Kontakt zu ihren Ehemaligen, den „Alumni“, halten. Der Zugang zum Portal eröffnet eine Vielzahl von Möglichkeiten, von der Suche nach anderen Ehemaligen in der Nähe bis hin zum schnellen Zugriff auf Informationen zu Veranstaltungen, Kongressen sowie Weiterbildungs- und Qualifikationsangeboten. In Eigenregie entwickelt haben die neue Plattform im Netz zwei Studierende des

Fachbereichs Informatik und Informationswissenschaft im Rahmen ihrer Bachelor-Abschlussarbeit.

Dies academicus und Universitäts-Ball

Am 23. Oktober 2004 hat die Universität Konstanz wieder ihre Tore geöffnet und zu Dies academicus und Uni-Ball eingeladen. Auf dem abwechslungsreichen Programm stand ein Festvortrag von Prof. Heinz-Elmar Tenorth, Vizepräsident der Humboldt-Universität zu Berlin. Der international renommierte Erziehungswissenschaftler referierte über Allgemeinbildung und Schulbildung. Im Rampenlicht standen außerdem junge Menschen, die in Wissenschaft und Sport Herausragendes geleistet haben. Temporeich sorgte Jan Rasmus Böhnke mit der Uni-Bigband wieder für das musikalische Rahmenprogramm. Hinzu kamen die besonderen Veranstaltungen der Fachbereiche der Universität und ein Marktplatz im Eingangsfoyer.

Am 21. und 22. Oktober 2005 hat die Universität Konstanz zum achten Mal den Dies academicus gefeiert. Den Auftakt bildete Prof. Dr. Gregor Markl mit einem Vortrag zum Thema „Faszination Vulkanismus“. Gregor Markl, geboren 1971, ist seit 1999 Professor für Petrologie an der Universität Tübingen und forscht über die Bildung von Gesteinsschmelzen und Erzlagerstätten. Die Universität würdigte im Rahmen des Dies academicus auch wieder wissenschaftliche Spitzenleistungen. So vergab die Universitätsgesellschaft (UGK) drei Promotionsförderpreise und der Verein der Ehemaligen der Universität Konstanz (VEUK) VEUK-Preise an ausländische Studierende. Auch eine DAAD-Preis-Verleihung und eine Verleihung des Förderpreises der Stiftung „Wissenschaft und Gesellschaft an der Universität Konstanz“ standen auf dem Programm. Erstmals verlieh die Universität die [Kurt Lion-Medaille](#) für Freunde und Förderer der Universität Konstanz. Ausgezeichnet wurden damit der frühere Donaueschinger Oberbürgermeister Dr. Bernhard Everke sowie die Ehrensenatoren Dietrich H. Boesken, Dr. Robert Maus und Dr. Franz Josef Dazert. Am Abend des 22. Oktober verwandelte sich die Universität Konstanz beim Universitätsball in eine große Tanzfläche. Mehrere hundert Besucherinnen und Besucher feierten eine lange Ballnacht auf dem Gießberg.

Studium Generale

Das Studium Generale soll neben dem regulären Lehrangebot dazu anregen, sich außerhalb des Fachstudiums mit aktuellen, kulturellen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Fragen und Problemstellungen zu befassen. Das an der Universität Konstanz angebotene Studium Generale ist zwischenzeitlich zu einer Institution mit Vorlesungen aus den verschiedensten Fachrichtungen geworden und richtet sich nicht nur an Studierende, sondern auch an ein interessiertes Publikum außerhalb der Universität, wo es sich großer Beliebtheit erfreut.

Insbesondere die Vortragsreihe zum Rahmenthema „Zeit-er-leben“ die im vergangenen Studienjahr angeboten wurde, hat erfreulich viele Teilnehmer aus der Region angesprochen.

Folgende [Vortragsreihen](#) wurden angeboten:

- Studium Generale „Zeit-er-leben“
- Ringvorlesung „Psychotherapie“
- Chemische Materialwissenschaft
- Ökologie
- Einführung in die Medizin
- Humanbiologie
- Konstanzer Seminar zur Rechtsentwicklung
- Institutionenanalyse
- Organisationsforschung
- Wirtschaftswissenschaften in Aktion
- Ringvorlesung „Die Juniorprofessorinnen und Juniorprofessoren der Universität Konstanz stellen sich vor“
- Vortragsreihen der Fachbereiche Biologie, Wirtschaftswissenschaften, Geschichte und Soziologie sowie Literaturwissenschaft
- Kinder-Uni-Konstanz: Themen aus der Biologie
- Mathematik-„Vorlesungen“ für Grundschüler (Klasse 4) und Schüler (Klassenstufe 6-8)
- Physik für Kinder (5–7-jährige Kindergartenkinder)

Einen Überblick über das Studium Generale gibt das in der Vorlesungszeit monatlich an der Universität erscheinende Veranstaltungsprogramm. Weitere Hinweise dazu können dem Internet, dem Konstanzer Lokalteil im „Südkurier“ oder den Aushängen im Eingangsbereich der Universität entnommen werden.



Der im Februar 2003 eingesetzte Beirat für die Organisation und Koordination des Studium Generale wird weiterhin bemüht sein, dieses auch in Zukunft so attraktiv wie möglich zu gestalten.

Die Aufführungen des Universitätstheaters unter der Leitung von Frau Theodorakopoulos und die Konzerte von Universitätsorchester und Universitätschor unter der Leitung von Herrn Bauer sind fester Bestandteil des kulturellen Angebotes der Universität und in der Region geworden. Die Universität dankt den beiden Leitern der Ensembles für ihr langjähriges und außergewöhnliches Engagement.

Folgende Aufführungen und Konzerte fanden im Berichtszeitraum statt:

Universitätstheater

- „Disco-Pigs“ von Enda Walsh
- „Tango“ von Slavomir Mrozek
- „Die Präsidentinnen“ von Werner Schwab

Universitätschor/-orchester

- Mikis Theodorakis: Alexis Zorbas
- Monteverdi und Carissimi:
Psalmen, Hymnus und Magnificat
- Oratorium „Jephta“ in der Barockkirche Kloster Birnau
- Orchesterkonzert mit Werken von Bach, Webern, Penderecki und Schumann
- Orchesterkonzert mit Werken von Strawinsky, Haydn und Brahms

Big Bands

Die beiden Big Bands der Universität Konstanz boten bei insgesamt vierzehn Anlässen mit ihrem breit gefächerten Programm professionelle musikalische Unterhaltung. Sechs dieser Auftritte, beispielsweise beim „Dies academicus“ oder bei den Examensfeiern des Fachbereichs Rechtswissenschaft, waren direkt mit dem offiziellen Leben der Universität verbunden. Neben den zahlreichen Auftritten sprechen gestiegene Mitgliederzahlen für die Attraktivität der Big Bands unter den Studierenden.

AutorIn in der Region

Im November 2004 fand mit finanzieller Unterstützung der Stiftung „Wissenschaft und Gesellschaft an der Universität Konstanz“ zum vierten Mal die Reihe „AutorIn in der Region“ statt. Arnold Stadler stieß mit seinen Lesungen auf große Resonanz. „AutorIn in der Region“ 2005 waren Juli Zeh und Fanziska Gerstenberg, beide Absolventinnen des Leipziger Literatur-Institutes. Auch diese Lesungen fanden in Kooperation mit dem Kanton Thurgau, dem Seminar Kreuzlingen, den Städten Engen, Friedrichshafen, Konstanz, Singen, Stockach und Überlingen sowie dem Hesse-Höri-Museum und dem Zörn-Gymnasium in Überlingen statt.

Universitätsgesellschaft Konstanz e.V.

Die Aktivitäten der Universitätsgesellschaft im Berichtszeitraum waren durch einen Führungswechsel charakterisiert. Der Vorstand bestimmte im November 2004 Dr. Gerd Springe als neuen Präsidenten. Herr Springe löste damit Ehrensenator Dietrich H. Boesken ab, der seit 1995 die Präsidentschaft innehatte und der am gleichen Tag von der Mitgliederversammlung zum Ehrenpräsidenten gewählt wurde.

Gerd Springe war bis Ende 2000 Vorsitzender der Geschäftsführung von Aluisse Lonza Deutschland. Seine berufliche Laufbahn im Aluisse-Konzern ergänzte er durch eine Reihe von Ehrenämtern: So war er u. a. Vorstandsmitglied im Schweizerischen Arbeitgeberverband der Maschinen- und Metallindustrie, Vorstandsmitglied in der Deutsch-Schweizerischen Handelskammer und Vizepräsident des Gesamtverbandes der deutschen Aluminiumindustrie. Überdies engagiert er sich in zahlreichen Initiativen der Region. Nach seiner Wahl stellte Herr Springe als Zielsetzungen seiner Arbeit vor allem die Einwerbung finanzieller Mittel sowie die Übernahme einer Multiplikatorfunktion im Sinne eines Anschubs zu größeren Aktivitäten in den Vordergrund, ebenso wie die weitere Verankerung in der Region.

Zum neuen Vizepräsidenten des Vereins wurde Dr. Rolf A. Hanssen gewählt, bis Ende letzten Jahres Leiter des Geschäftsbereichs DaimlerChrysler Off-Highway und Vorsitzender der Geschäftsführung der MTU Friedrichs-

hafen. Er übernimmt das Amt des Vizepräsidenten von Ehrensensator Dr. Robert Maus, der nun Ehrenmitglied ist.

Die Frühjahrsmitgliederversammlung 2005 führte am 15. April an das „Biotechnologie Institut Thurgau an der Universität Konstanz“ nach Tägerwilen in der Schweiz, wo die Mitglieder die Gelegenheit hatten, den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern bei ihrer Tätigkeit über die Schulter zu schauen und in Präsentationen und Führungen Einblicke in die komplexe Arbeit eines solchen Instituts zu gewinnen.

Verein der Ehemaligen der Universität Konstanz (VEUK e.V.)

Seit seiner Gründung im Jahr 1998 ist die Mitgliederzahl des Verein der Ehemaligen stetig gestiegen und hat im Berichtszeitraum die Zahl 700 überschritten. Nach wie vor stammen ca. zwei Drittel der Mitglieder aus vier Fachbereichen: der Politik- und Verwaltungswissenschaft, den Wirtschaftswissenschaften, der Rechtswissenschaft und der Biologie. Die Bereitschaft, sich für den Ehemaligenverein zu engagieren, wächst langsam, aber stetig.

Der VEUK konnte auch im Berichtszeitraum Zuschüsse für Reisen zu wissenschaftlichen Veranstaltungen und Tagungen, eine finanzielle Unterstützung von Universitätspartnerschaften, Druckkostenzuschüsse für wissenschaftliche Publikationen wie z.B. Doktorarbeiten, Unterstützung bei studentischen Exkursionen sowie Zuschüsse zu Veranstaltungen des Hochschulsports gewähren. Der VEUK-Preis für die beste Abschlussarbeit verfügt nun bereits über eine gewisse Tradition und ist bei den Studierenden sehr begehrt.

2005 wurde die Satzung dahingehend geändert, dass der Rektor kraft Amtes Vorsitzender des Vereins wird. Der VEUK soll damit besser an die Universität angebunden werden. Zusätzlich ist die Gründung von Abteilungen für einzelne Fachbereiche angestrebt, um die Alumni-Arbeit noch effektiver und fachnäher gestalten zu können.

Einzelne Aufgaben und Bereiche







AStA

Wie in den letzten Jahren, so hat sich auch im abgelaufenen Berichtszeitraum die Zusammenarbeit zwischen Rektorat und den Vertreterinnen und Vertretern des AStA sowie der Fachschaften im Wesentlichen harmonisch gestaltet. Unterschiedliche Beurteilungen und Ansichten zu vielfältigen hochschulpolitischen Fragen wurden regelmäßig durch die vertrauensbildenden Beziehungen aller beteiligten Gruppierungen fast immer in einer Balance gehalten, die stets dem gemeinsamen Interesse diene. Dabei haben sich vor allem die regelmäßigen Kontakte zwischen der Universitätsleitung mit den gewählten Studierenden, insbesondere vor Gremiensitzungen, mit einem für beide Seiten fruchtbaren Informationsaustausch sehr bewährt.

So verdiente Lob, wie die Studierenden sich beim Studentenwerk Konstanz für den Erhalt einer Mitarbeiterstelle in der Psychotherapeutischen Beratungsstelle eingesetzt haben, die schließlich zumindest in Teilzeit neu besetzt werden konnte. Auch der studentische Protest gegen die Einführung von Studiengebühren in Baden-Württemberg hat über unsere Universität hinaus allgemeine Beachtung gefunden. Hier wurde jedoch mit viel Augenmaß dafür gesorgt, dass sich die damit verbundenen Behinderungen der Vorlesungen und Seminare in Grenzen hielten.

Besonderen Dank verdienen schließlich die verschiedenen kulturellen Aktivitäten des AStA und anderer studentischer Hochschulgruppen. Die vielfältigen Programme – Konzerte, Filme, Feste, Newcomerfestival, autofreier Hochschultag, Politikreihe zur Hochschulpolitik, Literaturreihe mit namhaften Gastrednern sowie eine Kulturnacht im Neuwerk – haben wesentlich dazu beigetragen, dass die Universität zu einem kulturellen Mittelpunkt der Region geworden ist.

Ferner planen und gestalten die Studierenden eine kostenlose Rechtsberatung für Studierende durch in der Stadt niedergelassene Rechtsanwälte, mehrere PC-Tastaturschreibkurse, eine BAföG-Beratung durch Studie-

rende sowie die Studentische Mitfahrzentrale. Bei all diesen Aktivitäten leisten auch die Studierenden auf Fachbereichsebene in den Fachschaften, ohne deren zeitintensive Mithilfe sich die Programmvielfalt gar nicht bewerkstelligen lassen würde, einen enormen Beitrag. Darüber hinaus bieten die Fachschaften auch eine Beratung für Studierende und Studienanfänger sowie Einführungsveranstaltungen für neue Studierende an, organisieren aber auch eine Reihe von mehrtätigen Hüttenaufenthalten.

Frauenförderung

Gleichstellung und Frauenförderung im wissenschaftlichen Bereich

Seit 1990 bestellt der Senat der Universität Konstanz den Frauenrat als beratende Senatskommission, die auf die tatsächliche Durchsetzung der Gleichstellung von Frauen und Männern hinwirkt. Der Frauenrat ist als ständig beratender Ausschuss in der alten wie in der neuen Grundordnung verankert. Die Frauenbeauftragte ist kraft Amtes Mitglied des Senates sowie beratend im Universitätsrat tätig. In den Senatsausschüssen wird die Frauenbeauftragte von den Sektionsfrauenbeauftragten vertreten, deren Funktion seit 1999 in der Grundordnung festgeschrieben ist.

Durch die Verabschiedung des neuen Landeshochschulgesetzes zum 01.01.2005 erfolgte zum einen eine Aufnahme der Chancengleichheit als Leitprinzip für die Hochschulpolitik. Zum anderen sieht das Gesetz eine Umbenennung der Ämter und Gremien von Frauen- in Gleichstellungsbeauftragte und Gleichstellungsrat vor. Die Rechte, Pflichten und Aufgaben sind jedoch beibehalten worden. So sind die Ziel- und Zeitvorgaben für die Frauenförderung weiterhin integraler Bestandteil der Struktur- und Entwicklungspläne.

Ämter- und Aufgabenverteilung im Berichtszeitraum

Vom 01.10.04–30.09.05 übte Frau Prof. Dr. Bianka Pietrow-Ennker das Amt der Frauenbeauftragten aus, ihre Stellvertreterin war Frau Prof. Dr. Miriam Butt.

Als Sektionsfrauenbeauftragte waren Isabella Paul für Sektion 1, Dr. Cornelia Ruhe für Sektion 2 und Meike Lemke für Sektion 3 tätig.

Die laufenden Geschäfte des Frauenrates werden von der Referentin Marion Woelki wahrgenommen.

Initiativen und Aktivitäten des Frauenrates im Berichtszeitraum

A) Angebote für Frauen auf verschiedenen Qualifikationsstufen

Schülerinnen

Bereits zum sechsten Mal fand im Juli 2005 der [Schülerinnentag für Natur- und Wirtschaftswissenschaften](#) statt, mit dem Ziel, Schülerinnen der 10. und 11. Klassen bereits vor der Wahl ihrer Schwerpunkte in der gymnasialen Oberstufe einige Fächer nahe zu bringen, in denen Studentinnen noch unterrepräsentiert sind. Der Schülerinnentag trägt zur zielgerichteten Studienfachwahl bei und ergänzt Veranstaltungen wie Studien- und Schnuppertage. Über 500 Schülerinnen aus dem Raum Südbaden und nördliches Bodenseeufer informierten sich über die Fächer Chemie, Informatik, Mathematik, Physik und Wirtschaftswissenschaften.

Studentinnen

Sowohl im Dezember 2004 als auch im Mai 2005 wurde ein 2-tägiger Kurs zu [Rhetorik und Präsentationstechniken](#) angeboten. Ca. 30 Studentinnen nutzten diese Möglichkeit, um sich mit theoretischen Grundlagen und praktischen Anwendungen vertraut zu machen.

Seit Dezember 2000 läuft das [Mentoringprogramm Konstanz](#), das als Pilotprojekt für Baden-Württemberg fungiert und in Kooperation von Universität und Fachhochschule Konstanz durchgeführt wird. Inzwischen

wurden 139 erfolgreiche Tandems gebildet, in denen Studentinnen und Doktorandinnen von berufserfahrenen Frauen bei ihrer Karriereplanung und bei der Umsetzung unterstützt werden (siehe Seite 51 f).

Nachwuchswissenschaftlerinnen

Der Frauenrat hat im November 2004 ein [Treffen für Doktorandinnen](#) veranstaltet. An Themen-Tischen wurden Fragen zu Finanzierungsmöglichkeiten, Konfliktsituationen und Berufseinstieg diskutiert.

Im Dezember fand dann unter Leitung der Referentin der Landeskongress der Frauenbeauftragten ein Infoabend für Postdotorandinnen und Habilitandinnen zum Thema [Berufungsverfahren](#) statt.

Im Rahmen der Kontakt- und Wiedereinstiegsstipendien des Hochschul- und Wissenschaftsprogramms (HWP) wurden 2004 und 2005 13 Nachwuchswissenschaftlerinnen mit [Wiedereinstiegsstipendien](#) gefördert und drei weitere mit [Kontaktstipendien](#). Die Zahl der Förderungen erhöhte sich damit um ca. ein Drittel gegenüber dem letzten Berichtszeitraum. Die Stipendiatinnen gehören den Fächern Literaturwissenschaft, Kunst- und Medienwissenschaft, Psychologie, Rechtswissenschaft, Biologie, Geschichte, Soziologie und Philosophie an. Die hohe Zahl und das Niveau der Anträge zeigen, dass immer noch ein großer Bedarf bezüglich dieser Wiedereinstiegshilfen für Wissenschaftlerinnen mit Kindern besteht. Da das HWP nach momentanem Stand der Dinge Ende 2006 ausläuft und bislang keine Zusagen bezüglich der Fortführung dieses erfolgreichen und notwendigen Programms bestehen, befürchtet die Universität ein Sinken der Promotions- und Habilitationsanteile von Frauen. Die gleiche Situation besteht für das Margarethe von Wrangell-Habilitationsprogramm. Es erfolgte bereits in diesem Berichtszeitraum keine Neuausschreibung mehr.

Die Universitätsleitung spricht sich für die Fortführung beider Programme aus und wird sich beim MWK für eine Finanzierung einsetzen, um auf diese Weise weiterhin hochqualifizierte Wissenschaftlerinnen an der Universität Konstanz fördern zu können.

Im Rahmen des [Anreizsystems zur Frauenförderung](#) wurde im Oktober 2004 in der zweiten Säule die Anschub- und Abschlussförderung zur [Promotion](#) in Form von halben BAT IIa-Stellen ausgeschrieben. Die hohe Zahl von 13 eingegangenen Anträgen in dieser zweiten Runde hat die Zweckmäßigkeit der Maßnahme bestätigt: sieben Anträge konnten bewilligt werden. Leider musste aufgrund von Haushaltsdefiziten die Säule 1 des Anreizsystems, nämlich die Finanzierung von Projekten zur Frauenförderung/Gleichstellung und Genderanalyse, gestrichen werden.

B) Gender Studies

Im Februar 2005 fand in Zürich die dritte gemeinsame internationale Gender Studies Tagung von Frauenrat und Kompetenzzentrum Gender Studies der Universität Zürich mit dem Titel „Genus Oeconomicum – Zur Ökonomie der Geschlechterverhältnisse“ statt. Für die fünf Hauptvorträge konnten namhafte Referentinnen und Referenten aus verschiedenen Ländern gewonnen werden. Die Tagung fand in der Schweiz, in Österreich und deutschlandweit großen Anklang und war mit ca. 100 TeilnehmerInnen gut besucht. Die wichtigsten Beiträge werden 2006 in einem Tagungsband veröffentlicht.

Im Wintersemester 2004/2005 und im Sommersemester 2005 organisierte der Frauenrat gemeinsam mit der Frauenbeauftragten der Fachhochschule Konstanz zwei Gender Studies Vortragsreihen. In „Gender und Gesundheit im Diskurs“ wurden in neun Vorträgen Vorstellungen, Bilder, Verhalten und Wahrnehmungen zu Körper und Krankheiten aus verschiedenen Perspektiven thematisiert. Die „positive Seite“ und die neuen Trends bei Körperkonzepten wurden dann im Sommer in der Film- und Vortragsreihe „Zur Konstruktion von Körperbildern und Schönheitsidealen“ untersucht. Vier Vorträge und fünf Filme diskutierten und präsentierten dabei „Schönes“ und „weniger Schönes“ aus Geschichte, Kunst, Literatur und Mediensicht.

Zum Wintersemester 2004/2005 setzte sich das große Interesse am [BA-Nebenfach-Studiengang Gender Studies](#) fort. Es haben sich über 80 Studierende für das

Fach neu eingeschrieben, darunter auch zahlreiche männliche. Dies zeigt, dass viele Studierende großes Interesse an gender-relevanten Themen haben. Daher muss das Angebot an expliziten Gender-Seminaren zukünftig in den einzelnen Fachbereichen stärker ausgebaut werden, um die Qualität des Studiengangs zu sichern.

C) Familienfreundliche Hochschule

Das Thema Kinderbetreuung wurde auf verschiedenen Ebenen der Universität aufgegriffen und entsprechende Initiativen unterstützt. Da das Angebot der Kinderbetreuungseinrichtung [Knirps & Co](#) nicht ausreichend ist, wurden im Rahmen der PCB-Sanierung Umbaupläne erstellt und diskutiert, um eine zweite Gruppe mit zehn Ganztagesplätzen eröffnen zu können.

Außerdem organisierte der Frauenrat zusammen mit der Frauenvertreterin und der Sportwissenschaft unter der Leitung von Frau Dr. Rosenberg-Ahlhaus ein zweiwöchiges Ferienprogramm für 60 Kinder von Universitätsangehörigen im Alter von 6 bis 12 Jahren. Die Erweiterung des Angebots um eine weitere Woche sowie um den gemeinsamen Mittagstisch wurde begeistert angenommen und die Plätze waren in kurzer Zeit vergeben. Für viele Universitätsangehörige mit Kindern gewährleistet das Programm, dass sie trotz langer Schulferien im Sommer arbeiten oder studieren können.

Auf der strukturellen Ebene laufen erste Diskussionen über den Erwerb eines Zertifikats „familienfreundliche Hochschule“. Ebenso ist das Thema Bestandteil der Anträge in der Exzellenzinitiative.

Schlussbemerkung

Im Vergleich zum Vorjahr ist der Frauenanteil unter den Studierenden erneut angestiegen und liegt nun bei 54,9 %. Der Anteil der Absolventinnen ist jedoch im Prüfungsjahr 2003/2004 auf 48,2 % gesunken. Bei den Promotionen liegt er im Gegenzug jedoch mit 32,5 % fast fünf Prozentpunkte über dem Vorjahreswert. Bei den Habilitationen nahm der Frauenanteil ebenfalls auf 23,5 % zu (4 der insgesamt 17 Habilitierten sind

weiblich). Derzeit ist leider nur eine der 12 Juniorprofessuren mit einer Frau besetzt. Der Anteil der Professorinnen ist mit 11,8 % jedoch angestiegen (20 Professorinnen bei 168 Professuren).

Diese Zahlen zeigen, dass zwar dank einzelner Förderprogramme kleine Erfolge zu verzeichnen sind, die bisherigen Anstrengungen jedoch noch verstärkt werden müssen. Insbesondere bei den Stellenbesetzungen und Berufungsverfahren muss der Frauenanteil noch erhöht werden, vor allem vor dem Hintergrund des Wegfalls der Frauenförderprogramme. Des Weiteren ist es dringend notwendig, neben der Kinderbetreuungssituation auch die Arbeitsbedingungen von Wissenschaftlerinnen mit familiären Verpflichtungen zu verbessern.

Zentrale Studienberatung

Die Einführung von Bachelor-/Master-Studiengängen und die Ausweitung der hochschuleigenen Auswahlverfahren waren weiterhin die bestimmenden Themen für die Arbeit der Zentralen Studienberatung (ZSB) in den letzten 18 Monaten. In den drei Bewerbungsrunden innerhalb dieses Zeitraums konnte die ZSB dabei umfangreiche Internet-Informationen und Broschüren einsetzen, um den zahlreichen Studieninteressenten die wichtigsten Informationen zu vermitteln. Während deren Informationsstand beim Thema „Bachelor/Master“ heute wesentlich höher ist als vor zwei Jahren, so bestehen weiterhin große Defizite, was das Bewerbungs- und Auswahlverfahren betrifft. Die ZSB organisierte im Mai 2004 erstmals eine Informationsveranstaltung zu diesem Thema für die Abiturienten aus der Region; sie wurde wegen des großen Zuspruchs 2005 wiederholt.

Weitere wichtige Veranstaltungen der ZSB:

- Im März 2005 fanden zum dreizehnten Mal die **Studiendtage** der Universität statt, die von der ZSB koordiniert werden. Über 3.500 Schülerinnen und Schüler aus über 50 Gymnasien der Region konnten sich

an drei Tagen eingehend über das Studienangebot der Universität informieren.

- In den Sommersemestern 2004 und 2005 wurden wiederum die **Konstanzer Schnuppertage** veranstaltet. Seit 2001 finden sich dabei über 100 junge Studieninteressenten aus ganz Deutschland für einen Tag am Bodensee ein, um durch Vorlesungsbesuche, Informationsgespräche und Führungen Universität und Stadt kennen zu lernen.
- Um an den Randgebieten der Hochschulregion präsent zu sein, vertrat die ZSB die Universität zwischen September und Februar wiederum bei zahlreichen örtlichen **Hochschul- und Berufsorientierungstagen**. In Donaueschingen, Friedrichshafen, Ravensburg, Rottweil und Villingen-Schwenningen wurden Schüler und andere Studieninteressenten mit Informationsständen und Vorträgen über das Studium an der Bodenseeuniversität informiert.
- Im September 2004 vertrat die ZSB die Universität zum zweiten Mal auf der bundesweiten **Abiturientenmesse „EINSTIEG“** in Berlin.
- Abgerundet wurden die Aktivitäten in der Region durch die **Ziel-Orientierungsseminare zur Studien- und Berufswahl (ZOS)**, die unentschlossenen Studieninteressenten zu einer tragfähigen Studienentscheidung verhelfen sollen. Sie wurden in Zusammenarbeit mit Schulen der Region in Konstanz und Waldshut durchgeführt.

Im Juni 2004 konnte die ZSB „10 Jahre ZOS“ feiern. Mit diesem Modellprojekt wurde in den Jahren 1994–96 – damals noch unter dem Namen „Zielorientiertes Studium“ – in der ZSB eine Beratungsmethode für Schüler und Studierende entwickelt, die heute in ganz Baden-Württemberg erfolgreich praktiziert wird und auch darüber hinaus Anerkennung findet. In der ZSB wird ZOS inzwischen sowohl als Seminar wie auch – insbesondere für Studienfachwechsler – als Hausarbeit mit Handbuch angeboten.

Von Studieninteressenten und von den Studierenden der Universität wurde die ZSB weiterhin für die persönliche Beratung und Information stark in Anspruch genommen. Mehr als 700 Ratsuchende pro Jahr suchten

die **Einzelberatung** durch die beiden Studienberater der ZSB auf, mehr als 2.500 Anfragen wurden in der Anlaufstelle schriftlich bearbeitet. Dabei hat inzwischen die elektronische Post den herkömmlichen Brief als Kommunikationsmedium weitgehend abgelöst.

Zum Serviceangebot der ZSB gehörten weiterhin **Kurse und Beratungsangebote** für Studierende zum Erwerb überfachlicher Studienkompetenzen. Da solche Schlüsselqualifikationen auch zum Curriculum zahlreicher Bachelor-Studiengänge gehören und das Lehrangebot hier ständig wächst, konzentrierte sich die ZSB insbesondere auf Themen wie Lernen und Schreiben im Studium.

Im August 2005 wurde der Career Service der Universität wieder in die ZSB integriert. Gleichzeitig wurde die ZSB innerhalb der Verwaltung aus der Akademischen Abteilung heraus genommen und in die Studentische Abteilung eingegliedert.

Career Service

Der am 1. Juli 2000 eingerichtete Career Service (CS) soll Studierende und Absolventen der Universität beim Übergang vom Studium in den Beruf unterstützen und Unternehmen oder anderen Arbeitgebern bei der Suche nach qualifizierten Praktikanten und Absolventen helfen.

Der Career Service war zunächst auf zwei Jahre befristet. Die Universität hat im September 2002 beschlossen, den Career Service – wie bisher in Kooperation mit der IHK Hochrhein-Bodensee und der Agentur für Arbeit Konstanz – für zunächst 5 Jahre fortzuführen.

Einer der Arbeitsschwerpunkte des Career Service seit Beginn seines Bestehens ist ein regelmäßiges Beratungsangebot zu beruflicher Orientierung und Planung. Neben seinem Beratungsangebot hat der Career Service die Veranstaltungsreihe „Studium und Beruf“ weiter ausgebaut. Der Career Service organisiert berufskundliche Vorträge, Firmenpräsentationen und -exkursionen sowie Workshops zur beruflichen Orientierung und Bewerbertrainings, die von den Studierenden gut angenommen werden. Im Studienjahr 2004/2005 wurden

insgesamt 50 Veranstaltungen mit einer Teilnehmerzahl von insgesamt 1.400 angeboten. Zusätzlich zu dieser Veranstaltungsreihe gibt der Career Service seit Wintersemester 2002/2003 das „Studium Professionale“ heraus, ein Gesamtveranstaltungsprogramm aller berufsbezogenen Veranstaltungen und Beratungsangebote an der Universität Konstanz. Die Auflage beträgt 1.000 Stück und wurde von den Studierenden sehr gut genutzt.

Im Mai 2002 startete die **Online-Praktika- und Stellen-datenbank** des Career Service. In dieser Online-Jobbörse können Arbeitgeber Stellen und Praktika veröffentlichen, die von Studierenden und Absolventen der Universität Konstanz eingesehen werden können. Studierende und Absolventen können überdies eigene Gesuche aufgeben. Ein eMail-Service benachrichtigt Studierende, wenn ein Unternehmen eine passende Stelle bzw. Praktikum neu in die Datenbank eingestellt hat. Arbeitgeber und Studierende nehmen die Jobbörse gut an. Die Zahl der Praktika- und Stellenangebote stieg um 60 %. Auf Seite der Nutzer konnte bei den Arbeitgebern ein Zuwachs von 70 % verbucht werden, auf Seiten der Studierenden eine Steigerung von 85 %.

Im Sommer 2004 führte der Career Service eine Studie über Rekrutierungsstrategien für Kleine und Mittlere Unternehmen durch. Die Ergebnisse dieser Studie fließen in neue Angebote des Career Service ein, wie z.B. die Konzeption eines Newsletters und einer Info-Box für Arbeitgeber, die im kommenden Jahr eingeführt werden soll.

Derzeit arbeitet der Career Service mit seinen Kooperationspartnern IHK und Arbeitsagentur an einer Neukonzeption einer Firmenkontaktveranstaltung.

Mentoringprogramm

Das Mentoringprogramm Konstanz wurde im Dezember 2000 als Pilotprojekt für Baden-Württemberg in Kooperation von Universität Konstanz und Fachhochschule Konstanz gestartet. Ziel des Projekts ist es, den Anteil von Frauen in attraktiven beruflichen Positionen zu erhöhen, Studentinnen in Kontakt zur Arbeitswelt

zu bringen und sie praxisnah auf den Berufseinstieg in qualifizierte Positionen vorzubereiten. Nach Ablauf der ersten und zweiten Projektphase wurde die finanzielle Förderung durch das Sozialministerium Baden-Württemberg und den Europäischen Sozialfonds (ESF) ab Juli 2004 für weitere eineinhalb Jahre bis Ende 2005 verlängert. Über eine weitere Verlängerung bis Ende 2006 entscheidet das Sozialministerium zu Beginn des Studienjahres 2005/06.

Für die Teilnahme am Mentoringprogramm haben sich seit Projektstart 220 Studentinnen, Doktorandinnen und Absolventinnen aus allen Fachbereichen von Universität und Fachhochschule Konstanz sowie 124 Berufspraktikerinnen als Teilnehmerinnen angemeldet. Hieraus konnten bislang 139 erfolgreiche Tandems gebildet werden, bei denen jeweils eine Berufspraktikerin als Mentorin für eine Studentin oder Doktorandin („Mentee“) fungiert.

Für die Verlängerungsphase waren einige Änderungen in der Konzeption und Durchführung des Projekts geplant gewesen. Sie kamen erst im Jahr 2005 voll zum Tragen, da das zweite Halbjahr 2004 stark durch Vorarbeiten und die zeitweilige krankheitsbedingte Nichtbesetzung der Koordinationsstelle gekennzeichnet war. Zu den Kernpunkten der Umstrukturierung gehört die Bildung von festen Tandemgruppen, ein für alle Teilnehmerinnen einheitlicher Programmablauf sowie ein Abschlusszertifikat. Das Programm für jede Tandemgruppe besteht aus einer Auftaktveranstaltung, je einem Workshop für die Mentees und die Mentorinnen, „Kennenlern-Abenden“ und einer Abschlussveranstaltung. Während der Tandemphase von acht Monaten treffen sich Mentee und Mentorin ca. einmal im Monat und besprechen dabei alle anstehenden Fragen zum beruflichen Ein- und Aufstieg. Darüber hinaus unterstützt die Mentorin ihre Mentee in dieser Zeit auf vielfältige Art und Weise (Praktika, Hospitationen, Tipps zur Bewerbung oder zum Studienabschluss etc.).

Die Auftaktveranstaltung für die erste Tandemgruppe – bestehend aus 30 Tandems – im April 2005 und somit der Startschuss für das neue Konzept fanden auch

besondere Würdigung bei den Förderern des Projekts. So konnte als Begrüßungsrednerin die damalige Sozialministerin Baden-Württembergs, Frau Tanja Gönner, gewonnen werden. Im Juli folgte dann die Auftaktveranstaltung für die zweite Tandemgruppe mit insgesamt 26 Tandems.

Nach dem Start der ersten beiden Tandemgruppen ließen sich bereits positive Auswirkungen auf die Verbindlichkeit und Attraktivität des Mentoringprogramms erkennen; diese zeigten sich unter anderem in der hohen Qualifikation und dem starken Engagement der Teilnehmerinnen.

Als Nebeneffekt des Mentoringprogramms konnte die Veranstaltungsreihe „Treffpunkt Mentoring“ erfolgreich etabliert werden. Hier gaben engagierte Mentorinnen in öffentlichen Vorträgen an der Universität Einblicke in ihre Tätigkeit, stellten ihren persönlichen Werdegang vor und berichteten aus ihren beruflichen Erfahrungen.

Sprachlehrinstitut

Das Sprachlehrinstitut ist ein Kompetenzzentrum, das alle fremdsprachlichen Lehrveranstaltungen der Universität Konstanz und ein vielfältiges Deutschkursprogramm unter einem Dach vereint. Im Hochschulvergleich führt dies zu einer besonders effektiven Nutzung der Ressourcen sowie der Bereitstellung eines differenzierten und bedarfsgerechten Lehrveranstaltungsangebots. Die Qualität der Fremdsprachenausbildung stellt vor dem Hintergrund der fortschreitenden Internationalisierung des Hochschulwesens eine wichtige Größe dar.

Im Berichtszeitraum standen gewichtige Umstrukturierungen durch die Änderung der Dienstaufgaben der Lektoren (Erhöhung des Lehrdeputats von 16 auf bis zu 25 Lehrveranstaltungsstunden) im Mittelpunkt der Planungen. Im Sommersemester 2005 begann der Prozess der Erprobung eines Lehrprogramms auf der Basis der neuen Vorgaben.



Weitere Innovationen im Berichtszeitraum sind im Bereich der Mediennutzung zu verzeichnen:

- Die Studierenden und Lehrenden des Sprachlehrinstituts nutzen eine Lernplattform zur Online-Kommunikation, auf der Kursmaterialien bereit gestellt und aktuelle Informationen zu den Lehrveranstaltungen abgerufen werden können. Auch Hausaufgaben werden bereits auf diesem Wege betreut und korrigiert.
- Das erweiterte Angebot an Medienaufzeichnungen aus Funk und Fernsehen durch die im Vorjahr installierte Satellitenanlage wird von immer mehr Lernenden und Lehrenden genutzt.
- Die Videoanlage zur Aufzeichnung von Unterrichtssequenzen wird über die Möglichkeit zur Unterrichtsbeobachtung hinaus zum Training von Schlüsselqualifikationen der Studierenden (Vortragstechnik, Rhetorik) in mehreren Sprachen genutzt.

Im Rahmen der Erarbeitung und Umsetzung der neuen Studienordnungen und Studiengänge ist die Koordination und Zusammenarbeit des Sprachlehrinstituts mit den Fachbereichen intensiviert worden. In einigen der neuen Studiengänge sind die Veranstaltungen des Sprachlehrinstituts sehr stark gewichtet (z. B. „British and American Studies“).

Im Bereich der Deutschkurse ist das Angebot von Kompaktkursen in der vorlesungsfreien Zeit weiter ausgebaut worden. Besonders herauszustellen ist in diesem Zusammenhang der „August-Kurs“, der in Zusammenarbeit mit der Internationalen Bodenseehochschule exzellente ausländische Studierende und junge Wissenschaftler an die Universität Konstanz holen konnte.

Zur Intensivierung der internationalen Beziehungen der Universität Konstanz beitragen konnten drei Absolventinnen der Zusatzausbildung Deutsch als Fremdsprache, die in Brasilien, Indonesien und Mexiko als DAAD-Lektoren tätig sind. Dies zeigt, dass diese Zusatzausbildung eine sehr gute Möglichkeit zur beruflichen Qualifizierung für eine Tätigkeit im Ausland bietet. Die Nachfrage nach diesem Angebot ist entsprechend groß.

Hochschulsport

Aus der Sicht des Hochschulsports sind in den Jahren 2004 und 2005 mehrere Ereignisse herauszuheben: Wiederum konnte der Hochschulsport der Universität Konstanz einen **Spitzenplatz im CHE-Ranking** 2004 belegen. Unter den 250 gerankten Hochschulen belegte er mit der Note 1,7 nach der TU Clausthal den 2. Platz. Damit ist er zum vierten Mal in Folge entweder auf dem ersten oder auf dem zweiten Platz gelandet. Keine andere Hochschule in Deutschland kann diese Kontinuität in der Bewertung ihres Hochschulsports aufweisen.

Um weiterhin die Attraktivität des Sportangebotes auf hohem Niveau zu halten, wurde im Jahr 2004 begonnen, den bisherigen Kraftraum in der Sporthalle in ein modernes und leistungsfähiges **Fitnesszentrum** umzuwandeln. In nur einem Jahr von der Idee zur Realisierung konnte das Fitnesszentrum am 1. Juni 2005 für die Studierenden und Beschäftigten in Betrieb gehen.

Auch im Wettkampfsport gab es mehrere schöne Erfolge: Bei der Deutschen Hochschulmeisterschaft im Rugby, die am 26./27. Juni 2004 durch den Hochschulsport in Konstanz organisiert wurde, belegte das Konstanzer Herrenteam den 1. Platz. Im Juni 2005 konnte das Team diese hervorragende Platzierung mit dem 2. Platz bei der DHM in Jena bestätigen.

Weitere herausragende Platzierungen durch Teams aus dem Hochschulsport in diesem Zeitraum:

- 1. Platz adh Cup Turnen der Frauen
- 2. Platz adh Cup Basketball der Herren
- 1. Platz DHM Rudern Zweier ohne
- 1. Platz DHM Rudern Doppelvierer

Im internationalen Sport waren Konstanzer Studierende in den Jahren 2004 und 2005 überaus erfolgreich vertreten: Der Jurastudent Jan-Eike Andresen nahm an der Studierenden-Weltmeisterschaft im Matchrace-Segeln vom 23.-29. Mai 2004 in Rimini teil. Dort noch vom Verletzungspech verfolgt, wurde er ein paar Monate später Weltmeister auf den X-99-Booten vor Brezgenz. Die Sportstudentin Alexandra Sock wurde vom

allgemeinen deutschen Hochschulsportverband in ihrer Disziplin Snowboard Cross für die Winter-Universiade 2005 in Innsbruck nominiert. Dort gewann sie in einem spannenden Finale die Silbermedaille.

Johan Kegler und Peter Mansfeld vertraten die Universität Konstanz am 23./24. Juli 2005 bei der ersten Europäischen Hochschulmeisterschaft im Rudern in Cardiff und gewannen dort eine Bronzemedaille in ihrer Bootsgattung Zweier Ohne.

Bibliothek

Finanzen

Die Finanzsituation der Bibliothek in den Jahren 2004 und 2005 sieht nicht sonderlich gut aus, der Bestandszuwachs geht deutlich zurück. Es machen sich die prognostizierten Auswirkungen des reduzierten Zugangs bemerkbar, indem die Zahl der Fernleih- und Dokumentlieferbestellungen ansteigt, was ein Zeichen dafür ist, dass lokale Defizite im Bestand bestehen. Auffällig ist weiterhin, dass offensichtlich bei Neuberufungen vermehrt Mittelbedarf für Literatur angemeldet wird, was ebenfalls darauf hinweist, dass benötigte Literatur nicht vorhanden ist. Der Ausschuss für Kommunikation und Information (AKI) hat diese Defizite nachdrücklich artikuliert, ohne allerdings das Problem lösen zu können. Die Finanzlage wurde dadurch ein wenig entspannt, dass aufgrund des sehr starken Euro die Einkäufe von Literatur im Jahr 2004, vor allem Zeitschriften, die in US-Dollar und englischem Pfund zu zahlen sind, billiger wurden. Die Abhängigkeit der Kaufkraft des Literaturetats von Wechselkursen ist jedoch eine sehr labile Grundlage für eine solide Finanzplanung, bei der zudem die höchsten Ausgaben aufgrund der Usancen im Verlagswesen jeweils im Herbst anfallen und der Etat mit dem Jahresende abgeschlossen sein muss. Was die nunmehr mehrjährigen Erfahrungen mit elektronischen Verlagspublikationen angeht, so lässt sich mit Gewissheit sagen, dass die Literatura Ausgaben durch den Wechsel des Mediums nicht sinken. Die Verwaltung von Lizenzverträgen ist im Gegensatz zu klassischen Kauf-

verträgen oder Abonnements jedoch ungleich aufwendiger und schwieriger, weil die Verlage sehr häufig die Konditionen ändern.

Die sonstigen Sachausgaben der Bibliothek entsprachen dem Aufwand, den ein Benutzungsbetrieb mit über 2.000.000 Medieneinheiten, 25.000 qm Fläche, rund 1.300 Benutzerarbeitsplätzen, 1,3 Millionen Besuchern pro Jahr, 1,2 Millionen Ausleih- und Rückgabevorgängen, 10.000 Studierenden, 1.200 Mitarbeitern, 6.000 externen Benutzern, wozu auch die Angehörigen anderer Hochschulen zählen, und 139 Wochenöffnungszeiten mit sich bringt.

Die Personalaufwendungen der Bibliothek sanken weiter durch Streichung von Personalstellen als Folge des Solidarpaktes. Aus Sicht der Universität mag das erfreulich sein, doch darf nicht übersehen werden, dass eine Bibliothek noch viel Handarbeit erfordert, die nicht automatisierbar ist.

Für ihre weitere Entwicklung rechnet die Bibliothek damit, dass ein Teil der künftig anfallenden Studiengebühren auch dem Bestand zugute kommt, der eine wesentliche Grundlage für ein effizientes Studium darstellt. Parallel dazu wird die Frage zu diskutieren sein, in welcher Form externe Benutzer für die Nutzung der Bibliothek zahlen müssen. Schließlich steht an, dass die Universität die Gebührenordnung für die Bibliothek im Rahmen ihrer Satzungshoheit selbst erlassen kann und sich so die Chance bietet, eine für die Konstanzer Verhältnisse maßgeschneiderte Gebührenstruktur zu erstellen.

Bau

Im Rahmen der Sanierungsmaßnahmen in der Universität wurde erfreulicherweise das Dach des Buchbereichs Sozialwissenschaften erneuert, so dass die Zeit der häufigen größeren und kleineren Wassereinbrüche vorbei sein dürfte.

Service

- **Lokales EDV-System Libero:** Die Bibliothek hat auch im Berichtszeitraum im Rahmen der Möglichkeiten Neuerungen vorangetrieben. Da ist zunächst die Ablösung des gesamten lokalen EDV-Systems mit seinen wesentlichen Komponenten Katalog, Ausleihe, Fernleihverwaltung samt sämtlichen bibliotheksinternen Funktionen wie Bestellwesen, Erschließung, Rechnungswesen usw. durch ein voll integriertes kommerzielles EDV-System zu nennen. Nach längerer und sehr arbeitsintensiver Vorbereitung begann das neue System Ende Januar 2005 nach vierwöchiger Einschränkung des Bibliotheksbetriebs mit seiner Arbeit. Obwohl einige Bedürfnisse noch nicht erfüllt sind, um den Servicegrad des alten Systems zu erreichen und neue Leistungen zu erbringen, hat sich das System bewährt und läuft stabil. Die noch bestehenden Unzulänglichkeiten im Bereich Hardware werden hoffentlich zum Jahresende behoben sein.
- **ESEM:** Der Service „Elektronische Semesterapparate“, eine Gemeinschaftsentwicklung von Bibliothek und Bibliotheksservicezentrum Baden-Württemberg (BSZ), erfreut sich zunehmender Wertschätzung durch Lehrende der Universität. Inzwischen gibt es 36 rein elektronische Kurse und 92 Kurse, die elektronisches und konventionelles Material enthalten, d.h. nur kurze Zeit nach der Einführung nutzt bereits 1/3 aller Semesterapparate die elektronischen Möglichkeiten. ESEM bietet damit einen wichtigen Baustein zur Weiterentwicklung des e-learning, das als kooperatives Vorhaben zwischen Wissenschaftlern und Servicebereichen in den nächsten Jahren vorangetrieben werden soll. ESEM wird auch an der Universität Tübingen eingesetzt.
- **KOPS/IR:** Der Service „Volltextserver“ befindet sich nach intensiven Diskussionen der unmittelbar Beteiligten und dem AKI als Nutzervertretung in einer Phase der Neuorientierung hin zu einem „Institutional Repository (IR)“. Dieses soll die Funktionen einer Universitätsbibliographie (Nachweis des wissenschaftlichen Outputs der Universität) übernehmen und die Volltexte enthalten, die im IR sicher, auf Dauer, nach internationalen Standards aufbereitet und zugreifbar durch Kataloge, Datenbanken und Suchmaschinen nachgewiesen werden.
- **ELEKTRA:** Mitte 2005 nahm die Bibliothek die erste Version eines Suchportals in Betrieb, mit dem die parallele Suche in verschiedenen heterogenen elektronischen Katalogen und Datenbanken möglich ist. Dies wird künftig Benutzern die Literaturrecherche insofern erleichtern, als sie nicht mehr ein System nach dem anderen mit seinen jeweiligen Eigenheiten konsultieren müssen.
- **Informationskompetenz:** Die im Rahmen der Bachelor-Studiengänge als Schlüsselqualifikation in verschiedenen Fächern angebotenen Kurse erfreuen sich guter Nachfrage. Weitere Fachbereiche sind daran interessiert, dass die Bibliothek den Studierenden diese Kurse anbietet.
- **Elektronische Zeitschriften:** Sie sind bereits seit mehreren Jahren fester Bestandteil im Angebot der Bibliothek, wobei sich die Bibliothek der bundesweiten „Elektronischen Zeitschriftenbibliothek“ EZB in Regensburg bedient. Dies entbindet allerdings nicht von der Aufgabe, alle Titel auch im lokalen Katalog zu verzeichnen, damit Benutzer erkennen können, bis zu welchem Jahrgang gedruckte Bestände und ab welchem elektronische Versionen verfügbar sind. Zu einem preiswerteren Bezug hat der Wechsel von den gedruckten Versionen hin zu den elektronischen nicht geführt. In den nächsten Jahren wird mit den Benutzern, vor allem aus den naturwissenschaftlichen Fächern, die Frage zu diskutieren sein, ob bzw. ab wann der Parallelbezug gedruckter und elektronischer Ausgaben eingestellt werden kann und, in einem weiteren Schritt, ob und ggf. wann vorhandene gedruckte Zeitschriftenbestände endgültig aus der Bibliothek entfernt werden können.
- **Benutzung:** Der Benutzungsbetrieb der Bibliothek nimmt nach mehrjähriger Stagnation und gewissem Rückgang der Umsatzzahlen wieder signifikant zu. Als Ursachen können steigende Zahlen bei den Studierenden wie den Wissenschaftlern genannt werden. Eine besondere Rolle dürften auch die umfassenden Arbeitsmöglichkeiten in den Räumen der Bibliothek spielen, wie der gesamte frei zugängliche Bestand, ansprechende Arbeitsplätze, PCs, WLAN-Zugriff für ei-



gene Notebooks, Kopiergeräte, Abspielgeräte für alle Arten von Medien, Ruhezeiten für diejenigen, die konzentriert lernen wollen, Gruppenräume für gemeinschaftliche Arbeit, individuelle Beratung und dies alles mit maximalen Nutzungszeiten.

Ranking

Die Bibliothek erzielt bei sämtlichen Rankings Spitzenplätze, insbesondere dem CHE-Ranking. Darüber hinaus erreichte sie in dem Leistungsvergleich BIX-WB (Bibliothekindex für wissenschaftliche Bibliotheken) sowohl für das Jahr 2003 als auch 2004 jeweils den zweiten Platz unter 22 bzw. 26 Konkurrenten.

Universitätsarchiv

Die Neustrukturierung der Bestände bildete einen zentralen Arbeitsschwerpunkt. Die Arbeit an den Akten der Zentralen Verwaltung und an den Unterlagen der Fachbereiche konnte abgeschlossen werden. Seitdem standen die Bestände der Zentren und Sonderforschungsbereiche sowie der Zentralen Einrichtungen im Mittelpunkt. Zugleich wurden die entsprechenden Findmittel ausgebaut.

Im Bereich der Neuzugänge machte sich nach wie vor der Generationswechsel in der Wissenschaft bemerkbar: Der ganz überwiegende Teil waren Lehrstuhllakten.

Die Bestände und Sammlungen wurden weiter ausgebaut und erschlossen. Die Findmittel für die Fotosammlung konnten erweitert werden. Für die Plakatsammlung wurde eine Datenbank eingerichtet und mit der Erschließung der Sammlung, die bis in die frühen Jahre der Universität Konstanz zurückreicht und weit über 1.000 Stücke umfasst, begonnen.

Die Benutzung der Archivbestände stieg wiederum an. Auch hier machte sich der Generationswechsel bemerkbar: Personalangelegenheiten und Jubiläen standen im Vordergrund. Hinzu kamen Themen der Wissenschaftsgeschichte und Akteneinsicht von den verschiedenen Bereichen der Universität in eigener Sache.

Rechenzentrum

Im Berichtszeitraum wurde die Stelle der Leitung des Rechenzentrums mit Herrn Prof. Dr. Marcel Waldvogel besetzt. Gleichzeitig ist Herr Waldvogel Inhaber des Lehrstuhls „Verteilte Systeme“ im Fachbereich Informatik und Informationswissenschaft.

Das Rechenzentrum gliedert sich in folgende Bereiche:

- Kommunikationsinfrastruktur
- Benutzerservice
- Zentrale Systeme

Der Schwerpunkt der Aktivitäten lag auf dem weiteren Ausbau und der Erhöhung der Leistungsfähigkeit der Kommunikationsinfrastruktur und der Erweiterung des Dienstleistungsangebotes. Die Betreuung der Compute-Server wurde in die Hände der wenigen aktiven Benutzer gelegt. Im Gegenzug führte das Rechenzentrum einen neuen Dienst „Server-Housing“ ein, welcher eine Unterbringung der Server von Universitätsangehörigen in den entsprechend ausgerüsteten Räumen des Rechenzentrums ermöglicht. Darüber hinaus beinhaltet der Struktur- und Entwicklungsplan des Rechenzentrums auch Vorschläge für den Einsatz neuer Informationstechnologien und Empfehlungen für weitere Entwicklungen im Kontext anderer zentraler Bereiche der Universität.

Bereits seit längerem nehmen die Netzwerkadministratoren und EDV-Hiwis der Fachbereiche regelmäßig das Angebot zu Gesprächen mit dem Rechenzentrum wahr. Im Frühjahr 2005 begann das Rechenzentrum die offene Diskussion mit verschiedenen Fachbereichen über vorhandene und gewünschte Leistungen, um mehr Transparenz zu schaffen. Im Sommersemester hatte über die Hälfte der Fachbereiche dieses Angebot mit großem Interesse angenommen.

Kommunikationsinfrastruktur

Im Berichtszeitraum wurden die Gebäude C, F und W komplett sowie einige Etagen des M-Gebäudes mit neuen Netzwerkkomponenten ausgestattet. Gleichzeitig wurden die betreffenden Gebäudeanbindungen von ATM

(155 MBit/s) auf Gigabit-Ethernet (1000 MBit/s) umgestellt.

Mit der Einführung neuer Netzwerkkomponenten werden die bisherigen Etagen-Subnetze durch Lehrstuhlsubnetze ersetzt. Diese Technik vereinfacht den räumlichen Umzug von Geräten der Lehrstühle, die am Internet angeschlossen sind. Im Rahmen der vollständigen Erneuerung der Verwaltungsnetzstruktur wurden die bisherigen Firewall-Komponenten durch eine redundante, leistungsfähigere Firewall-Lösung abgelöst. Damit wurde die Sicherheit und Wartbarkeit des Verwaltungsnetzes mit seinen datenschutzrechtlich sensiblen Informationen erhöht.

Auch 2004/2005 standen einige EDV-Umbauten bzw. Neu-Einrichtungen an. Im Einzelnen waren dies:

- Inbetriebnahme des neuen CIP-Pools in der Spange B6 in der Bibliothek mit ca. 100 Datenports und Anbindung ans Campusnetz mit Gigabit-Ethernet per Lichtwellenleiter
- Ausrüstung der ZPR-Infrastruktur von ca. 150 Ports mit Fast-Ethernet-Switchen und des ZPR-Backbones mit Gigabit-Ethernet
- Umbau bzw. Sanierung im Bereich Biologie
- Teil-Erweiterungen (Fast-Ethernet-Switches) und Inbetriebnahme einer institutseigenen Firewall-Lösung im Sonnenbühl-Netz
- Diverse Umbauten im Rahmen von Neubesetzungen, Raumaufteilungen etc. auf dem Campus
- Ausbau des FM-Intranets, welches u. a. Steuergeräte für die Schließung und Stromüberwachung verbindet
- Unterstützung bei der Einrichtung mehrerer Firewalls in Lehrstühlen

Im Zuge dieser Um- bzw. Neubauten wurde die komplette Dokumentation aller anfallenden Verkabelungsmaßnahmen vom Rechenzentrum erstellt und im datenbankgestützten Dokumentationssystem „C6000“ nachgeführt. Dies ermöglicht eine schnellere Reaktion bei eingehenden Störungsmeldungen. Im Zuge der dringend notwendigen Sanierung der Klimaanlage wurde zusammen mit dem Facility Management (FM) und dem

Vermögens- und Bauamt ein redundantes Konzept für die gesamte Klimaanlage in den zentralen Räumen des Rechenzentrums (Etagen V3 und V4) erstellt. 2004 konnte die neue USV-Anlage (Unterbruchsfreie Stromversorgung) für die zentralen Rechnerräume der Universität um einen weiteren modularen Anlageblock (80 kVA) zusammen mit dem VBA und dem FM (Elektroabteilung) auf insgesamt 160 kVA erweitert und in Betrieb genommen werden.

Im Rahmen der Einrichtung des neuen CIP-Pools wurde das rechenzentrumseigene Benutzerinformationssystem (BIS) mit Microsoft Active Directory unter Nutzung von Webservice-Standards gekoppelt. Damit wurde ein weiterer Schritt des Ausbaus und der Öffnung des ursprünglich nur intern verwendeten BIS geschaffen.

2004 wurden im landesweiten BelWü-Projekt zur Einrichtung eines Universitäts-Verzeichnisdienstes und einer Public Key Infrastructure (PKI) für das Identity Management verschiedene Arbeiten durchgeführt.

In diesem Zusammenhang wurde an der Universität Konstanz das Projekt „Uni-Datenbank“ mit einer Präsentation in der Verwaltung abgeschlossen, an dem alle Abteilungen der Universitätsverwaltung beteiligt waren. Ziel dieses Projektes ist es, die unterschiedlichen Darstellungen von Universitätsmitgliedern (Mitarbeiter, Studenten und Sonstige) in diversen Datenbanken der Verwaltungssoftware zu vereinheitlichen. Dank dieser Arbeiten bietet HIS GmbH in den nächsten Releases eine eindeutige Personen-ID (HIS- UUID) an, unabhängig von den unterschiedlichen Rollen, die eine Person als Uni-Angehöriger annehmen kann. Damit sind die Voraussetzungen für die Inbetriebnahme von Web-Portal-Lösungen geschaffen worden.

Benutzerservice

Im Jahr 2004 erhöhte sich die Zahl der Rechner, die durch massive Viren- bzw. Wurmmattaken verseucht waren und dadurch ein erhebliches Sicherheitsrisiko für die Universität darstellten. Das Rechenzentrum musste zahlreiche befallene Rechner „säubern“ und auf den ak-

tuellen Betriebssystemstand bringen, um weitere Gefahrenquellen auszuschließen.

Sehr stark waren der Beratungsdienst und die semesterbegleitenden Funk-LAN Installationsveranstaltungen gefragt. Immer mehr Studierende nutzen ihr Notebook an der Universität und werden durch massive Sicherheitslöcher im Betriebssystem auffällig. Gut angenommen wurde der Telefonsupport, der von Montag bis Freitag besetzt ist. Zur systematischen Abwicklung von Anfragen per eMail und zu deren Dokumentation wurde auf Open Source-Basis ein Helpdesk-System (OTRS) eingeführt.

Der Videokonferenzdienst wurde weiterhin sehr stark in Anspruch genommen. Im Berichtszeitraum wurden 120 Konferenzen durchgeführt und vor Beginn des Wintersemesters wurden bereits über 50 Konferenzen angemeldet. Das mobile Konferenzsystem hat sich im Einsatz sehr gut bewährt und wurde bei vielen kleineren Konferenzen eingesetzt. Das Rechenzentrum beteiligt sich aktiv an der Weiterentwicklung des Videokonferenzdienstes, und die Teilnehmer des Arbeitskreises Multimedia/Videokonferenzen treffen sich regelmäßig online.

Zentrale Systeme

Im Bereich der Gruppe „Zentrale Systeme“ stand im ersten Halbjahr 2004 der Umbau und Ausbau der stark nachgefragten Webmail-Komponente im Mittelpunkt. Die neueste Webmail-Software (basierend auf Horde/IMP) wurde auf zwei identischen Rechnerplattformen der Fa. Sun installiert, ebenso wie die neueste Software (mailman) für den Betrieb eines Mailinglistenservers. Im Fehlerfall kann jeder der zwei Rechner die Aufgaben des anderen mit übernehmen. Am zentralen Backupserver wurde die Zahl der Laufwerke und der Bandkassetten erhöht.

Weitere Projekte betrafen die kontinuierliche Erneuerung der für die Abwicklung der eMail nötigen Rechner und deren Software. Um die Ausfallsicherheit zu verbessern und die Leistungen sicherzustellen, sind zur Zeit für das vom Rechenzentrum für die Universität

betriebene eMail-System insgesamt elf Rechenanlagen eingesetzt, auf denen die Betriebssysteme Solaris und Suse Linux zum Einsatz kommen.

Die unter Solaris betriebenen Rechner wurden zur Verbesserung der Zuverlässigkeit inzwischen auf die neue Version Solaris 9 umgestellt, dabei wurden alle gewünschten Erweiterungen und Änderungen auch in der Anwendungssoftware vorgenommen. Bei den Rechnern, die die automatische Erkennung von Viren durchführen und versuchen, die Bedrohung und Belästigung durch Spam-Mail in Grenzen zu halten, wurden die neuesten Algorithmen bei den entsprechenden Software-Programmen implementiert. In diesem Umfeld sind bis Ende 2005 weitere Maßnahmen geplant, um einen optimalen Schutz zu gewährleisten.

Im Rahmen der Aufgaben der Gruppe „Zentrale Systeme“ werden auch die Antivirus-Programme für die Windows- und Mac-Systeme an der Universität getestet und den Benutzern kompetente Beratung bei Problemfällen angeboten.

Wissenschaftliche Werkstätten

Im Berichtsjahr lag der Entwicklungsschwerpunkt der Wissenschaftlichen Werkstätten in der Umsetzung personeller und damit einhergehend auch struktureller Planungen. Ursache war die im Zuge einer externen Organisationsuntersuchung beschlossene Reform der zentralen Bereiche „Technik“ und „Verwaltung“ und eine hohe altersbedingte Personalfluktuations im Werkstattbereich.

Audiovisuelle Medien (AVM)

Im Zuge der Erneuerung der medientechnischen Ausstattung von Hörsälen und Seminarräumen ist ein steigender Bedarf an der Be- und Verarbeitung digitaler Medien zu verzeichnen. Dies betrifft insbesondere die Neuplanung bzw. die Gestaltung und kontinuierliche



Datenpflege digitaler Grafik-, Foto- und Printmedien. Hierzu dienten hochwertige Produktionseinrichtungen wie z.B. Farbdrucker, Großformatplotter, Digitalfotodrucker, Scanner, Diascanner, CD-/DVD-Kopierer mit Labeldrucker, Digitalschnittplatz und Druckmaschinen für Großvolumenaufträge inkl. deren automatisierte Weiterverarbeitung. Zusätzlich wurde ein Großformatplotter neu angeschafft.

Wissenschaftliche Werkstätten – Elektronik (WWE)

Das Jahr 2004 ist für die WWE von Umbruch und Neuorientierung gekennzeichnet. Insgesamt vier langjährige erfahrene Mitarbeiter gingen in die Freistellungsphase nach den Vorschriften des Altersteilzeitgesetzes. Es galt, die vakant gewordenen Funktionen ohne Neueinstellungen zu organisieren. Priorität hatte dabei, das bestehende Dienstleistungsspektrum inhaltlich und qualitativ unverändert beizubehalten. Dies war nur mit einer Erhöhung der durchschnittlichen Bearbeitungsdauer bei den Entwicklungsaufträgen und einem leichten Rückgang der Anzahl der bearbeiteten Aufträge möglich. Alle Entwicklungs- und Servicebereiche stehen den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Universität jedoch auch weiterhin unverändert zu Verfügung.

Die beiden inhaltlichen Schwerpunkte der Vorjahre, Controller-Anwendungen und Datenbankanwendungen, sind weiter gewachsen, und sowohl die Komplexität als auch der wissenschaftlich-technische Anspruch der Aufträge ist deutlich gestiegen. Waren bisher überwiegend Einzelgeräte für Lehre und Forschung zu entwickeln, müssen nun zunehmend Entwicklungen mit Ingenieurstandard in bereits bestehende komplexe Laboraufbauten eingepasst werden.

Wissenschaftliche Werkstätten Mechanik (WWM)

Ein Wechsel in der Werkstatteleitung und das altersbedingte Ausscheiden mehrerer langjähriger Mitarbeiter kennzeichnen das Jahr 2004 auch in den mechanischen Werkstätten der Universität. Aufgrund anhaltender finanzieller Engpässe mussten die Neuinvestitionen nahezu gegen Null gefahren werden, jedoch war die Modernisierung und Aufrüstung der vorhandenen ma-

schinellen Ausstattung möglich. Für einen von der DFG genehmigten Investitionsantrag für eine Wasserstrahlschneidanlage liegt eine konkrete Finanzierungszusage noch nicht vor.

Ausbildung

Im Berichtsjahr konnte die Universität in den Wissenschaftlichen Werkstätten insgesamt fünf Schulabgängern eine Ausbildung in den Berufen Elektroniker/in, Feinwerkmechaniker/in sowie Metallbauer/in ermöglichen. Gleichzeitig haben fünf Azubis erfolgreich vor der Handwerks- bzw. der Industrie- und Handelskammer ihre Abschlussprüfung abgelegt. Der Auszubildende Jan Jetschmanegg wurde dabei im praktischen Leistungswettbewerb der Handwerksjugend 1. Innungssieger im Metallbauer-Handwerk.

Insgesamt befinden sich in den Wissenschaftlichen Werkstätten sechs Azubi zum Elektroniker/in, drei Azubi zum Metallbauer und neun Azubi zum Feinwerkmechaniker/in in Ausbildung.

Zusätzlich wurden acht Praktikanten der Fachhochschule und sieben Schüler im Rahmen einer vorberuflichen Schnupperlehre ausgebildet.

Tierforschungsanlage

Der Tierbestand in der Tierforschungsanlage (TFA) blieb mit durchschnittlich 20.000 Individuen weitgehend konstant. Vertreten ist ein breites Spektrum verschiedenster Arten von Weichtieren bis Säugetieren. Dabei hält der Trend zu Arbeiten mit genveränderten Mäusen unvermindert an. Im Berichtszeitraum wurden mehr als 70 unterschiedliche Mauslinien gehalten und größtenteils auch gezüchtet. Der Nutzung der TFA liegen aktuell ca. 70 genehmigte Versuchsvorhaben aus verschiedenen Fachbereichen zu Grunde. Die Anzahl der Neuansprüche bzw. Neubewilligungen liegt bei ca. 30 pro Jahr.

Die Umbaumaßnahmen und die Neuausstattung von Räumen zur Erweiterung der Tierhaltungskapazität wurden fortgeführt. Trotzdem herrscht weiterhin akuter Raummangel; die Raumanforderungen für tierexperimentelles Arbeiten übersteigen die vorhandenen Möglichkeiten bei weitem. In der zentralen Reinigungsanlage der TFA wurde eine neue Käfigspülmaschine in Betrieb genommen, mit der der gestiegene Anfall von zu reinigenden Käfigen gut bewältigt werden kann.

Die Aufrechterhaltung des hohen Hygienestatus der TFA ist nach wie vor problematisch. Personalbedingt können die Hygieneempfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Versuchstierkunde, die als Grundlage für das Hygienekonzept der TFA dienen, nicht in vollem Umfang umgesetzt werden. Das Infektionsrisiko nimmt durch zunehmende „Einfuhr“ transgener Mäuse aus unterschiedlichsten Herkünften weiter zu. Zudem verschärft die derzeitige nutzerfreundliche, aus hygienischer Sicht jedoch problematische Organisation des Zugangs zur TFA die Situation. Es muss dringend über restriktive Maßnahmen zur Beschränkung des Zugangs nachgedacht werden. Die Umstellung der Schließung auf das Transponder-System hat hier keine Verbesserung gebracht.

Die Tierärzte der TFA waren im Berichtszeitraum wie bisher mit den Aufgaben von Tierschutzbeauftragten der Universität betraut. Sie sind außerdem Mitglieder der Prüfungskommission für Tierpfleger (Fachrichtung Forschung und Klinik) an der IHK Hochrhein-Bodensee. Der Leiter der TFA und seine Stellvertreterin sind zudem Mitglieder der Tierschutzkommission am Regierungspräsidium Freiburg.

An der TFA sind derzeit vier Auszubildende für den Beruf des/der Tierpflegers/Tierpflegerin (Fachrichtung Forschung und Klinik) beschäftigt. Zwei Auszubildende haben im Berichtszeitraum ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen. Die frei gewordenen Stellen wurden wieder besetzt.

Die Nachfrage nach dem Kompaktkurs „Versuchstierkunde“ ist unverändert hoch. In diesem Kurs eignen

sich Studenten, Doktoranden, technische und wissenschaftliche MitarbeiterInnen die vom Gesetz geforderten Fachkenntnisse an, die sie befähigen, in tierexperimentellen Arbeiten mitzuarbeiten. Seit dem Wintersemester 2005/06 bietet die TFA diesen Kurs zweimal pro Jahr an.

Preise und Auszeichnungen

Ein willkommenes Zeichen der engen Verbundenheit der Bodensee-Region mit der Universität Konstanz ist die Verleihung verschiedener Förderpreise für besonders qualifizierte Forschungsarbeiten des wissenschaftlichen Nachwuchses: So konnte im Berichtszeitraum für wissenschaftliche Arbeiten aus den beiden Studienjahren 2002/03 sowie 2003/04 erneut eine Vielzahl von Förderpreisen vergeben werden:

- Als Ausdruck der engen Beziehungen der Stadt zu ihrer Universität ist der jährlich vom Oberbürgermeister für sehr gute Doktorarbeiten auf dem Gebiet der Geisteswissenschaften, insbesondere aus den beiden Fachbereichen Literatur- und Sprachwissenschaft, verliehene **Förderpreis der Stadt Konstanz** anzusehen. Im letzten Jahr wurde der Preis im Stadtarchiv mit einer Fördersumme von je 1.000 Euro an **Dr. Norbert Braunschweiler** aus dem FB Sprachwissenschaft sowie an **Dr. Francisco Uzcanga-Meinecke** aus dem FB Literaturwissenschaft vergeben. Bei der 20. Verleihung in diesem Jahr teilten sich die Sprachwissenschaftlerin **Dr. Heike Necker** sowie der Literaturwissenschaftler **Dr. Benjamin Bühler** die Auszeichnung.
- Ebenfalls als Beleg einer regionalen Verbundenheit mit der Universität ist der vom **Landkreis Konstanz** gestiftete Preis zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses zu sehen, der für hervorragende Dissertationen in den Fächern Philosophie und Geschichte vergeben wird. Am Anfang einer Kreistagsitzung wurden bei der 13. Verleihung eine Wissenschaftlerin sowie drei Wissenschaftler ausgezeichnet. Den Preis in Höhe von jeweils 400 Euro erhielten die Historikerin

Dr. [Pavlina Rychterová](#) und ihre beiden Fachkollegen Dr. [Mark Hengerer](#) und Dr. [Bernhard Kleeberg](#) sowie der Philosoph Dr. [Gordian Haas](#).

- Der von der Stiftung „[Wissenschaft und Gesellschaft an der Universität Konstanz](#)“ vergebene Förderpreis prämiert hervorragende Arbeiten aus den Sozialwissenschaften. Für das Studienjahr 2002/03 erhielten die Preise der Psychologe Dr. [Frank Neuner](#) mit einer Fördersumme von 2.000 Euro sowie die Juristin Dr. [Sandra Schmieder](#) mit 1.000 Euro. Bei dem in diesem Jahr bereits zum 19. Mal vergebenen Förderpreis teilten sich die Fördersumme von insgesamt 3.000 Euro der Ökonom Dr. [Pius Fischer](#) sowie der Soziologe Dr. [Thilo Raufer](#).
- Eine wichtige Brückenfunktion zwischen der universitären Grundlagenforschung und den gewerblichen Unternehmen bildet der [Schuesser-Allweiler-Förderpreis](#) zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses in den wirtschaftswissenschaftlichen und wirtschaftsjuristischen Fächern. Im Berichtszeitraum fanden zwei Preisverleihungen statt, wobei die Auszeichnungen an insgesamt drei Juristen vergeben wurden. Im letzten Jahr teilten sich den Preis von je 2.500 Euro Dr. [Gregor von Bonin](#) und Dr. [Rüdiger Pansch](#). Bei der diesjährigen 20. Auslobung wurde der Preis in voller Höhe allein Frau Dr. [Stefanie Tauchmann](#) zuerkannt.
- Ein unverzichtbares Bindeglied zwischen Universität und regionaler Wirtschaft ist der [Dornier-Forschungspreis](#), der zu einem sehr wichtigen Bestandteil in der Nachwuchsförderung der Universität geworden ist. Als weltweit führender Anbieter in der Luft- und Raumfahrttechnik fördert der Konzern EADS vor allem hochkarätige Arbeiten mit Praxisbezug. Im letzten Jahr erhielten diesen Preis mit einem Betrag von je 3.000 Euro der Physiker [Patric Geiger](#) sowie der Wirtschaftswissenschaftler Dr. [Nikolaus Hautsch](#). Anlässlich der diesjährigen 16. Vergabe wurde der Preis ebenfalls geteilt und im Werk in Immenstaad an Dr. [Christian Bender](#) aus dem Fachbereich Mathematik und Statistik sowie an den Physiker Dr. [Matthias Brunner](#) vergeben.
- Den [ALTANA Pharma-Preis](#) der Herbert-Quandt-Stiftung der ALTANA AG erhielten für das Studienjahr 2003 Dr. [Markus Michael Bachschmid](#), Fachbereich Biolo-

gie, Dr. [Andreas Stadelmaier](#), Fachbereich Chemie und Dr. [Laurent Helden](#), Fachbereich Physik, für das Studienjahr 2004 Dr. [David Florian Schleheck](#), Fachbereich Biologie, Dr. [Marc Jung](#), Fachbereich Chemie und Dr. [Bernd Eiermann](#), Fachbereich Physik. Mit einer Preissumme von 15.000 Euro ist der ALTANA Pharma-Preis der höchstdotierte Einzelpreis für Nachwuchswissenschaftler an der Universität Konstanz.

- Als Beweis einer engen Kooperation des mittelständischen Gewerbes mit der Wissenschaft wird auch der jährlich ausgelobte Preis des Verbandes der Metall- und Elektroindustrie Baden-Württemberg verstanden. Den mit jährlich 5.000 Euro dotierten [Südwestmetall-Förderpreis](#) wurde in den letzten beiden Jahren jeweils Wirtschaftswissenschaftlern zugesprochen. Für das Jahr 2004 erhielt ihn PD Dr. [Wolfgang Eggert](#).
- Den [Umweltpreis 2004 der Landesbausparkasse Baden-Württemberg](#) erhielt zur Hälfte Dr. [Manfred Albrecht](#) für seine Arbeiten auf dem Gebiet der Nanostrukturen, speziell mit Verfahren zur Reduzierung des Energieaufwandes für den standby-Betrieb bei Geräten in Haushalt und Wirtschaft. Zur anderen Hälfte erhielt den Preis Dr. [Walter Salzburger](#) für ein Projekt zur Bewältigung von Umweltproblemen im Zusammenhang mit der Einführung und enormen Verbreitung des Nilbarsches im Viktoriasee, für die Beteiligung an einem Natur- und Umweltschutzprojekt in Österreich sowie einem Projekt zur Erhaltung einer bedrohten Fischart im Bodensee.
- Den [Landeslehrpreis für das Jahr 2004](#) erhielten Dr. [Jürgen Raab](#) und Dr. [Dirk Tänzler](#), Fachbereich Geschichte und Soziologie für das innovative Konzept ihres Methodenkurses zur sozialwissenschaftlichen Bild- und Medienanalyse. Die Auszeichnung ist mit einem Preisgeld in Höhe von 10.000 Euro verbunden.
- Der „[Preis des Universitätsrates](#)“ für das Jahr 2004 wurde dem Förderverein für Kinderbetreuung an der Universität Konstanz „[Knirps & Co](#)“ als besonders unterstützenswerte Initiative in der Kategorie „[Familienfreundliche Universität](#)“ zuerkannt.

Insgesamt wurden folgende Auszeichnungen, Ehrungen und Preise im Berichtszeitraum verliehen:

Albrecht , Manfred, Dr. FB Physik	Umweltpreis der Landesbausparkasse Baden-Württemberg 2004
Assmann , Aleida, Prof. Dr. FB Literaturwissenschaft	Stiftungsprofessur am Warburg-Haus, Hamburg
Bachschnid , Markus Michael, Dr. FB Biologie	ALTANA Pharma-Preis 2003
Bender , Christian, Dr. FB Mathematik und Statistik	Dornier-Forschungspreis 2003/2004
von Bonin , Gregor, Dr. FB Rechtswissenschaft	Schiesser-Allweiler-Förderpreis 2002/2003
Braunschweiler , Norbert, Dr. FB Sprachwissenschaft	Förderpreis der Stadt Konstanz 2002/2003
Brunner , Matthias, Dr. FB Physik	Dornier-Forschungspreis 2003/2004
Bühler , Benjamin, Dr. FB Literaturwissenschaft	Förderpreis der Stadt Konstanz 2003/2004
Eggert , Wolfgang, PD Dr. FB Wirtschaftswissenschaften	Südwestmetall-Förderpreis 2004
Eiermann , Bernd, Dr. FB Physik	ALTANA Pharma-Preis 2004
Fischer , Pius, Dr. FB Wirtschaftswissenschaften	Förderpreis der Stiftung Wissenschaft und Gesellschaft an der Universität Konstanz 2003/2004
Freitag , Markus, Prof. Dr. FB Politik- und Verwaltungswissenschaft	2. Preis der Fritz Thyssen Stiftung für den besten sozialwissenschaftlichen Aufsatz des Jahres 2003
Geiger , Patric FB Physik	Dornier-Forschungspreis 2002/2003
Haas , Gordian, Dr. FB Philosophie	Preis des Landkreises Konstanz 2003/2004
Hautsch , Nikolaus, Dr. FB Wirtschaftswissenschaften	Dornier-Forschungspreis 2002/2003
Helden , Laurent, Dr. FB Physik	ALTANA Pharma-Preis 2003
Hengerer , Mark, Dr. FB Geschichte und Soziologie	Preis des Landkreises Konstanz 2003/2004
Jackwerth , Jens, Prof. Dr. FB Wirtschaftswissenschaften	Landesforschungspreis 2004

Jung, Marc, Dr.
FB Chemie

Kifmann, Mathias, Dr.
FB Wirtschaftswissenschaften

Kleeberg, Bernhard, Dr.
FB Geschichte und Soziologie

Knorr Cetina, Karin, Prof. Dr.
FB Geschichte und Soziologie

Legler, Daniel, Dr.
FB Biologie

Mittelstraß, Jürgen, Prof. Dr.
FB Philosophie

Necker, Heike, Dr.
FB Sprachwissenschaft

Neuner, Frank, Dr.
FB Psychologie

Pansch, Rüdiger, Dr.
FB Rechtswissenschaft

Pette, Dirk, Prof. Dr.
FB Biologie

Raab, Jürgen, Dr.
FB Geschichte und Soziologie

Petermann, Emily
FB Literaturwissenschaft

Plümper, Thomas, PD Dr.
FB Politik- und Verwaltungswissenschaft

Raufer, Thilo, Dr.
FB Geschichte und Soziologie

Ren, Rong
FB Wirtschaftswissenschaften

Rychterová, Pavlina, Dr.
FB Geschichte und Soziologie

Salzburger, Walter, Dr.
FB Biologie

Schleheck, David Florian, Dr.
FB Biologie

ALTANA Pharma-Preis 2004

LEG-Lehrpreis 2004

Preis des Landkreises Konstanz 2003/2004

Ehrendoktorwürde der Universität Luzern

Karl-Freudenberg Preis der Heidelberger Akademie der Wissenschaften

Ehrendoktorwürde der Technischen Universität Berlin

Wahl zum Vorsitzenden des Österreichischen Wissenschaftsrates

Wiederwahl des Präsidenten der Academia Europaea

Förderpreis der Stadt Konstanz 2003/2004

Förderpreis der Stiftung Wissenschaft und Gesellschaft an der Universität Konstanz 2002/2003

Schiesser-Allweiler-Förderpreis 2002/2003

Duchenne-Erb-Preis 2005 der Deutschen Gesellschaft für Muskelkranke e.V.

Landeslehrpreis 2004

DAAD-Preis 2005

SAGE Award

Förderpreis der Stiftung Wissenschaft und Gesellschaft an der Universität Konstanz 2003/2004

DAAD-Preis 2004

Preis des Landkreises Konstanz 2003/2004

Umweltpreis der Landesbausparkasse Baden-Württemberg 2004

ALTANA Pharma-Preis 2004

Schmid, Daniela
FB Biologie

Schmieder, Sandra, Dr.
FB Rechtswissenschaft

Schmidt, Richard, Prof. Dr.
FB Chemie

Seibel, Wolfgang, Prof. Dr.
FB Politik- und Verwaltungswissenschaft

Spohn, Wolfgang, Prof. Dr.
FB Philosophie

Stadelmeier, Andreas, Dr.
FB Chemie

Tänzler, Dirk, Dr.
FB Geschichte und Soziologie

Tauchmann, Stefanie, Dr.
FB Rechtswissenschaft

Uzcanga-Meinecke, Francisco, Dr.
FB Literaturwissenschaft

Vatter, Adrian, Prof. Dr.
FB Politik- und Verwaltungswissenschaft

Wendel, Albrecht, Prof. Dr.
FB Biologie

Wolters, Gereon, Prof. Dr.
FB Philosophie

Zink, Stefan, PD Dr.
FB Wirtschaftswissenschaften

Zonta-Wissenschaftspreis

Förderpreis der Stiftung Wissenschaft und Gesellschaft an der Universität Konstanz 2002/2003

Haworth Memorial Lecture 2005 der Royal Society of Chemistry, London

Fellowship am Wissenschaftskolleg Berlin im Studienjahr 2004/2005

Wahl in das Governing Board der Philosophy of Science Association

Wahl in den Wissenschaftlichen Beirat des Zentrums für interdisziplinäre Forschung an der Universität Bielefeld

ALTANA Pharma-Preis 2003

Landeslehrpreis 2004

Schiesser-Allweiler-Förderpreis 2003/2004

Förderpreis der Stadt Konstanz 2002/2003

2. Preis der Fritz Thyssen Stiftung für den besten sozialwissenschaftlichen Aufsatz des Jahres 2003

Berufung zum Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats für das Dr. Margarete-Fischer-Bosch-Institut für Klinische Pharmakologie und das Robert-Bosch-Krankenhaus der Robert-Bosch-Stiftung

Berufung in die Gutachtergruppe Biologie/Medizin des Forschungsschwerpunktprogramms des MWK

Aufnahme in die Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina, Halle

LEG-Lehrpreis 2003

Die Universität Konstanz trauert um

Dominik Schäfer

Student im Fachbereich Literaturwissenschaft
† 18.4.2004

Prof. Dr. Manfred Timmermann

Vorsitzender des Universitätsrates
† 9.6.2004

Fabian Eberhart

Student im Fachbereich Politik- und
Verwaltungswissenschaft
† 14.10.2004

Sigrid Leonhardt

Bibliotheksangestellte
† 17.10.2004

Iris Mayer-Steffek

Bibliotheksangestellte
† 14.12.2004

Dossou Sognonvi

Student im Fachbereich Literaturwissenschaft
† 22.12.2004

Prof. em. Dr. Dr. iur. h. c. Manfred Fuhrmann

Professor im Fachbereich Literaturwissenschaft
† 12.1.2005

Wenzel Ritter v. Mann Edler v. Tiechler

Leiter des Universitätsbauamtes a. D.
† 17.3.2005

Florian Wiedenmann

Student im Fachbereich Philosophie
† 13.4.2005

Prof. Dr. Kurt Rebmann

Honorarprofessor im Fachbereich Rechtswissenschaft
† 21.4.2005

Dominik van Straaten Mattenklodt

Student im Fachbereich Rechtswissenschaft
† 8.5.2005

Konstantin Nowotny

Student im Fachbereich Biologie
† 27.8.2005

Prof. Dr. em. Dr. h. c. Gérard Gäfgen

Professor im Fachbereich Wirtschaftswissenschaften
† 30.9.2005



Anhang





A Ruferteilungen für den Zeitraum vom 01.04.2004 – 30.09.2005

Rufe an die Universität Konstanz haben erhalten:

Prof. Dr. Carlos Alós-Ferrer , Universität Wien	W3-Professur für Volkswirtschaftslehre insbesondere Mikroökonomische Theorie	angenommen
PD Dr. Wolfgang Belzig , Universität Basel	W3-Professur für Theoretische Festkörper- physik	angenommen
PD Dr. Jörg Ennuschat , Universität Bochum	W3-Professur für Öffentliches Recht mit Schwerpunkt Verwaltungsrecht	angenommen
PD Dr. Carsten Eulitz , RWTH Aachen	W3-Professur für Allgemeine Sprachwissen- schaft mit Schwerpunkt Neurolinguistik	angenommen
Prof. Dr. Markus Freitag , Humboldt-Universität Berlin	W3-Professur für Kommunal- und Regionalpolitik	angenommen
PD Dr. Marek Fuchs , Universität Eichstätt-Ingolstadt	C3-Professur für Empirische Sozialfor- schung mit Schwerpunkt Demoskopie	abgelehnt
Prof. Dr. Giovanni Galizia , University of California	C4-Professur für Zoologie/Neurobiologie	angenommen
PD Dr. Jochen Glöckner , Universität Konstanz	C4-Professur für Deutsches, Europäisches und Internationales Wirtschaftsrecht mit Bürgerlichem Recht	angenommen
PD Dr. Ulrich Gotter , Universität Münster	C4-Professur für Alte Geschichte	angenommen
Dr. Janet Grijzenhout , Universität Utrecht	W3-Professur für Anglistische Sprachwis- senshaft	angenommen
PD Dr. Christof Hauck , Universität Würzburg	W3-Professur für Zellbiologie	offen
Prof. Dr. Volker Haucke , Freie Universität Berlin	W3-Professur für Zellbiologie	abgelehnt
PD Dr. Thomas Hinz , Universität Rostock	C3-Professur für Empirische Sozialfor- schung mit Schwerpunkt Demoskopie	angenommen
Prof. Dr. Leo Kaas , Universität Wien	W3-Professur für Volkswirtschaftslehre, insbesondere Wirtschaftstheorie	angenommen
PD Dr. Barbara Kuhn , Universität Münster	C3-Professur für Romanische Literaturen mit Schwerpunkt italienische Literatur sowie mittel- und neulateinischer Literatur	angenommen
Prof. Dr. Martin Kusch , University of Cambridge	W3-Professur für Philosophie und Wissen- schaftstheorie unter besonderer Berück- sichtigung der Sprachphilosophie und der Theorie der verstehenden Wissenschaften	abgelehnt



PD Dr. Marcel Leist , Fa. H. Lundbeck, Kopenhagen	W3-Stiftungsprofessur für In-Vitro-Methoden zum Tierversuchersatz	offen
Prof. Dr. Nino Luraghi , University of Toronto	C4-Professur für Alte Geschichte	abgelehnt
Prof. Dr. Olaf Müller , Humboldt-Universität Berlin	W3-Professur für Philosophie und Wissenschaftstheorie unter besonderer Berücksichtigung der Sprachphilosophie und der Theorie der verstehenden Wissenschaften	abgelehnt
Prof. Dr. Thomas Raabe , Universität Würzburg	W3-Professur für Molekulare Genetik	abgelehnt
Prof. Dr. Freddy Radtke , Ludwig Institute for Cancer Research, Epalinges, Schweiz	W3-Professur für Molekulare Genetik	abgelehnt
Prof. Dr. Roland Schüle , Universitätsklinikum Freiburg	W3-Professur für Molekulare Genetik	abgelehnt
Prof. Dr. Gabriela Signori , Universität Münster	W3-Professur für Mittelalterliche Geschichte	angenommen
Prof. Dr. Sabine Sonnentag , Technische Universität Braunschweig	C4-Professur für Arbeits-, Betriebs- und Organisationspsychologie	angenommen
PD Dr. Ulrike Sprenger , FB Literaturwissenschaft	W3-Professur für Romanische Literaturen und Allgemeine Literaturwissenschaft	angenommen
PD Dr. Elisabeth Stark , LMU München	W3-Professur für Romanische Sprachwissenschaft	abgelehnt
Dr. Sten Vikner , University of Aarhus	W3-Professur für Anglistische Sprachwissenschaft	abgelehnt
Dr. Marcel Waldvogel , IBM Research Zürich	C4-Professur für Praktische Informatik (Verteilte Systeme)	angenommen
PD Dr. Alexander Woll , Universität Karlsruhe	C3-Professur für Sportwissenschaft insbesondere Sportpädagogik	angenommen
PD Dr. Christoph Zürcher , Freie Universität Berlin	W3-Professur für Internationale Politik mit Schwerpunkt Außen- und Sicherheitspolitik, Außenpolitikanalyse, Konfliktforschung	abgelehnt

Juniorprofessuren

Dr. Michael Dreher , Universität Konstanz	Juniorprofessur für Mathematische Physik	angenommen
Ph.D. Paul D. Elbourne , Universität Potsdam	Juniorprofessur für Anglistische Sprachwissenschaft	abgelehnt
Dr. Wolf-Heimo Grieben , Universität Dortmund	Juniorprofessur für Volkswirtschaftslehre	angenommen
Dr. Jörg S. Hartig , Stanford University	Juniorprofessur (Lichtenberg-Professur) für Chemie funktioneller biologischer Materi- alien	angenommen
Dr. Markus Junghöfer , Universität Konstanz	Juniorprofessur für Allgemeine und Biologische Psychologie mit Schwerpunkt neurobiologisch fundierter Emotions- forschung	angenommen
Ph.D. Baris Kabak , Universität Konstanz	Juniorprofessur für Anglistische Sprachwissenschaft	angenommen
Dr. Hendrik Küpper , Cornell University	Juniorprofessur für Pflanzenphysiologie	angenommen
Dr. Christian Lukas , Universität Magdeburg	Juniorprofessur für Betriebswirtschafts- lehre	angenommen
Dr. Heiko Möller , The Scripps Research Institute, La Jolla, California, USA	Juniorprofessur für Magnetische Resonanz- spektroskopie an komplexen molekularen Systemen	angenommen
Dr. Bernd Süssmuth , Universität Bamberg	Juniorprofessur für Volkswirtschaftslehre	abgelehnt
Ph.D. Xiaodan Tian , Steinbeis-Zentrum für Biopolymerana- lytik Universität Konstanz	Juniorprofessur für Funktionelle Proteomik	abgelehnt
Dr. Ivan Veselic , California Institute of Technology, Pasadena	Juniorprofessur für Mathematische Physik	abgelehnt

Rufe nach auswärts haben erhalten:

Prof. Dr. Jörg Bogumil , FB Politik- und Verwaltungswissenschaft	W2-Professur für Politikwissenschaft/Vergleichende Stadt- und Regionalpolitik an der Ruhr-Universität Bochum	angenommen
PD Dr. Andreas Brune , FB Biologie	C3-Stelle am Max-Planck-Institut Terrestrische Mikrobiologie, Marburg	angenommen
PD Dr. Nicolai Burzlaff , FB Chemie	C3-Professur für Anorganische Chemie an der Universität Erlangen-Nürnberg	angenommen
Prof. Dr. Werner Ebke , FB Rechtswissenschaft	C4-Professur für Deutsches, Europäisches und Internationales Unternehmensrecht an der Universität Heidelberg	angenommen
Prof. Dr. Thomas Elbert , FB Psychologie	Full Professor for neurocognitive underpinnings of human development, Simon Fraser University, British Columbia, Canada	abgelehnt
PD Dr. Eric von Elert , FB Psychologie	W2-Professur für Zoologie an der Universität Köln	offen
Prof. Dr. Oliver Fabel , FB Wirtschaftswissenschaften	Vertragsprofessur für Betriebswirtschaftslehre X/Personalwirtschaft an der Universität Wien	abgelehnt
Prof. Dr. Martin Franzen , FB Rechtswissenschaft	C4-Professur für Arbeitsrecht und Bürgerliches Recht an der Ludwig-Maximilians-Universität München	angenommen
PD Dr. Torsten Grust , FB Informatik und Informationswissenschaft	W2-Professur für Datenbanken und Informationssysteme an der Technischen Universität Clausthal	angenommen
Dr. Volker Halbach , FB Philosophie	Tutorial Fellow am New College der University of Oxford	angenommen
PD Dr. Philipp Harms , FB Wirtschaftswissenschaften	C4-Professur für Volkswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt Aussenwirtschaft und Internationale Ökonomik an der Universität Passau	abgelehnt
PD Dr. Philipp Harms , FB Wirtschaftswissenschaften	Professur an der RWTH Aachen	angenommen
Dr. Stephan Hartmann , FB Philosophie	Director des Centre for Philosophy of Natural and Social Science an der London School of Economics	angenommen
Prof. Dr. Thomas Hinz , FB Geschichte und Soziologie	W3-Professur für Soziologie mit den Schwerpunkten „Methoden der empirischen Sozialforschung“ und „Sozialstrukturanalyse“ an der Universität Tübingen	offen
PD Dr. Harald Illges , FB Biologie	Professur an der FH Bonn-Rhein-Sieg	angenommen
Prof. Dr. Daniel Keim , FB Informatik und Informationswissenschaft	Professur für Informatik an der ETH Zürich	abgelehnt



PD Dr. Stefan Koos , FB Rechtswissenschaft	Professur an der Hochschule der Bundeswehr München	angenommen
Prof. Dr. Albrecht Koschorke , FB Literaturwissenschaft	W3-Professur für Neuere Deutsche Literatur mit dem Schwerpunkt Deutsche Literatur vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart an der Freien Universität Berlin	abgelehnt
Prof. Dr. H.-Hugo Kremer , FB Wirtschaftswissenschaften	Professur für Wirtschaftspädagogik, einschließlich der Didaktik der wirtschaftswissenschaftlichen Fächer an der Universität Wien	abgelehnt
Prof. Dr. H.-Hugo Kremer , FB Wirtschaftswissenschaften	Universitätsprofessur für Wirtschaftspädagogik, insbesondere Mediendidaktik und Weiterbildung an der Universität Paderborn	angenommen
Prof. Dr. Edwin Kroke , FB Chemie	W 3-Professur für Anorganische Chemie an der TU Bergakademie Freiberg/Sachsen	angenommen
Prof. Dr. Aditi Lahiri , FB Sprachwissenschaft	Professur für Allgemeine Sprachwissenschaft an der Universität Düsseldorf	abgelehnt
Prof. Dr. Georg Maret , FB Physik	Direktor des Grenobler Hochfeld-Magnetlabors am Centre National de la Recherche Scientifique	abgelehnt
Prof. Dr. Andreas Marx , FB Chemie	Professur für Bioorganische Chemie an der Philipps-Universität Marburg	abgelehnt
PD Dr. Jürgen Meckl , FB Wirtschaftswissenschaften	Professur für Volkswirtschaftslehre, insbesondere Internationale Wirtschaftsbeziehungen an der Justus-Liebig-Universität Gießen	angenommen
Prof. Dr. Peter Nielaba , FB Physik	C4-Professur für das Fachgebiet Computergestützte Materialphysik an der Technischen Universität Berlin	abgelehnt
Prof. Dr. Jürgen Osterhammel , FB Geschichte und Soziologie	Wissenschaftliches Mitglied und Direktor des Max-Planck-Instituts für Geschichte in Göttingen	abgelehnt
PD Dr. Christine Roll , FB Geschichte und Soziologie	W2/W3-Professur für Neuere Geschichte an der RWTH Aachen	angenommen
Prof. Dr. Wolfgang Seibel , FB Politik- und Verwaltungswissenschaft	Stelle eines Full Professors an der Hertie School of Governance, Berlin	abgelehnt
Prof. Dr. Jan-Egbert Sturm , FB Wirtschaftswissenschaften	Professur für Wirtschaftsförderung und Leitung der Konjunkturforschungsstelle an der ETH Zürich	angenommen
Prof. Dr. Heinrich Wilms , FB Rechtswissenschaft	Professur für Öffentliches Recht, Rechtsphilosophie und Medienrecht an der Zeppelin-Universität Friedrichshafen	angenommen
Prof. Dr. Alexander Woll , FB Geschichte und Soziologie	W3-Professur für Sportwissenschaft mit dem Schwerpunkt Sozialwissenschaften an der Technischen Universität Kaiserslautern	abgelehnt

B Aufenthalte von ausländischen Gastprofessorinnen und Gastprofessoren

Aufenthalte von ausländischen Gastprofessorinnen und Gastprofessoren im Berichtszeitraum 01.04.2004 bis 30.09.2005

von – bis	Name / Heimatuniversität / Fachbereich
06.04.2005 – 05.05.2005	Acquaviva , Paolo, Ph. D. University College Dublin, Irland FB Sprachwissenschaft
11.09.2005 – 10.10.2005	Alp , Mustafa, Prof. Dr. Universität Izmir, Türkei FB Rechtswissenschaft
05.06.2004 – 30.07.2004	Anderson , James E., Prof., Ph. D. Boston College, USA FB Wirtschaftswissenschaften
11.10.2004 – 10.11.2004	Aoki , Tamotsu, Prof., Ph. D. Tokyo University, Japan FB Geschichte und Soziologie
01.05.2004 – 31.07.2004	Bauwens , Luc, Prof. Dr. Université Catholique de Louvain, Belgien FB Wirtschaftswissenschaften
01.06.2005 – 31.07.2005	Chaudhuri , Tapan K., Prof., Ph. D. Indian Institute of Technology, Delhi, Indien FB Biologie
01.06.2004 – 30.06.2004 01.05.2005 – 31.05.2005	Cotino-Hueso , Lorenzo, Prof. Dr. Universität Valencia, Spanien FB Rechtswissenschaft
13.06.2004 – 12.07.2004	de Cara , Jean-Yves, Prof. Dr. Université de Lyon III, Frankreich FB Rechtswissenschaft
04.06.2005 – 03.07.2005	de Cara , Jean-Yves, Prof. Dr. Université Paris V, Frankreich FB Rechtswissenschaft
01.06.2005 – 31.07.2005	Evenson , William E., Prof., Ph. D. Utah Valley State College, USA FB Physik
15.06.2004 – 14.07.2004	Fieseler , Karl-Heinz, Prof. Dr. Uppsala Universitet, Schweden FB Mathematik und Statistik

16.05.2005 – 15.08.2005	Fluet , Claude, Prof., Ph. D. Universität Québec, Kanada FB Wirtschaftswissenschaften
01.01.2005 – 31.01.2005	Foster , Nigel Cardiff University, Großbritannien FB Rechtswissenschaft
01.05.2005 – 30.06.2005	Gaston , Noel, Prof., Ph. D. Bond University, Australien FB Wirtschaftswissenschaften
18.04.2004 – 28.05.2004	Goertz , Gary, Prof., Ph. D. University of Arizona, USA FB Politik- und Verwaltungswissenschaft
01.06.2004 – 30.06.2004	Harris , Roger, Prof., Ph. D. University of South Australia, Australien FB Wirtschaftswissenschaften
01.05.2004 – 30.06.2004	Hordivenko , Olha, Prof. Dr. National Taras Shevchenko Universität Kiew, Ukraine FB Chemie
01.06.2004 – 30.06.2004	Hudecz , Ferenc, Prof., Ph. D. Eötvös Lorand University, Ungarn FB Chemie
01.05.2004 – 15.06.2004	Lukzen , Nikita, Dr., Ph. D. International Tomography Centre, Nowosibirsk, Russland FB Chemie
15.05.2005 – 14.07.2005	Miller , Gregory A., Prof., Ph. D. University of Illinois at Urbana-Champaign, USA FB Psychologie
01.07.2004 – 31.07.2004	Minelli , Martin, Prof., Ph. D. Grinnell College, USA FB Biologie
15.04.2004 – 14.06.2004	Mocek , Reinhard, Prof. Dr. vormals Universität Halle, Deutschland FB Philosophie
04.06.2005 – 03.07.2005	Putinar , Mihai, Prof., Ph. D. University of California at Santa Barbara, USA FB Mathematik und Statistik
15.05.2004 – 14.07.2004	Ray , William, Prof., Ph. D. Pennsylvania State University, USA FB Psychologie
01.05.2005 – 30.06.2005	Salomons , Dirk, Prof. Dr. Columbia University, USA FB Politik- und Verwaltungswissenschaft

01.09.2004 – 05.10.2004	Shibata , Yoshihiro, Prof. Dr. Waseda University Tokyo, Japan FB Mathematik und Statistik
15.06.2005 – 14.07.2005	Sosa-Torres , Martha E., Prof., Ph. D. UNAM, Mexiko FB Biologie
01.06.2004 – 31.07.2004	Spieker , Sven, Prof., Ph. D. University of California, Santa Barbara, USA FB Literaturwissenschaft
22.06.2004 – 31.07.2004	Stuehr , Dennis J., Prof. Dr. Cleveland State University, USA FB Biologie
21.02.2005 – 03.04.2005	Suortti , Pekka, Prof., Ph. D. Universität Helsinki, Finnland FB Chemie
01.05.2004 – 30.06.2004	Szakolczai , Arpad Istvan, Prof., Ph. D. University College Cork, Irland FB Geschichte und Soziologie

Aufenthalte ausländischer ständiger Gastprofessorinnen und Gastprofessoren im Berichtszeitraum 01.04.2004 bis 30.09.2005

von – bis	Name / Heimatuniversität / Fachbereich
16.05.2004 – 15.07.2004	Alexander , Jeffrey, Prof., Ph. D. Yale University, Connecticut, USA FB Geschichte und Soziologie
01.06.2004 – 31.07.2004 09.07.2005 – 08.08.2005	Potůček , Martin, Prof., Ph. D. Karlsuniversität Prag, Tschechische Republik FB Politik- und Verwaltungswissenschaft
25.05.2004 – 23.06.2004 24.05.2005 – 23.07.2005	Schlesinger , Harris, Prof., Ph. D. University of Alabama, USA FB Wirtschaftswissenschaften



C Deskriptives Zahlenmaterial

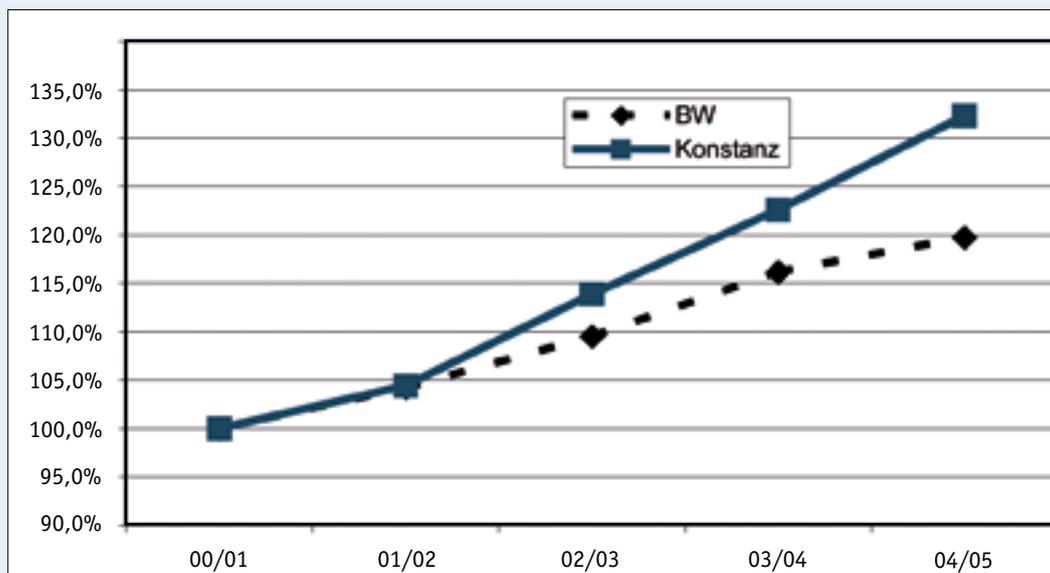
1. Entwicklung der Studierendenzahlen an baden-württembergischen Universitäten
2. Vergleich der Studierendenzahlen in Baden-Württemberg (Gesamtzahlen)
3. Vergleich der Erstimmatrikuliertenzahlen in Baden-Württemberg
4. Studierendenzahlen nach Fachbereichen (1. Studienfach)
5. Studierendenzahlen nach Fachbereichen in Prozent (1. Studienfach)
6. Studierendenzahlen nach Abschlussarten insgesamt und in der Regelstudienzeit (+ 2 Semester) (WS 2004/2005)
7. Studierendenzahlen nach angestrebten Abschlussprüfungen
8. Prüfungsstatistik für das Studienjahr 2003/2004 (1.10.2003 – 30.09.2004)
9. Anzahl der Promotionen 1999/2000 – 2003/2004
10. Stellen für wiss. Lehrpersonal nach Lehr-/Organisationseinheiten (Stand 01.01.2005)
11. Entwicklung der Personalstellen (Stand: 1.1.2005)
12. Einnahmen/Ausgaben der Universität Konstanz 2000 – 2004 (in T€)
13. Übersicht über die Zuwendungen Dritter 2000 – 2004 (Stand: 31.12.2004)
14. Drittmittel: Einnahmen 2000 – 2004
15. Stellen für wissenschaftliche Mitarbeiter nach Finanzierungsart
16. Entwicklung der Haushaltsmittel und Drittmittel 1999 – 2004
17. Universitätsbibliothek Konstanz
18. Grunddaten aus dem technischen Bereich

1. Entwicklung der Studierendenzahlen an baden-württembergischen Universitäten

Universität	2000/01	2001/02	2002/03	2003/04	2004/05
Freiburg	18.683	19.742	20.495	21.634	22.020
Heidelberg	23.856	24.147	25.016	27.064	27.243
Hohenheim	4.649	4.895	4.982	5.269	5.545
Karlsruhe	15.038	15.686	16.201	16.889	17.666
Konstanz	7.643	7.981	8.703	9.368	10.109
Mannheim	11.155	11.616	12.447	12.851	12.572
Stuttgart	15.853	17.222	18.611	20.148	20.671
Tübingen	20.088	20.347	21.239	22.248	23.740
Ulm	5.606	6.108	6.474	6.865	7.190
Summe	122.571	127.744	134.168	142.336	146.756
Gesamtveränderung in Baden-Württemberg gegenüber dem Vorjahr (absolut)	+ 4.421	+ 5.173	+ 6.424	+ 8.168	+ 4.420
Gesamtveränderung in Baden-Württemberg gegenüber dem Vorjahr (relativ) in %	+ 3,7	+ 4,2	+ 5,0	+ 6,1	+ 3,1
Gesamtveränderung in Konstanz gegenüber dem Vorjahr (absolut)	+ 98	+ 338	+ 722	+ 665	+ 741
Gesamtveränderung in Konstanz gegenüber dem Vorjahr (relativ) in %	+ 1,3	+ 4,4	+ 9,0	+ 7,6	+ 7,9

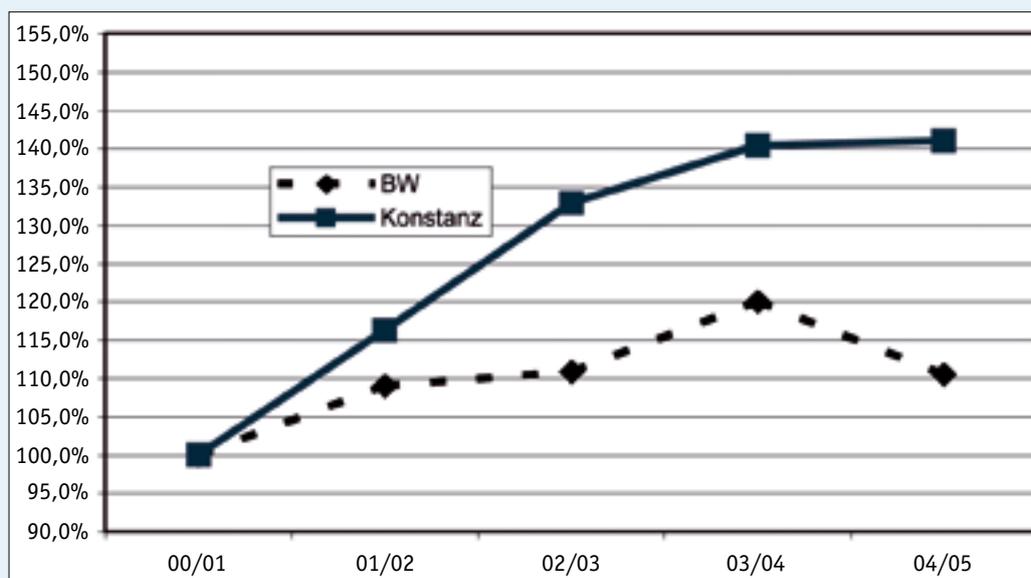
2. Vergleich der Studierendenzahlen Baden-Württemberg (gesamt) und Universität Konstanz

Jahr	00/01	01/02	02/03	03/04	04/05
[absolute Zahlen]					
BW	122.571	127.744	134.168	142.336	146.756
Konstanz	7.643	7.981	8.703	9.368	10.109
Anteil in %	6,24	6,25	6,49	6,58	6,88
[in Prozent, Basis 2000/01 = 100%]					
BW	100,0	104,2	109,5	116,1	119,7
Konstanz	100,0	104,4	113,9	122,6	132,3



3. Vergleich der Erstimmatrikuliertenzahlen Baden-Württemberg (gesamt) und Universität Konstanz

Jahr	00/01	01/02	02/03	03/04	04/05
[absolute Zahlen]					
BW	22.163	24.169	24.569	26.607	24.499
Konstanz	1.546	1.798	2.055	2.170	2.180
Anteil in %	6,98	7,44	8,36	8,16	8,90
[in Prozent, Basis 2000/01 = 100%]					
BW	100,0	109,1	110,9	120,1	110,5
Konstanz	100,0	116,3	132,9	140,4	141,0



4. Studierendenzahlen nach Fachbereichen (1. Studienfach)

Fachbereich / Sektion	00/01	01/02	02/03	03/04	04/05
Mathematik u. Statistik	205	253	252	292	325
Informatik u. Informationswissenschaft	188	207	214	226	232
Physik	336	350	393	432	449
Chemie	188	220	238	271	306
Biologie	599	626	626	626	641
Psychologie	589	562	558	597	627
Mathematisch-Naturwissenschaftliche Sektion	2.105	2.218	2.281	2.444	2.580
Philosophie	109	129	133	153	147
Geschichte u. Soziologie	696	793	923	1.017	1.243
Literaturwissenschaft	798	854	937	1.195	1.515
Sprachwissenschaft	454	492	558	597	665
Geisteswissenschaftliche Sektion	2.057	2.268	2.551	2.962	3.570
Rechtswissenschaft	1.759	1.660	1.829	1.677	1.666
Wirtschaftswissenschaften	677	867	1.051	1.332	1.345
Politik- u. Verwaltungswissenschaft	1.045	968	991	953	948
Rechts-, Wirtschafts- und Verwaltungswissenschaftliche Sektion	3.481	3.495	3.871	3.962	3.959
Universität Konstanz	7.643	7.981	8.703	9.368	10.109

5. Studierendenzahlen nach Fachbereichen in Prozent (1. Studienfach)

Fachbereich / Sektion	00/01	01/02	02/03	03/04	04/05
Mathematik u. Statistik	2,7	3,2	2,9	3,1	3,21
Informatik u. Informationswissenschaft	2,5	2,6	2,5	2,4	2,29
Physik	4,4	4,4	4,5	4,6	4,44
Chemie	2,5	2,8	2,7	2,9	3,03
Biologie	7,8	7,8	7,2	6,7	6,34
Psychologie	7,7	7,0	6,4	6,4	6,2
Mathematisch-Naturwissenschaftliche Sektion	27,5	27,8	26,2	26,1	25,52
Philosophie	1,4	1,6	1,5	1,6	1,45
Geschichte u. Soziologie	9,1	9,9	10,6	10,9	12,3
Literaturwissenschaft	10,4	10,7	10,8	12,8	14,99
Sprachwissenschaft	5,9	6,2	6,4	6,4	6,58
Geisteswissenschaftliche Sektion	26,9	28,4	29,3	31,6	35,32
Rechtswissenschaft	23,0	20,8	21,0	17,9	16,48
Wirtschaftswissenschaften	8,9	10,9	12,1	14,2	13,3
Politik- u. Verwaltungswissenschaft	13,7	12,1	11,4	10,2	9,38
Rechts-, Wirtschafts- und Verwaltungswissenschaftliche Sektion	45,5	43,8	44,5	42,3	39,16
Universität Konstanz	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

6. Studierendenzahlen nach Abschlussarten insgesamt und in der Regelstudienzeit (+ 2 Semester) (WS 2004/2005)

Studienfach	Regelstudium (Semester)	Diplom		
		Gesamt	Regelst. + 2 Semester	
			Zahl	in %
Mathematik ¹⁾	9	216	210	97,22
Physik	10	379	361	95,25
Chemie	9	140	133	95,00
Biologie	9	467	455	97,43
Psychologie	9	567	511	90,12
Volkswirtschaftslehre ¹⁾	8	693	687	99,13
Wirtschaftspädagogik	8	512	502	98,05
Verwaltungswissenschaft	9	490	438	89,39

1) inkl. hälftiger Anteil Mathematische Finanzökonomie

Studienfach	Regelstudium (Semester)	Bachelor			Master		
		Gesamt	Regelst. + 2 Semester		Gesamt	Regelst. + 2 Semester	
			Zahl	in %		Zahl	in %
Information Engineering	6 (BA)/ 4 (MA)	168	157	93,45	46	39	84,78
Life Science	6 (BA)/ 4 (MA)	57	57	100,0	10	10	100,0
Biologie	6 (BA)	39	39	100,0	1	1	100,0
Psychologie	6 (BA)	17	17	100,0			
Philosophie/Ethik	6 (BA)/ 4 (MA)	46	46	100,0	5	5	100,0
Geschichte	6	89	89	100,0	1	1	100,0
Soziologie	6	365	365	100,0			
Sportwissenschaft	6 (BA)/ 4 (MA)	77	71	92,21	4	4	100,0
Deutsche Literatur	6	166	166	100,0			
British and American Studies	6	165	165	100,0			
Französische Studien	6	51	51	100,0			
Italienische Studien	6	25	25	100,0			
Kulturwissenschaft der Antike	6	10	10	100,0			
Literatur-Kunst-Medien	6	140	140	100,0			
Slawistik (Lit.wiss)	6	12	12	100,0			
Spanische Studien	6	51	51	100,0			
Sprachwissenschaft	9	59	59	100,0			
Internationale Wirtschafts- beziehungen	4			100,0	70	70	100,0
Politik- und Verwaltungswissen- schaft	6	330	330	100,0			

6. Studierendenzahlen nach Abschlussarten insgesamt und in der Regelstudienzeit (+ 2 Semester) (WS 2004/2005)

Studienfach	Regelstudium (Semester)	Erste juristische Staatsprüfung		
		Gesamt	Regelst. + 2 Semester	
			Zahl	in %
Rechtswissenschaft	9	1.546	1.448	93,66

Studienfach	Regelstudium (Semester)	Staatsexamen Lehramt		
		Gesamt	Regelst. + 2 Semester	
			Zahl	in %
Mathematik	10	213	209	98,12
Informatik	10	20	20	100,0
Physik	10	46	45	97,83
Chemie	10	55	55	100,0
Biologie	10	75	71	94,67
Philosophie/Ethik	10	110	105	95,45
Geschichte	10	355	344	96,9
Sportwissenschaft	10	267	255	95,51
Deutsch	10	581	562	96,73
Englisch	10	620	608	98,06
Französisch	10	183	179	97,81
Griechisch	10	1	1	100,0
Italienisch	10	40	40	100,0
Latein	10	42	42	100,0
Russisch	10	15	14	93,33
Spanisch	10	122	122	100,0
Politikwissenschaft	9	49	45	91,84

6. Studierendenzahlen nach Abschlussarten insgesamt und in der Regelstudienzeit (+ 2 Semester) (WS 2004/2005)

Studienfach	Regelstudium (Semester)	Magister (nur Hauptfach)		
		Gesamt	Regelst. + 2 Semester	
			Zahl	in %
Philosophie/Ethik	9	63	52	82,54
Geschichte	9	113	85	75,22
Soziologie	9	243	221	90,95
Allg. u. vergleich. Lit.wiss.	9	16	13	81,25
Deutsche Literatur	9	238	199	83,61
Engl. u. amerik. Literatur	9	104	95	91,35
Französische Literatur	9	18	14	77,78
Italienische Literatur	9	5	3	60,0
Lateinische Literatur	9	1	1	100,0
Literatur des Mittelalters	9	1	1	100,0
Slawistik (Lit.wiss)	9	22	17	77,27
Spanischsprach. Literatur	9	11	10	90,91
Französische Sprachwissenschaft	9	18	17	94,44
Italienische Sprachwissenschaft	9	9	9	100,0
Sprachw. m. angl. Schwerpunkt	9	43	38	88,37
Sprachw. m. germ. Schwerpunkt	9	82	75	91,46
Theoretische Sprachwissenschaft	9	24	22	91,67
Politikwissenschaft	9	59	42	71,19

7. Studierendenzahlen nach angestrebten Abschlussprüfungen

Abschlussprüfung	2002/03		2003/04		2004/05	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Diplom / Diplom Aufbau	3.325	38,2	3.535	37,7	3.453	34,1
Staatsprüfung (Lehramt)	944	10,8	1.094	11,7	1.363	13,5
Erweiterungsprüfung (Lehramt)	18	0,2	31	0,3	24	0,2
1. juristische Staatsprüfung	1.684	19,3	1.550	16,5	1.544	15,3
Magister / Magister Aufbau	1.511	17,3	1.203	12,8	1.001	8,9
Lizentiat	6	0,1	4	0,0	0	0,0
Promotion	485	5,6	446	4,8	457	4,5
Prüfung im Ausland	397	4,6	367	3,9	352	3,5
Bachelor	258	3,0	1.030	11,0	1.874	18,5
Master	74	0,9	107	1,1	138	1,4
Eignungsfeststellung	1	0,0	1	0,0	3	0,0
Universität Konstanz	8.703	100,0	9.368	100,0	10.109	100,0

8. Prüfungsstatistik für das Studienjahr 2003/2004 (01.10.2003 - 30.09.2004)

Studienfach	Diplomprüfung	Staatsprüfung Lehramt ¹	1. jur. Staatsprüfung	Bachelorprüfung	Magisterprüfung ¹	Lizentiatenprüfung	Promotion	Habilitation
Mathematik/Statistik	6	9					4	
Informatik/Informationswiss.	2			12			2	2
Physik	21	2					15	1
Chemie	4	3		1			12	2
Biologie	75	11					37	1
Psychologie	59						6	
Philosophie		2			7		2	2
Geschichte		17			13		8	1
Soziologie					26		5	
Sportwissenschaft		10		5				1
Allg. Literaturwissenschaft					1		6	1
Deutsche Literatur					30			
Engl. u. Amerik. Literatur					11			1
Franz./Span./Ital. Literatur					2			
Slawistik (Literaturwiss.)					2			
Kunst- u. Medienwissenschaft								1
Deutsch		33						
Englisch		22						
Französisch		10						
Italienisch		1						
Latein		3						
Russisch								
Theoretische Sprachwissenschaft					1		1	1
Slawistik (Sprachwissenschaft)								
Sprachw. m. germ. Schwerpunkt					8			
Sprachw. m. angl. Schwerpunkt					3			
Franz./Ital. Sprachwissenschaft					1			
Rechtswissenschaft ²			194		4		29	2
Wirtschaftswissenschaften	63						3	1
Internat. Wirtschaftsbeziehungen						2		
Verwaltungswissenschaft	110						2	
Politikwissenschaft		7			13			
Gesamt	346	130	194	18	122	2	132	17

¹ Diese Angaben beziehen sich nur auf das 1. Hauptfach (Zulassungsfach);

² Als Grundlage für die Zahl der Magisterprüfungen dient der Studiengang Legum Magister (LL.M.)

9. Anzahl der Promotionen 1999/00 – 2003/04

Fachbereich / Fach	Gesamtzahl der Promotionen seit 1991/92	Studienjahr					Promotionen je Professor C4 / C3 / C2 03/04
		99/00	00/01	01/02	02/03	03/04	
Mathematik / Statistik	30	2	3	3	2	4	0,33
Informatik / Informationswiss.	38	3	3	7	1	2	0,2
Physik	321	21	18	36	22	15	1,25
Chemie	264	16	19	14	18	12	0,92
Biologie	502	41	43	24	34	37	1,48
Psychologie	87	8	6	10	6	6	0,6
Philosophie	40	7	2	4	1	2	0,4
Geschichte	65	4	2	4	8	8	1,0
Soziologie	42	5	3	3	5	5	1,0
Erziehungswissenschaft	1						
Sportwissenschaft	18		2	2	5		0,0
Literaturwissenschaft	80	7	8	6	6	6	0,38
Sprachwissenschaft	29	2	1	2	2	1	0,09
Rechtswissenschaft	455	43	39	35	44	29	1,81
Wirtschaftswissenschaften	76	7	6	2	3	3	0,2
Verwaltungs-/Politikwissenschaft	82	2	8	2	8	2	0,17
Gesamtsumme	2.130	168	163	154	165	132	0,77



10. Stellen für wiss. Lehrpersonal nach Lehr- / Organisationseinheiten (Stand 1.01.2005)¹

Lehreinheit/ Organisationseinheit	Prof. (W3)	Prof. (W2)	Junior- Prof. (W1)	AkRat/ AkOR/ AkDir. A13-A15	Wiss. Angest. BAT IIa-Ib, Lektor	Gesamt- summe
Mathematisch- Naturwissenschaftliche Sektion						
FB Mathematik u. Statistik	9	2		7	4	22
FB Informatik u. Informationswissenschaft	9		4	7	10,5	30,5
FB Physik	12		6	11	11,5	40,5
FB Chemie	13		2	7	17	39
FB Biologie incl. SFB 454	21	2	17	12	13	65
FB Psychologie	10		4	8,5	6	28,5
Geisteswissenschaftliche Sektion						
FB Philosophie	5		3	3	1	12
FB Geschichte u. Soziologie	13		8	7,5	10,5	39
FB Literaturwissenschaft	16		3	13	2	34
FB Sprachwissenschaft	10			6	1	17
Rechts-, Wirtschafts- u. Verwaltungswissenschaftliche Sektion						
FB Rechtswissenschaft	16		1	5	16	38
FB Wirtschaftswissenschaften	15		8	7	7	37
FB Politik- u. Verwaltungswiss.	12		3	8,5	2	25,5
Sprachlehrinstitut				1,5	12	13,5
Zentrum IV				2	1	3
Zentrum VIII					3	3
CAP				0,5	5,5	6
Sonstige Stellen	4		1	3	10,75	18,75
Summe der Stellen	165	4	60	109,5	133,75	472,25

¹ Ohne TFA, Hochschulsport, Frauenrat, Gentechnik, Strahlenschutz und Zentrum für Lehrerbildung

11. Entwicklung der Personalstellen (Stand 01.01.2005)

Bereich	2001	2002	2003	2004	2005
Professoren (C4)	100	102	102	104	
Professoren (C3)	64	64	63	62	
Professoren (C2)	8	8	8	8	
Hochschuldoz./OAss. (C2)	22	22	22	22	
Wiss. Assistent (C1)	110,5	109,5	109	108	
Professoren (W3) ¹					165
Professoren (W2)					4
Juniorprofessoren (W1)					60
AkDir./AkOR/AkRat/Archivrat (A13–A15) ²	50,5	50,5	50	49	121,5
Wiss.Ang. (BAT IIa-Ib), Lektor	141,5	142	139,5	138	138
Verw. Ang. im wissenschaftlichen Bereich	110	110,5	107	103,5	100,75
Techn. Ang. im wissenschaftlichen Bereich	132,5	130	129	129	129,5
Arbeiter im wissenschaftlichen Bereich	13	12	11,5	10,5	10,5
Beamter im wissenschaftlichen Bereich	1	1	1	1	1
Wissenschaftlicher Bereich inkl. TFA, Hochschulsport, AStA, Frauenrat	753	751,5	742	735	730,25
Beamte	70	70	71	70	69
Angestellte	152	149,5	149,5	151,5	153,5
Arbeiter	52	51	50	48	48
Zentraler Verwaltungsdienst inkl. Rektor	274	270,5	270,5	269,5	270,5
Beamte	49,5	49,5	49,5	49,5	49,5
Angestellte	56,5	54,5	52	50	47,75
Bibliothek , inkl. Philosoph. Archiv	106	104	101,5	99,5	97,25
Rechenzentrum (Angestellte)	22,5	21,5	21,5	20,5	19,5
Universität Konstanz	1.155,5	1.147,5	1.135,5	1.124,5	1.117,5

1) Die neue Aufteilung im wissenschaftlichen Bereich ergibt sich aus dem Wegfall der C-Stellen und Einführung der W-Stellen.

2) Da nicht alle C-Stellen in W-Stellen überführt wurden, sondern viele in A13- und A14-Stellen, ergibt sich hier ein sprunghafter Anstieg.

12. Einnahmen/Ausgaben der Universität Konstanz 2000 – 2004 (in T€)

	2000	2001	2002	2003	2004
Verwaltungseinnahmen u.ä.	7.560	6.469	5.403	6.212	6.397
Drittmiteleinahmen	19.706	21.170	23.212	24.176	26.047
Landeszuschuss	70.763	71.788	72.157	73.240	74.599
GESAMTEINNAHMEN	98.029	99.427	100.772	103.628	107.043

GESAMTAUSGABEN

Ausgaben aus Haushaltsmitteln

Personalausgaben	57.037	57.128	58.787	58.551	59.098
davon für Vergütung für wissenschaftliche Hilfskräfte	2.860	3.030	3.079	3.039	2.991
Sächl. Verwaltungsausg., incl. Gebäude-/ Energie-/ Bewirtschaftungskosten	3.815	4.365	4.581	4.464	5.434
Sächliche Ausgaben für					
Lehre und Forschung	3.089	2.980	3.611	3.492	3.168
Universitätsbibliothek	3.636	3.411	3.519	3.519	2.999
Rechenzentrum	267	248	245	453	397
Informationstechnik (Verw., Techn., Bibl.)	305	250	259	270	272
Investitionsausgaben für					
Erstausrüstung (HBFG-Maßnahmen)	758	190	235	900	1.340
Ergänzung/Ersatz	1.915	2.482	2.700	2.864	4.303
Sonstige Ausgaben (Stipendien, Öffentlichkeitsarbeit, Veranst., IBZ, Hochschulsport, Partnerschaften u. a.)	650	872	799	711	667
Zwischensumme	71.471	71.925	74.736	75.224	80.669

Ausgaben aus Drittmitteln

Ausgaben für Forschung und Lehre (Personal-, Sach-, Investitionsausgaben)	19.421	21.258	21.693	24.298	23.806
Zwischensumme (Kapitel 1414)	90.892	93.183	96.429	99.522	104.475

Ausgaben aus HH-Mitteln/Fremdkapitel

Ausgaben für Forschung und Lehre, sowie besondere Zwecke ¹	7.137	6.244	4.343	4.106	2.568
Summe der Ausgaben	98.029	99.427	100.772	103.628	107.043
Investitionen (Hochbau) ²	5.892	8.122	12.255	5.695	5.902
Bauunterhaltung, Umbau ²	2.258	2.624	3.130	4.052	3.897

¹ Zwecke, für die Mittel aus anderen Kapiteln des Staatshaushaltsplanes zur Verfügung gestellt wurden (z.B. Sonderprogramme, Großgeräte u.a.)

² Wird nicht über den Universitätshaushalt abgewickelt (Staatl. Vermögens- und Hochbauamt Konstanz)

13. Übersicht über die Zuwendungen Dritter 2000 bis 2004 (einschl. Fremdkapital) (Stand 31.12.2004)

Zuwendungsempfänger/ Organisationseinheit	2000 €	2001 €	2002 €	2003 €	2004 €	%
Mathematik u. Statistik	98.536	280.465	278.372	149.459	148.638	0,57
Informatik u. Informationswiss.	583.057	589.114	478.902	705.325	642.920	2,47
Physik	4.265.182	5.308.459	5.094.254	6.438.528	6.406.687	24,6
Chemie	1.139.087	1.514.961	741.502	1.052.912	1.383.470	5,31
Biologie	6.048.358	5.816.565	6.424.220	6.169.237	7.743.370	29,73
Psychologie	751.210	779.245	1.032.560	1.246.838	1.476.180	5,67
Mathematisch- Naturwissenschaftliche Sektion	12.885.430	14.288.809	14.049.810	15.762.299	17.801.265	68,34
Philosophie	196.735	486.410	1.102.187	1.139.404	395.057	1,52
Geschichte u. Soziologie	1.569.697	1.739.153	1.815.754	1.849.879	2.173.413	8,34
Literaturwissenschaft	1.523.972	1.355.596	1.327.337	723.280	1.175.803	4,51
Sprachwissenschaft	1.391.910	1.477.239	1.908.659	1.252.535	1.031.850	3,96
Geisteswissenschaftliche Sektion	4.682.314	5.058.399	6.153.937	4.965.098	4.776.123	18,34
Rechtswissenschaft	136.137	260.796	177.539	182.902	343.689	1,32
Wirtschaftswissenschaften	490.661	344.787	853.425	585.506	1.209.623	4,64
Politik- u. Verwaltungswissenschaft	528.154	580.340	612.093	1.096.811	862.014	3,31
Rechts-, Wirtschafts- und Verwaltungswissenschaftliche Sektion	1.154.952	1.185.923	1.643.057	1.865.219	2.415.326	9,27
Zentrale Einrichtungen	983.388	637.421	1.365.711	1.584.018	1.055.123	4,05
Universität Konstanz	19.706.084	21.170.552	23.212.515	24.176.634	26.047.837	100,0

14. Drittmittel: Einnahmen 2000 – 2004

Zuwendungsgeber	2000 T€	2001 T€	2002 T€	2003 T€	2004 T€
DFG					
SFBs	5.038,07	5.744,57	5.743,90	5.608,00	6.414,8
Sachbeihilfen	6.621,18	5.609,79	8.116,50	7.626,90	8.713,8
EU	2.100,28	2.582,59	2.364,00	2.922,80	2.849,2
Fremdkapitel (Land Ba.Wü.)	1.172,44	1.053,16	1.698,60	884,20	1.030,8
Zuwendungen und Aufträge des Bundes	1.683,74	2.284,40	1.769,20	2.449,50	2.391,8
Sonstige (Stiftungen, Wirtschaft)	3.090,35	3.895,99	3.520,30	4.685,20	4.647,4
Insgesamt	19.706,06	21.170,50	23.212,50	24.176,60	26.047,8

15. Stellen für wissenschaftliche Mitarbeiter nach Finanzierungsart

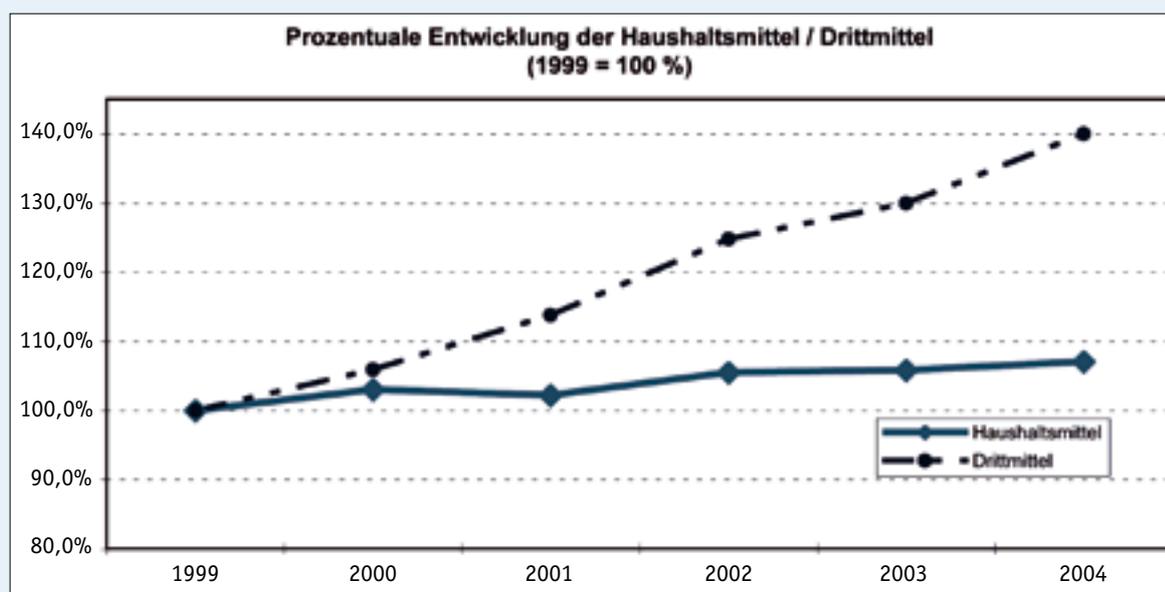
Bereich	aus Drittmitteln finanziert ¹				aus Haushaltsmitteln finanziert ²			
	2001	2002	2003	2004	2002	2003	2004	2005
Fachbereich Mathematik und Statistik	3	4	1,5	1	12,5	13	12	10
Fachbereich Informatik und Informationswissenschaft	6	3	16	15	16	17,5	19,5	21,5
Fachbereich Physik	42	44	63,5	64,5	30	30	29,5	28,5
Fachbereich Chemie	16	12	18	18,5	26,5	26,5	26	26
Fachbereich Biologie	77	85	89	78,5	44,5	44,5	42,5	40
Fachbereich Psychologie	14	15	21	18,5	18	18	19	18,5
Fachbereich Philosophie	8	6	5,5	7,5	7	7	7	7
Fachbereich Geschichte und Soziologie	18	29	24	20	23,5	24,5	24,5	25
Fachbereich Literaturwissenschaft	17	14	12	8	19	19	18	18
Fachbereich Sprachwissenschaft	21	20	18	13,5	7	7	6	7
Fachbereich Rechtswissenschaft	2	4	2,5	3,5	22,5	22,5	21,5	22
Fachbereich Wirtschaftswissenschaften	5	5	12,5	14	22	22	22	22
Fachbereich Politik- und Verwaltungswissenschaft	8	9	8,5	9,5	13,5	13,5	14	13,5
GESAMT	237	250	296	272	262	265	261,5	259

¹ Bei den aus Drittmitteln finanzierten Stellen ist die Angabe für das Jahr 2005 noch nicht möglich.

² Stand jeweils zum 01.01., inkl. Hochschuldozenten, ohne kw-Pool-Finanzierung, ohne ABM Stellen

16. Entwicklung der Haushaltsmittel und Drittmittel 1999 - 2004

Haushaltsjahr	1999	2000	2001	2002	2003	2004
[absolute Zahlen]						
Haushaltsmittel	68.112.400	70.141.700	69.642.900	71.892.600	72.048.700	72.902.400
Drittmittel	18.600.160	19.706.080	21.170.480	23.212.515	24.176.634	26.047.837
[in Prozent, Basis 1999 = 100 %]						
Haushaltsmittel	100,00	103,00	102,20	105,50	105,80	107,0
Drittmittel	100,00	105,90	113,80	124,80	130,00	140,0



17. Universitätsbibliothek Konstanz

Leistungsbereich	2000	2001	2002	2003	2004
Bestandsentwicklung der Universitätsbibliothek					
Dissertationen	112.000	86.600			
Bücher	1.437.900	1.455.100			
Gesamt ¹	1.549.900	1.541.700	1.604.800	1.619.531	1.634.364
Zeitschriftenbände	442.293	445.700	399.400	401.792	402.637
elektronische Medien	1.500	1.700	5.200	6.067	10.708
Summe	1.993.693	1.989.100	2.009.400	2.027.390	2.047.709
Laufend bezogene Zeitschriften					
inländische					
ausländische					
Summe¹	6.124	5.644	5.271	5.229	4.783
Ausleihe von Büchern und Zeitschriftenbänden aus dem Bestand der Universitäts- Bibliothek					
Ortsausleihe	590.215	583.988	600.300	584.121	608.574
Fernleihe/ Dokumentenlieferung ²	57.970	63.045	75.205	65.710	65.780
Summe	648.185	647.033	675.505	649.831	674.354
Haushaltsmittel für die Literaturbeschaffung (€)					
Laufende Mittel (523.72 u. 524.72)	3.399.754	3.138.529	3.222.939	3.155.411	2.713.437
Sondermittel aus Titel 54795	147.969	127.177		3.430	417
Summe	3.547.722	3.265.706	3.222.939	3.158.841	2.713.854

¹ wird nicht mehr getrennt ermittelt

² gezählt sind versandte Kopien und Bände

18. Grunddaten aus dem technischen Bereich

Leistungen	Einheit	2000	2001	2002	2003	2004
Audio-Visuelle Medien (AVM)						
Foto/Grafik						
Aufträge gesamt	Anzahl	1.403	1.147	971	847	771
Plotterdruck	Anzahl		799	1.010	1.344	1.461
Digitaler Print	Anzahl		3.324	5.488	5.974	6.355
Dias (mit/ohne Rahmen)	Anzahl	2.420	2.765	3.567	1.065	922
Scans/Daten-CDs	Anzahl		1.224	6.197	4.069	6.061
SW-Abzüge	Anzahl		4.413	3.074	3.102	5.130
Filmentwicklung, allg.	Anzahl		371	318	238	164
CD-Herstellung/Sonderleistungen	Anzahl		848	586	1.748	1.343
Audio-/Videotechnik						
Videostudio (Nutzungsstunden)	Std.	3.899	4.752	4.212	5.450	4.540
Ausleihvorgänge	Anzahl	561	629	747	767	761
Drucktechnik						
Aufträge gesamt	Anzahl		3.307	3.080	2.661	2.659
Drucke (1-/2-seitig, SW, Farbe, ...)	Anzahl		3.505.031	3.539.965	2.894.181	3.065.581
Bindungen (Leim, Klammer, Heft, ...)	Anzahl		321.484	338.988	261.926	250.727
DTP-Satz, Strichaufnahme, Sonstiges	Anzahl		18.727	14.048	8.077	7.892
Mechanik (WWM)						
Neuanfertigungs-/Reparaturaufträge	Anzahl	3.035	3.304	2.902	2.667	2.479
FB Physik	Anzahl	1.025	857	801	849	871
FB Biologie	Anzahl	927	841	850	673	584
FB Chemie	Anzahl	729	574	524	536	608
Andere	Anzahl	354	1.032	727	609	614
Elektronik (WWE)						
Entwicklungsaufträge	Anzahl	56	47	42	47	42
Kleine Entwicklungs- und Bauaufträge	Anzahl	99	115	113	108	84
Reparatur- und Serviceaufträge	Anzahl	836	884	822	741	761
Energie und Wasser						
Stromverbrauch	MWh	18.966	19.340	19.542	20.501	20.466
Stromkosten	T€	1.359	1.491	1.552	1.798	1.793
Höchste Leistung - Gesamt	kW	3.870	4.020	3.995	4.123	4.112
Heizwärmeverbrauch	MWh	26.710	27.765	27.819	31.366	31.596
Brennstoffkosten (ohne Nebenkosten)	T€	844	1.144	1.042	1.203	1.192
Wärmelieferung an Dritte	MWh	7.400	7.937	7.350	7.708	7.898
Trinkwasserverbrauch	m ³	127.114	117.745	140.226	174.829	123.643
Trinkwasser-/ Abwasserkosten	T€	303	290	271	264	220
Kühlwasserverbrauch (Seewasser)	m ³	676.143	736.656	801.877	908.949	953.346